



Landeshauptstadt
München
Direktorium
Statistisches Amt



Statistisches Taschenbuch

München und
seine Stadtbezirke

2004

Münchner Zahlen, Daten und Fakten

Weitere Veröffentlichungen zum Bestellen

Statistisches Jahrbuch

Auf Zahlen und Indikatoren basierende Übersichten und Tabellen über die wirtschaftlichen, sozialen, demografischen, kulturellen, politischen und geografischen Verhältnisse der Landeshauptstadt München.

Schutzgebühr: € 15,-

Münchner Statistik

Vier Quartalshefte,

mit aktuellen Kurzbeiträgen, Berichten und Analysen zu verschiedenen Themenbereichen.

Schutzgebühr: Pro Heft € 5,-

Topographische Karte Münchens

im Maßstab 1 : 50 000 mit den Verwaltungsgrenzen.

Schutzgebühr: € 7,50

Bestellung und Information:

Statistisches Amt München,
Schwanthalerstr. 68, 80 336 München,
Tel.: (0 89) 233 – 9 69 70, Fax: (0 89) 233 – 2 49 56

Statistisches Taschenbuch 2004

München und seine Stadtbezirke

Herausgegeben vom Statistischen Amt
der Landeshauptstadt München

Dieses Taschenbuch weist von seinem Umfang her nur eine komprimierte Auswahl von Daten aus. Für Interessenten steht im Statistischen Amt zusätzliches – insbesondere nach sachlichen, räumlichen und zeitlichen Gesichtspunkten tiefer gegliedertes – Datenmaterial zur Verfügung.

Mit Ihren **Informationswünschen** wenden Sie sich bitte direkt an unser **Statistisches Auskunftsbüro** unter:

Telefon (0 89) 233 – 9 69 70, Telefax (0 89) 233 – 2 49 56
oder per E-Mail: stat.amt@muenchen.de .

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten eines von 2 000 gedruckten Exemplaren des neuen Statistischen Taschenbuchs 2004 in Händen. Haben Sie auf das Büchlein, das zum 24. mal mit den jüngsten Daten zu den 25 Münchner Stadtbezirken erscheint, bereits gewartet? Oder sind Sie etwa zum ersten Mal im Besitz des handlichen Werks mit den kurzen Stadtbezirksmonographien? Gleichwohl wünschen wir Ihnen, dass Sie schnell und zuverlässig qualitativ hochstehende und verständliche statistische Informationen daraus gewinnen können.

Wie Sie wissen, sind die öffentlichen Kassen leer und deshalb wurde auch das Statistische Taschenbuch auf den Prüfstand gestellt, als es um die hart umkämpfte Verteilung der Haushaltsmittel des Amtes ging. Schnell war man sich jedoch darüber einig, dass es besonders für den interessierten Bürger oder Gewerbetreibenden vor Ort in seinem täglichen Umfeld und den ständig mit verschiedenen regionalen Problemen befassten Stadtteilpolitiker kaum besseren Ersatz und keine adäquate Datenquelle gibt. Als dann weitere Prüfungen ergaben, dass die Nachfragezahlen steigende Tendenz zeigen und das Angebot in den letzten Jahren regelmäßig übertrafen, war der Weg frei für die Finanzierung des Produkts. Hierzu trug auch bei, dass der Absatz an verkauften Exemplaren im vergangenen Kalenderjahr um 5% gestiegen war und auch der Anteil der verkauften Stücke an der Auflage nach oben ging.

Gerne erhöhen wir auch den Gebrauchs- und Nutzwert des Bändchens durch ständige Verbesserungen und Ergänzungen im Detail. So können wir in der diesjährigen Ausgabe wieder mit Zahlen über den Ärztebestand dienen und – erstmals – Kinderbetreuungseinrichtungen in den Stadtbezirken beziffern. Mitentscheidend für Änderungen sind aber Ihre Anregungen, die auf diesem Wege herzlich erbeten werden.

München, im September 2004

Elmar Huss
Amtierender Amtsleiter

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
 - 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit,
die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
 - . = kein Nachweis möglich
- darunter = teilweise Ausgliederung einer Summe
davon = vollständige Aufgliederung einer Summe

Grafiken zur Altersverteilung:

Zur besseren Lesbarkeit der grafischen Altersverteilung wurde der Maßstab den jeweiligen Einwohnerzahlen in den Stadtbezirken angepasst.

Herausgegeben vom Statistischen Amt der Landeshauptstadt München,
Schwanthalerstr. 68, 80336 München,
Telefon (089) 233 – 2 87 66, Telefax (089) 233 – 2 59 89,

Internet: <http://www.muenchen.de/statamt>

E-Mail: stat.amt@muenchen.de

Verantwortlich: Elmar Huss

Redaktion: Juliane Riedl, Andreas Rappert

Bezugsquellen:

Statistisches Amt der Landeshauptstadt München

Stadtinformation im Rathaus

Preis: € 5,- (zuzüglich Porto)

Gesamtherstellung:

Color Offset GmbH

Geretsrieder Str. 10, 81379 München

Titelbild: Michael Schillinger, <http://www.screamdesign.de>

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe
ISSN 0173-0029

München insgesamt

Allgemeine geographische Angaben

Geographische Lage der Stadtmitte (nördl. Turm des Doms)	48° 8' 23'' n. Br., 11° 34' 28'' ö. L.
Münchener Ortszeit	-13' 42'' gegenüber mitteleurop. Zeit
Durchschnittliche Höhe	530 m über NN
Höchster Punkt bei Warnberg (Gemarkung Solln)	579 m über NN
Tiefster Punkt im nördl. Schwarzhölzl (Gemarkung Feldmoching)	482 m über NN
Gesamtfläche des Stadtgebietes	31 043 ha
Länge der Stadtgrenze	118,9 km
Größte Länge des Stadtgebietes (Nord-Süd)	20,7 km
Größte Breite des Stadtgebietes /(West-Ost)	26,9 km

Höchste Bauwerke in München¹⁾

	Höhe über Niveau
Olympiaturm	290 m
Uptown München, Georg-Brauchle-Ring	146 m
Verwaltungsgebäude der HypoVereinsbank	114 m
BMW-Gebäude, Dostlerstraße	101 m
Dom Zu Unserer Lieben Frau (Nordturm)	99 m
Kirche St. Paul (Turm)	97 m
Kirche Heilig Kreuz Giesing (Turm)	95 m
Mariahilfkirche (Turm)	92 m
Kirche St. Peter „Alter Peter“ (Turm)	91 m
Kirche St. Johann Baptist Haidhausen (Turm)	91 m
Messeturm	86 m
Meag Hochhaus, Schenkendorfstraße	85 m
Munich City Tower, Landsberger Straße	85 m
Rathausturm	80 m

Die bedeutendsten Wasserläufe

	Länge in km		Länge in km
Isar	13,7	Hüllgraben	6,6
Pasing-Nymphenburg- Biedersteiner Kanal	12,0	Hachinger Bach	6,4
Schwabinger Bach (einschl. Altbach)	11,0	Feldmochinger Mühlbach/ Reigersbach	6,0
Würm	9,3	Würmkanal	5,6
Schwabenbächl/ Hartmannshofer Bächl	7,5	Erlbach	5,4
Werkkanal	7,0	Oberstjägermeisterbach	5,0
Auermühlbach	6,6	Langwieder Bach	4,9

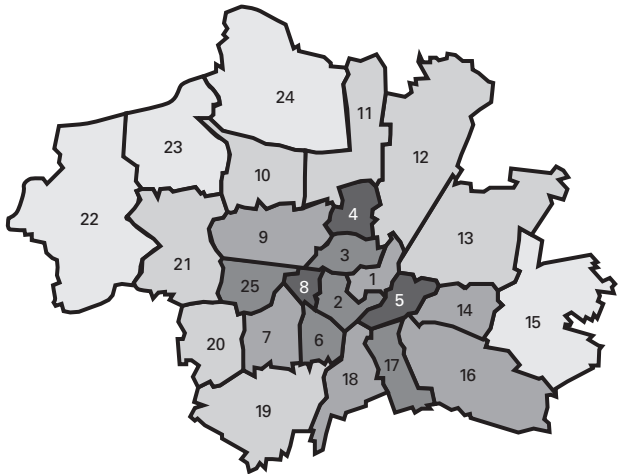
¹⁾ Zuzüglich der 5 Kamine des Heizkraftwerks Süd, Isartalstraße mit 175 m, zweimal 130 m, zweimal 90 m und dem Kamin des Heizkraftwerks Freimann mit 100 m.

**Die Fläche, Einwohnerzahl und Einwohnerdichte
am 31.12.2003 nach Stadtbezirken**

Stadtbezirk	Einwohner ¹⁾	Fläche in ha	Einwohner- dichte (Einw. je ha)
1 Altstadt – Lehel	18 159	316,35	57
2 Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt	43 637	438,76	99
3 Maxvorstadt	41 502	429,00	97
4 Schwabing – West	54 351	436,92	124
5 Au – Haidhausen	51 636	421,75	122
6 Sendling	35 113	393,86	89
7 Sendling – Westpark	48 564	781,28	62
8 Schwanthalerhöhe	25 328	207,28	122
9 Neuhausen – Nymphenburg	81 661	1 291,84	63
10 Moosach	46 546	1 108,82	42
11 Milbertshofen – Am Hart	61 886	1 337,34	46
12 Schwabing – Freimann	60 215	2 566,51	23
13 Bogenhausen	73 070	2 371,39	31
14 Berg am Laim	37 639	631,52	60
15 Trudering – Riem	47 919	2 245,49	21
16 Ramersdorf – Perlach	100 724	1 989,64	51
17 Obergiesing	44 761	571,11	78
18 Untergiesing – Harlaching	46 706	806,02	58
19 Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln	77 850	1 775,25	44
20 Hadern	42 823	922,55	46
21 Pasing – Obermenzing	61 509	1 649,78	37
22 Aubing – Lochhausen – Langwied	37 566	3 405,09	11
23 Allach – Untermenzing	26 977	1 545,73	17
24 Feldmoching – Hasenberg	52 961	2 871,04	18
25 Laim	48 708	528,65	92
nicht zuzuordnen	2		
München zusammen	1 267 813	31 042,96	41

¹⁾ Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung.

Die Einwohnerdichte in den Stadtbezirken am 31.12.2003



unter 20
Einw. je ha



20 bis
unter 50



50 bis
unter 80



80 bis
unter 100



100 und
mehr

- 1 Altstadt - Lehel
- 2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt
- 3 Maxvorstadt
- 4 Schwabing - West
- 5 Au - Haidhausen
- 6 Sendling
- 7 Sendling - Westpark
- 8 Schwanthalerhöhe
- 9 Neuhausen - Nymphenburg
- 10 Moosach
- 11 Milbertshofen - Am Hart
- 12 Schwabing - Freimann
- 13 Bogenhausen

- 14 Berg am Laim
- 15 Trudering - Riem
- 16 Ramersdorf - Perlach
- 17 Obergiesing
- 18 Untergiesing - Harlaching
- 19 Thalkirchen - Obersendling -
Forstenried - Fürstenried - Solln
- 20 Hadern
- 21 Pasing - Obermenzing
- 22 Aubing - Lochhausen - Langwied
- 23 Allach - Untermenzing
- 24 Feldmoching - Hasenberg
- 25 Laim

Die Privathaushalte in den Stadtbezirken zum 31.12.2002 ¹⁾

Stadtbezirk	Haushalte zusammen			
		1		2
		absolut	in %	absolut
1 Altstadt - Lehel	13 797	9 106	66,0	2 699
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	32 524	21 736	66,8	6 309
3 Maxvorstadt	33 995	23 636	69,5	6 364
4 Schwabing - West	39 519	25 060	63,4	8 638
5 Au - Haidhausen	35 594	22 050	61,9	7 614
6 Sendling	22 964	13 511	58,8	5 317
7 Sendling - Westpark	29 810	16 292	54,7	7 459
8 Schwanthalerhöhe	16 145	9 653	59,8	3 549
9 Neuhausen - Nymphenburg	53 024	31 174	58,8	12 294
10 Moosach	26 043	12 839	49,3	6 934
11 Milbertshofen - Am Hart	35 501	18 725	52,7	8 750
12 Schwabing - Freimann	36 963	21 419	57,9	8 056
13 Bogenhausen	44 216	23 073	52,2	11 120
14 Berg am Laim	22 532	11 909	52,9	5 986
15 Trudering - Riem	24 404	10 562	43,3	6 753
16 Ramersdorf - Perlach	52 614	23 636	44,9	14 420
17 Obergiesing	27 122	15 294	56,4	6 706
18 Untergiesing - Harlaching	30 197	17 658	58,5	7 283
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	46 321	23 664	51,1	12 710
20 Hadern	22 238	9 768	43,9	6 383
21 Pasing - Obermenzing	34 148	16 825	49,3	8 930
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	18 151	6 898	38,0	5 422
23 Allach - Untermenzing	13 399	5 317	39,7	3 905
24 Feldmoching - Hasenberg	25 436	10 064	39,6	7 469
25 Laim	31 442	17 990	57,2	7 842
München zusammen 31.12.2002	768 099	417 859	54,4	188 912
31.12.2001	762 236	413 302	54,2	187 713
31.12.2000	750 547	403 921	53,8	186 833

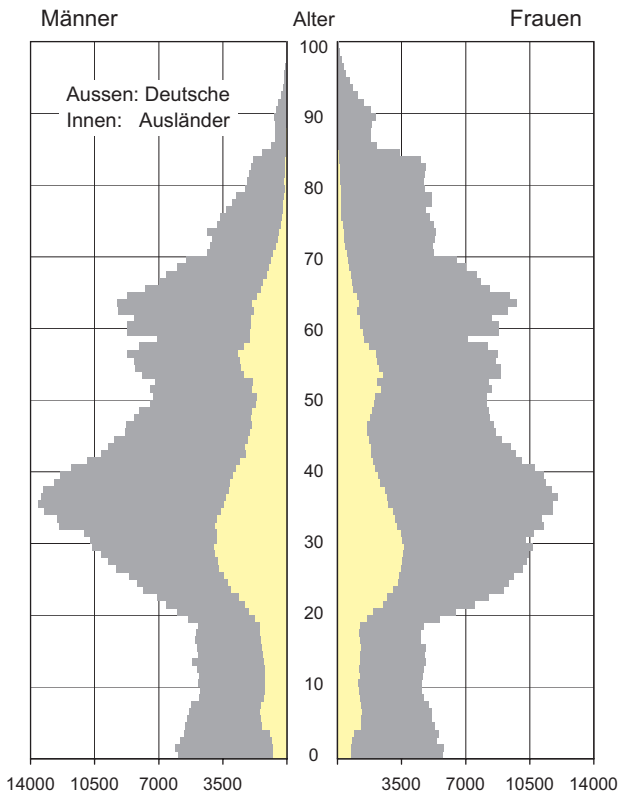
Quelle: Berechnungen auf der Basis des Einwohnermelderegisters.

¹⁾ Ohne Familien oder Einzelpersonen in Anstalten.

davon Haushalte mit ... Personen							Stadt- bezirke
2	3		4		5 u. mehr		
in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
19,6	1 146	8,3	590	4,3	256	1,9	1
19,4	2 582	7,9	1 352	4,2	545	1,7	2
18,7	2 338	6,9	1 168	3,4	489	1,4	3
21,9	3 477	8,8	1 711	4,3	633	1,6	4
21,4	3 372	9,5	1 850	5,2	708	2,0	5
23,2	2 343	10,2	1 284	5,6	509	2,2	6
25,0	3 380	11,3	1 960	6,6	719	2,4	7
22,0	1 630	10,1	900	5,6	413	2,6	8
23,2	5 317	10,0	3 042	5,7	1 197	2,3	9
26,6	3 309	12,7	2 167	8,3	794	3,0	10
24,6	4 231	11,9	2 637	7,4	1 158	3,3	11
21,8	3 848	10,4	2 495	6,7	1 145	3,1	12
25,1	5 485	12,4	3 286	7,4	1 252	2,8	13
26,6	2 566	11,4	1 466	6,5	605	2,7	14
27,7	3 542	14,5	2 581	10,6	966	4,0	15
27,4	7 343	14,0	5 080	9,7	2 135	4,1	16
24,7	2 859	10,5	1 680	6,2	583	2,1	17
24,1	2 941	9,7	1 709	5,7	606	2,0	18
27,4	5 551	12,0	3 246	7,0	1 150	2,5	19
28,7	3 194	14,4	2 031	9,1	862	3,9	20
26,2	4 255	12,5	3 003	8,8	1 135	3,3	21
29,9	2 874	15,8	2 066	11,4	891	4,9	22
29,1	2 029	15,1	1 570	11,7	578	4,3	23
29,4	3 971	15,6	2 641	10,4	1 291	5,1	24
24,9	3 221	10,2	1 780	5,7	609	1,9	25
24,6	86 804	11,3	53 295	6,9	21 229	2,8	München
24,6	86 724	11,4	53 300	7,0	21 197	2,8	zusammen
24,9	86 229	11,5	52 811	7,0	20 753	2,8	

noch München insgesamt

Altersverteilung der Münchner Bevölkerung am 31.12.2003



noch München insgesamt

1. Fläche (31.12.2003) 31 042,96 ha (41 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 1 267 813 (dar. Ausländer: 292 229 od. 23,0%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 1 242 818

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	26 504	25 569	7 513	7 148	34 017	32 717
2002	27 506	26 268	6 839	6 514	34 345	32 782
2003	28 400	27 114	6 124	5 852	34 524	32 966
6 bis unter 15 Jahre						
2001	32 655	31 206	11 368	10 916	44 023	42 122
2002	32 808	31 627	11 407	11 017	44 215	42 644
2003	33 106	31 910	11 545	11 038	44 651	42 948
15 bis unter 45 Jahre						
2001	200 630	203 699	86 219	73 088	286 849	276 787
2002	200 589	203 140	86 425	74 614	287 014	277 754
2003	199 513	201 905	86 976	76 424	286 489	278 329
45 bis unter 65 Jahre						
2001	126 118	139 807	41 701	34 225	167 819	174 032
2002	125 157	138 249	41 316	34 708	166 473	172 957
2003	123 959	136 489	41 005	35 211	164 964	171 700
65 Jahre und älter						
2001	68 811	118 491	8 524	6 405	77 335	124 896
2002	70 584	119 118	9 400	7 023	79 984	126 141
2003	72 952	120 233	10 317	7 736	83 269	127 969
Insgesamt						
2001	454 718	518 772	155 325	131 782	610 043	650 554
2002	456 644	518 402	155 387	133 876	612 031	652 278
2003 ¹⁾	457 932	517 652	155 968	136 261	613 900	653 913

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	12 169	2 553	11 477	803	+ 692	+ 1 750
2002	12 398	2 520	11 713	844	+ 685	+ 1 676
2003	12 773	2 479	11 462	817	+ 1 311	+ 1 662

Wanderungsbewegung (innerstädt. Umzüge: 2001: 98 866; 2002: 94 918; 2003: 106 707)

Jahr	Zuzüge		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	97 400	50 668	85 396	41 102	+ 12 004	+ 9 566
2002	92 834	48 478	91 716	43 542	+ 1 118	+ 4 936
2003	85 743	44 034	84 434	38 313	+ 309	+ 5 721

¹⁾ Einschl. je einem männlichen deutschen und ausländischen Einwohner ohne räumliche Zuordnung.

noch München insgesamt

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)					
Ärzte insgesamt	3 211	Einwohner je Kassenarzt	395		
darunter					
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	812	Kinderärzte	118		
Anästhesisten	135	Nervenärzte	77		
Augenärzte	123	Neurologen	26		
Chirurgen	86	Orthopäden	169		
Frauenärzte	295	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/			
HNO-Ärzte	107	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	331		
Hautärzte	96	Radiologen	79		
Internisten	516	Urologen	60		
Zahnärzte insgesamt	1 216	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 043		
dar. Kieferorthopäden	63	Einwohner je Kieferorthopäde	20 124		
Psychologische Psychotherapeuten	547	Einwohner je Therapeut	2 318		
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	134	Einwohner je Therapeut	9 461		
Apotheken (31.12.2003)	402	Einwohner je Apotheke	3 154		
Krankenhäuser (31.12.2002)	51	Aufgestellte Betten	12 873		
Altenheime (31.12.2002)	61	Verfügbare Plätze ¹⁾	10 612		

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	830	395
Anzahl der Betreuungsplätze	47 394	29 190
davon		
Krippenplätze	4 633	2 413
Kindergartenplätze ²⁾	30 999	16 625
Hortplätze	11 762	10 152

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ³⁾	184	-	168	16	50 805	17 880
mit Grundschulern					35 847	10 222
Hauptschulern					14 958	7 658
Volksschulen für Behinderte	35	-	24	11	5 631	1 680
Realschulen ⁴⁾	36	20	3	13	14 128	2 570
Gymnasien	49	14	23	12	34 744	3 538
Sonst. allgemeinbild. Schulen	11	5	-	6	5 619	2 385
Berufliche Schulen	189	78	16	95	65 719	9 622

¹⁾ Darunter 6 156 Plätze im Pflegebereich. – ²⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ³⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen. – ⁴⁾ Einschl. 3 Realschulen für Behinderte.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	45
darunter städtische	3
Öffentliche Bibliotheken	128
darunter städtische	43
Theater ¹⁾	58
Kinos	89

5. Wohnungswesen

Wohnungsbestand, Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungsbestand (jeweils am 31.12.)	703 832	706 360	708 682
davon Wohnungen in Gebäuden err. vor 1919	78 364	78 314	78 084
1919 - 1948	76 119	76 016	75 772
nach 1948	549 717	552 030	554 826
Wohnungszugang	3 563	3 308	3 133
Wohnungsabgang	1 284	789	811
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+2 279	+2 519	+2 322

6. Fremdenverkehr ²⁾

Betriebe (31.12.2003)	347
Betten (31.12.2003)	40 034
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	3 461 655
Übernachtungen (Kj. 2003)	7 039 599

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt ³⁾	34 809	44 574	47 465
davon Frauen	14 864	18 728	20 182
Männer	19 945	25 846	27 283
davon Deutsche	22 276	28 734	30 232
Ausländer	12 533	15 840	17 233
davon Angestellte	18 205	24 537	26 053
Arbeiter	16 604	20 037	21 412

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2002	1.1.2003
Kraftfahrzeuge insgesamt ⁴⁾	780 621	778 943
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge ⁵⁾	680 171	680 476
Lkw	30 205	26 875
Krafträder	52 779	54 107
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	619	614

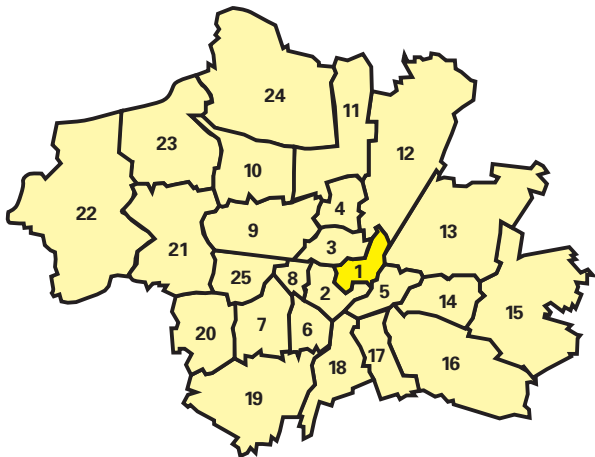
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunstabühnen. – ²⁾ Eigene Fortschreibung. – ³⁾ Einschl. nicht zuordenbare arbeitslose Personen. – ⁴⁾ Einschließlich nicht zuordenbare Fahrzeuge. – ⁵⁾ Zur Klasse M 1 gehören Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz.

noch München insgesamt

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (18.3.1990)	30,1	42,0	5,3	9,5	0,7	7,3	5,0
Landtagswahl (14.10.1990)	40,9	32,6	8,2	10,6	1,3	5,2	1,2
Bundestagswahl (2.12.1990)	38,2	32,8	12,7	7,6	0,9	5,1	2,7
Europawahl (12.2.1994)	38,0	28,6	4,9	13,6	1,2	5,9	7,7
Kommunalwahl (12.6.1994)	35,4	34,4	4,2	10,1	1,2	5,1	9,5
Landtagswahl (25.9.1994)	43,3	37,8	4,1	8,2	1,3	3,4	1,9
Bundestagswahl (16.10.1994)	41,7	32,7	9,1	10,1	0,8	2,5	3,1
Kommunalwahl (10.3.1996)	37,9	37,4	3,3	9,6	1,2	2,1	8,5
Landtagswahl (13.9.1998)	47,0	33,1	2,5	10,0	1,3	2,9	3,3
Bundestagswahl (27.9.1998) ²⁾	38,9	36,2	7,2	11,2	0,5	1,7	4,4
Europawahl (13.6.1999)	48,4	29,1	3,1	11,9	1,2	1,7	4,6
Oberbürgermeisterwahl (13.6.1999)	37,2	61,2	1,6	-	-	-	-
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)	29,2	64,5	1,5	2,7	0,7	0,7	0,7
Kommunalwahl (3.3.2002)	36,1	41,9	3,6	9,6	1,2	1,2	6,5
Bundestagswahl (22.9.2002)	44,6	29,7	6,2	16,1	0,3	³⁾ 0,4	2,8
Landtagswahl (21.9.2003)	48,7	30,1	4,0	12,5	1,3	1,0	2,4
Europawahl (13.6.2004)	41,7	18,8	6,0	23,3	1,9	1,2	7,1

¹⁾ Bei Landtagswahlen - Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen - Zweitstimmenergebnisse. - ²⁾ Für die einzelnen Stadtbezirke können keine Ergebnisse ausgewiesen werden, da den Wahlen die alte Stadtbezirksgliederung zugrunde lag. - ³⁾ Berichtigt.



Das Kernstück des Stadtbezirks bildet die historische Altstadt, die in etwa vom Altstadtring umgrenzt wird. Zu wesentlichen Teilen im Zweiten Weltkrieg zerstört, erfolgte der Wiederaufbau unter Erhaltung der stadtbestimmenden Monumentalbauten (wie Kirchen, ehemalige königliche Residenz, Nationaltheater, Alter Hof, Altes und Neues Rathaus) unter Beibehaltung der historisch gewachsenen Stadtstruktur.

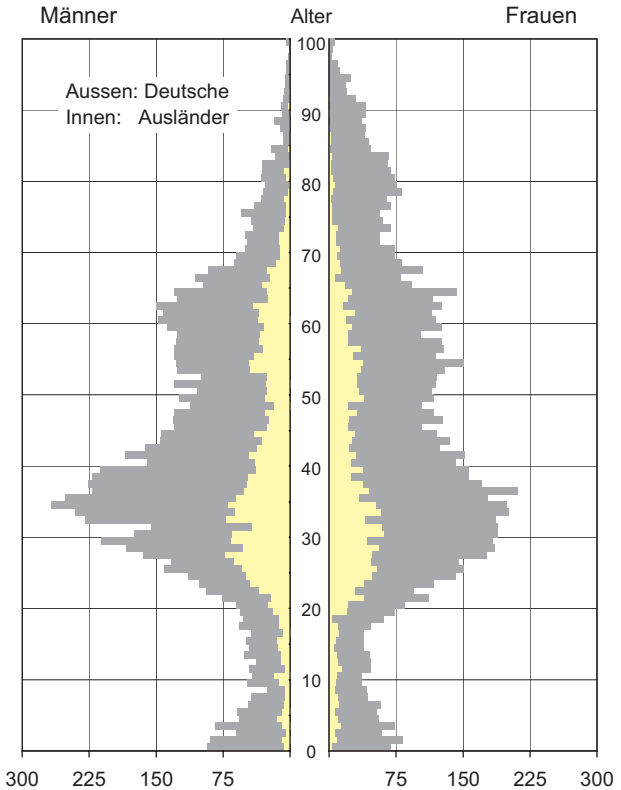
Der Residenzkomplex im nordöstlichen Altstadtbereich beherbergt als bedeutendes Kulturerbe heute Museen und Sammlungen, Theater und Konzertsäle. Das westlich anschließende, frühere Kreuzviertel ist das Banken- und Büroviertel der Altstadt, in dem sich auch öffentliche und kirchliche Verwaltungen konzentrieren. Die Haupteinkaufsstraßen zwischen Karls- und Isartor, bzw. Odeonsplatz und Sendlinger Tor folgen den alten, die Altstadt kreuzenden Handelsstraßen. Zu Füßen der Stadtpfarrkirche St. Peter hat sich der Viktualienmarkt zu einem kulinarischen Zentrum mit Spezialitäten aus aller Welt entwickelt. Trotz der hohen Einzelhandels- und Dienstleistungskonzentration ist die Wohnfunktion, vor allem im südlichen Altstadtbereich, noch stark ausgeprägt, jedoch übersteigt die Zahl der Arbeitsplätze die der Altstadtbewohnerinnen und -bewohner um ein Vielfaches. Demographisch gesehen ist die Altstadtbevölkerung sehr unausge-

noch Stadtbezirk 1

glichen. Alteingesessenen Bewohnerinnen und Bewohnern steht eine typische City-Bevölkerung mit jüngeren, erwerbstätigen Ein- und Zwei-Personen-Haushalten gegenüber.

Das Lehel ist die älteste unter Münchens Vorstädten und wurde bereits 1724 in den Münchner Burgfrieden einbezogen. Natürliche Grenzen bilden die Isar im Osten und die ausgedehnten Parkanlagen des Englischen Gartens im Norden. Tangential zum Englischen Garten verläuft Münchens "Museumsmeile" (Prinzregentenstraße) mit sechs Museen und dem Haus der Kunst. Durch Sanierung und Modernisierung der noch zahlreich vorhandenen Altbausubstanz und der Restaurierung alter Fassaden hat das Viertel eine Aufwertung erfahren, welche sich auch auf die Sozialstruktur ausgewirkt hat. Diese ähnelt derjenigen der Altstadtbevölkerung, nur mit dem Unterschied, dass Familien mit Kindern hier noch häufiger anzutreffen sind.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 1

1. Fläche (31.12.2003) 316,35 ha (57 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 18 159 (dar. Ausländer: 4 178 od. 23,0%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 21 301

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	337	325	48	41	385	366
2002	355	342	50	38	405	380
2003	389	342	54	49	443	391
6 bis unter 15 Jahre						
2001	287	296	98	62	385	358
2002	289	302	99	73	388	375
2003	297	310	91	85	388	395
15 bis unter 45 Jahre						
2001	3 397	3 196	1 384	1 064	4 781	4 260
2002	3 318	3 169	1 312	1 027	4 630	4 196
2003	3 228	3 096	1 308	1 065	4 536	4 161
45 bis unter 65 Jahre						
2001	1 932	1 914	685	559	2 617	2 473
2002	1 896	1 908	627	549	2 523	2 457
2003	1 932	1 874	629	550	2 561	2 424
65 Jahre und älter						
2001	831	1 720	164	122	995	1 842
2002	851	1 684	178	126	1 029	1 810
2003	869	1 644	204	143	1 073	1 787
Insgesamt						
2001	6 784	7 451	2 379	1 848	9 163	9 299
2002	6 709	7 405	2 266	1 813	8 975	9 218
2003	6 715	7 266	2 286	1 892	9 001	9 158

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	153	17	183	14	- 30	+ 3
2002	178	12	169	13	+ 9	- 1
2003	194	23	203	10	- 9	+ 13

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	3 698	1 565	3 587	1 491	+ 111	+ 74
2002	3 114	1 252	3 370	1 327	- 256	- 75
2003	3 308	1 349	3 377	1 233	- 69	+ 116

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	445	Einwohner je Kassenarzt	41
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	55	Kinderärzte	2
Anästhesisten	6	Nervenärzte	12
Augenärzte	17	Neurologen	4
Chirurgen	20	Orthopäden	26
Frauenärzte	57	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	18	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	44
Hautärzte	23	Radiologen	21
Internisten	90	Urologen	12
Zahnärzte insgesamt	175	Einwohner je Kassenzahnarzt	104
dar. Kieferorthopäden	4	Einwohner je Kieferorthopäde	4 540
Psychologische Psychotherapeuten	54	Einwohner je Therapeut	336
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	5	Einwohner je Therapeut	3 632
Apotheken (31.12.2003)	23	Einwohner je Apotheke	790
Krankenhäuser (31.12.2002)	2	Aufgestellte Betten	4
Altenheime (31.12.2002)	3	Verfügbare Plätze	324

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	18	3
Anzahl der Betreuungsplätze	660	226
davon		
Krippenplätze	160	71
Kindergartenplätze ¹⁾	420	100
Hortplätze	80	55

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	3	-	2	1	571	155
mit Grundschulern					407	82
Hauptschulern					164	73
Volksschulen für						
Behinderte	1	-	-	1	116	64
Realschulen	1	1	-	-	436	90
Gymnasien	4	1	2	1	3 345	311
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	14	10	-	4	3 959	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 1

Kultur (31.12.2003)	
Museen	17
darunter städtische	2
Öffentliche Bibliotheken	11
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	16
Kinos	18

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	7	15	-
Wohnungsabgang	27	13	7
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	-20	+2	-7

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	29
Betten (31.12.2003)	3 594
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	350 239
Übernachtungen (Kj. 2003)	697 389

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	499	629	667
davon Frauen	224	276	315
Männer	275	353	352
davon Deutsche	339	423	476
Ausländer	160	206	191
davon Angestellte	308	424	450
Arbeiter	191	205	217

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt ²⁾	23 404	21 483
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	21 199	19 308
Lkw	653	593
Krafträder	714	752
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	.	.

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsthäuser. – ²⁾ Der hohe Bestand ist durch gewerbliche Autovermieter bedingt.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	32,9	35,0	5,0	13,6	1,4	1,2	10,8
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	36,8	34,4	6,2	18,3	-	-	4,3
Landtagswahl (13.9.1998)	²⁾ 44,1	²⁾ 29,7	4,3	16,2	1,6	1,3	2,8
Europawahl (13.6.1999)	44,6	25,2	6,0	17,6	1,3	0,8	4,5
Kommunalwahl (3.3.2002)	31,8	37,5	5,8	14,0	1,6	0,7	8,7
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	34,6	37,9	7,0	20,5	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	39,9	26,2	8,8	22,5	0,3	²⁾ 0,2	2,1
Landtagswahl (21.9.2003)	44,8	26,5	6,1	18,8	1,4	0,5	1,8
Europawahl (13.6.2004)	37,9	15,5	9,6	29,6	1,6	0,4	5,5
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		65,3					
Hans Podiuk CSU	26,8						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				4,1			
Gabriele Neff FDP			2,2				
Johann Weinfurtner REP						0,4	
Mechthild von Walter ödp					0,8		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,4

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

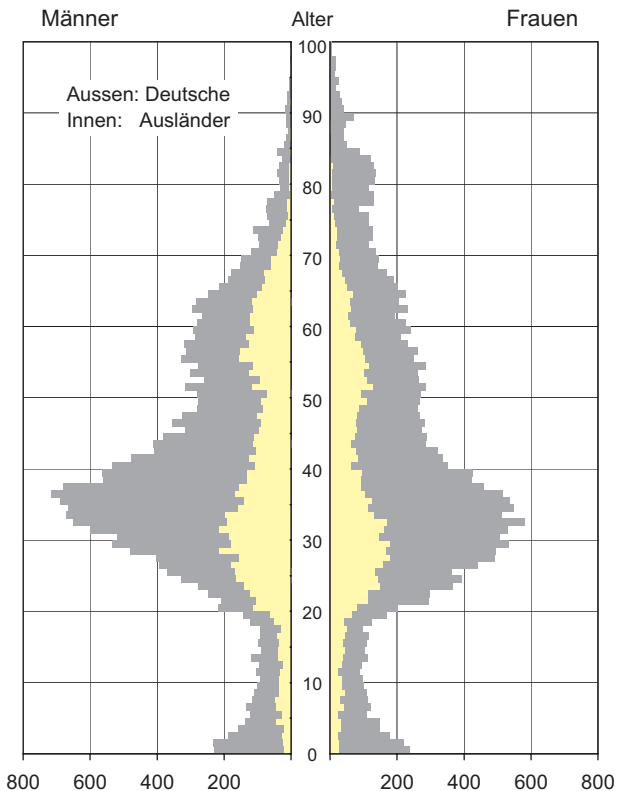


Der 2. Stadtbezirk, aus der Zusammenlegung der Ludwigsvorstadt mit den Isarvorstädten entstanden, umschließt die südliche Hälfte der Altstadt. Strukturen und Funktionen des Stadtbezirkes sind viertelspezifisch sehr unterschiedlich ausgeprägt und von der jeweiligen Entwicklungsgeschichte beeinflusst: Das Bahnhofsviertel, im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört, wurde mit Wohn- und Geschäftshäusern wieder aufgebaut. Neben Groß- und Einzelhandelskonzentrationen ist in diesem Viertel das Hotel- und Gaststättengewerbe zahlreich vertreten. Im sog. Wies'nviertel (mit der Theresienwiese als Oktoberfestveranstaltungsort), Mitte des 19. Jahrhunderts als repräsentatives Villen- und Mietshausviertel konzipiert, dominieren heute Bürofunktionen. Östlich an das Wies'nviertel schließt das Klinikviertel an, mit den Innenstadtkliniken der Universität und zahlreichen angegliederten Instituten. Das Schlachthof-, Glockenbach- und Gärtnerplatzviertel sind aus gründerzeitlichen Stadterweiterungen hervorgegangene Mietshaus- und Gewerbeviertel. Sie verfügen auch heute noch über einen sehr hohen, größtenteils gepflegten Altbaubestand. Durch Ausweitung von Cityfunktionen und Umnutzungen aufgegebener Industrie- und Gewerbeflächen hat sich die traditionelle Gewerbestruktur gewandelt und der tertiäre Bereich als maßgeblicher Arbeitsplatzanbieter in diesen Vierteln etabliert. Nach wie vor von

großer wirtschaftlicher Bedeutung für München ist der Schlacht- und Viehhof mit dem Fleischgroßmarkt und den zahlreichen Groß- und Einzelhandelsbetrieben des Metzgerhandwerks und des Zulieferbereichs.

Durch die Modernisierung/Sanierung alter Wohngebäude und der daraus resultierenden Anhebung des Mietniveaus sowie durch die Errichtung von Eigentumswohnungen auf früheren Gewerbeflächen, ist die Sozialstruktur in einzelnen Bezirksteilen in Veränderung begriffen. Am deutlichsten wird dieser Prozess in den früheren Wohnquartieren der „einfachen Leute“ im Glockenbach- und Schlachthofviertel sichtbar. Auf der anderen Seite weisen eine vergleichsweise hohe Anzahl von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern sowie ein deutlich über dem Stadtdurchschnitt liegender Ausländeranteil auf soziale Problemlagen in einzelnen Teilen des Stadtbezirks hin.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. Fläche (31.12.2003) 438,76 ha (99 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 43 637 (dar. Ausländer: 13 293 od. 30,5%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 49 096

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	767	752	245	222	1 012	974
2002	839	777	207	208	1 046	985
2003	897	871	168	169	1 065	1 040
6 bis unter 15 Jahre						
2001	616	625	367	390	983	1 015
2002	633	621	337	376	970	997
2003	620	606	337	335	957	941
15 bis unter 45 Jahre						
2001	8 638	7 908	4 311	3 289	12 949	11 197
2002	8 535	7 865	4 156	3 261	12 691	11 126
2003	8 507	7 839	4 033	3 274	12 540	11 113
45 bis unter 65 Jahre						
2001	3 698	3 316	2 541	1 785	6 239	5 101
2002	3 725	3 273	2 406	1 779	6 131	5 052
2003	3 644	3 254	2 244	1 742	5 888	4 996
65 Jahre und älter						
2001	1 357	2 782	549	326	1 906	3 108
2002	1 356	2 751	601	353	1 957	3 104
2003	1 364	2 742	608	383	1 972	3 125
Insgesamt						
2001	15 076	15 383	8 013	6 012	23 089	21 395
2002	15 088	15 287	7 707	5 977	22 795	21 264
2003	15 032	15 312	7 390	5 903	22 422	21 215

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	472	90	373	42	+ 99	+ 48
2002	505	89	356	44	+ 149	+ 45
2003	530	69	326	41	+ 204	+ 28

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	10 197	4 901	10 315	5 042	- 118	- 141
2002	8 717	4 303	9 274	4 496	- 557	- 193
2003	9 521	4 448	10 363	4 797	- 842	- 349

noch Stadtbezirk 2

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	222	Einwohner je Kassenarzt	197
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	49	Kinderärzte	1
Anästhesisten	9	Nervenärzte	5
Augenärzte	7	Neurologen	4
Chirurgen	6	Orthopäden	12
Frauenärzte	25	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	6	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	24
Hautärzte	7	Radiologen	-
Internisten	33	Urologen	3
Zahnärzte insgesamt	91	Einwohner je Kassenzahnarzt	480
dar. Kieferorthopäden	2	Einwohner je Kieferorthopäde	21 819
Psychologische Psychotherapeuten	62	Einwohner je Therapeut	704
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	14	Einwohner je Therapeut	3 117
Apotheken (31.12.2003)	30	Einwohner je Apotheke	1 455
Krankenhäuser (31.12.2002)	6	Aufgestellte Betten	2 684
Altenheime (31.12.2002)	3	Verfügbare Plätze	267

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	37	14
Anzahl der Betreuungsplätze	1 697	986
davon		
Krippenplätze	231	105
Kindergartenplätze ¹⁾	924	420
Hortplätze	542	461

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	7	-	6	1	1 627	608
mit Grundschulern					1 054	394
Hauptschulern					573	214
Volksschulen für						
Behinderte	2	-	2	-	331	146
Realschulen	3	-	-	3	429	14
Gymnasien	3	-	1	2	1 287	78
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	25	3	3	19	3 883	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	2
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	5
darunter städtische	2
Theater ¹⁾	7
Kinos	31

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	258	61	98
Wohnungsabgang	26	25	23
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+232	+36	+75

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	98
Betten (31.12.2003)	10 499
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	952 473
Übernachtungen (Kj. 2003)	1 925 640

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 692	2 212	2 161
davon Frauen	638	825	799
Männer	1 054	1 387	1 362
davon Deutsche	1 069	1 422	1 365
Ausländer	623	790	796
davon Angestellte	873	1 207	1 195
Arbeiter	819	1 005	966

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	25 193	24 410
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	21 788	21 152
Lkw	1 367	1 219
Krafträder	1 581	1 577
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	572	559

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

noch Stadtbezirk 2

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	27,4	37,1	3,0	17,4	1,0	1,4	12,8
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	29,2	34,9	3,1	19,8	-	1,1	11,9
Landtagswahl (13.9.1998)	35,4	34,4	2,8	21,5	1,3	1,9	2,8
Europawahl (13.6.1999)	35,2	29,1	3,8	23,4	1,0	1,0	6,4
Kommunalwahl (3.3.2002)	23,7	38,1	3,6	18,8	1,2	0,6	14,0
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	25,8	36,3	3,4	23,5	-	-	11,0
Bundestagswahl (22.9.2002)	32,0	29,6	6,2	28,5	0,3	²⁾ 0,2	3,3
Landtagswahl (21.9.2003)	35,2	30,5	4,3	26,5	1,3	0,5	1,7
Europawahl (13.6.2004)	27,7	16,7	6,0	40,6	1,6	0,4	7,0
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		71,7					
Hans Podiuk CSU	19,5						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				5,6			
Gabriele Neff FDP			1,4				
Johann Weinfurter REP						0,4	
Mechthild von Walter ödp					0,9		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,5

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



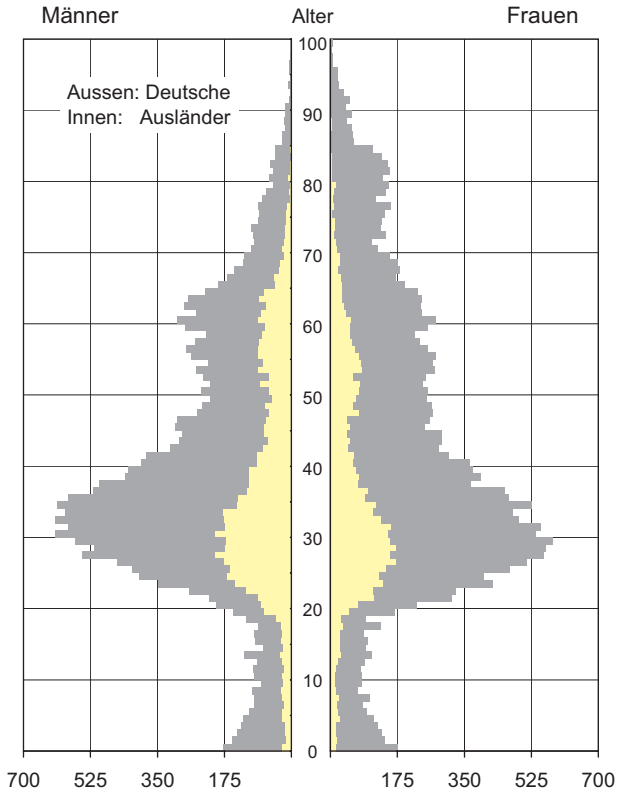
Im Stadtbezirk 3, nach dem ersten bayerischen König Max I. „Maxvorstadt“ genannt, sind nach der Stadtgebietsneugliederung die früheren Stadtbezirke 5, 6 und 7 (Maxvorstadt-Universität, Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld und Maxvorstadt-Josephsplatz) zusammengefasst worden. Er schließt sich zwischen Odeonsplatz und Stachus unmittelbar an den nordwestlichen Sektor der Altstadt an und wird im Osten durch den Englischen Garten begrenzt. Die Maxvorstadt, als erste planmäßige Stadterweiterung größtenteils erst unter Ludwig I. nach 1825 entstanden, ist das Zentrum des klassizistischen Münchens. Stadtbildprägend sind die Ludwig- und Briener Straße, der Odeons-, Wittelsbacher-, Karolinen- und Königsplatz mit ihren Bauten. Kennzeichnend für diesen Stadtbezirk ist die „gebaltete Dichte“ von Einrichtungen im kulturellen/künstlerischen Bereich, wie bedeutende Museen und Sammlungen (Alte und Neue Pinakothek, Lenbachhaus mit Kunstbau, Grafische Sammlung, Glyptothek und Antikensammlung, Museum kirchlicher Kunst im Georgianum) sowie die Akademie der Bildenden Künste und die Hochschule für Musik. Mit der Eröffnung der Pinakothek der Moderne im September 2002 ist ein weiteres kulturelles und städtebauliches Glanzlicht hinzugekommen. Die Ludwig-Maximilians-Universität, die Technische Universität, die Hochschulen für Politik und Philosophie, die Fachhoch-

noch Stadtbezirk 3

schule, das Historische Kolleg, das Orff-Zentrum, die Staats- und Universitätsbibliothek sowie die Staatsarchive machen die Maxvorstadt zu einem Zentrum der Wissenschaft. Aber auch wichtige Hauptverwaltungen von Banken, Versicherungen, Konzernen und Versorgungsunternehmen haben hier ebenso ihren Sitz wie der Bayerische Rundfunk, das Landeskriminalamt, ein Großteil der Münchner Finanzämter und Gerichte, sowie zwei Großbrauereien.

Die Konzentration von Arbeitsplätzen und die hohe Anzahl der Studierenden (über 100 000) haben dazu geführt, dass sich in diesem Stadtbezirk tagsüber knapp viermal soviel Menschen aufhalten als tatsächlich dort wohnen. Die Maxvorstadt ist vor allem rund um die Hochschulen und die Kunstakademie ein typisches Akademiker- und Studentenviertel. Entsprechend stark vertreten ist die Altersgruppe der 20- bis 30jährigen, also die Bewohnerinnen und Bewohner im Studentenalter, während Kinder unter 15 Jahren, wie auch alte Menschen zahlenmäßig zurücktreten. Überdurchschnittlich hoch ist folglich auch der Anteil an Einpersonenhaushalten (mit hoher Fluktuation). Ursache hierfür ist nicht zuletzt die Wohnungsstruktur im Viertel, mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweizimmerwohnungen; zwei Drittel des Wohnungsbestandes stammen aus der Zeit nach 1948.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 3

1. Fläche (31.12.2003) 429,00 ha (97 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 41 502 (dar. Ausländer: 10 309 od. 24,8%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 48 641

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	697	657	151	120	848	777
2002	698	655	140	120	838	775
2003	715	674	127	110	842	784
6 bis unter 15 Jahre						
2001	658	640	231	200	889	840
2002	655	639	215	176	870	815
2003	642	620	213	173	855	793
15 bis unter 45 Jahre						
2001	8 252	8 340	3 631	2 768	11 883	11 108
2002	8 142	8 256	3 491	2 816	11 633	11 072
2003	8 089	8 250	3 530	2 877	11 619	11 127
45 bis unter 65 Jahre						
2001	3 573	3 941	1 648	1 215	5 221	5 156
2002	3 576	3 931	1 531	1 188	5 107	5 119
2003	3 560	3 866	1 484	1 172	5 044	5 038
65 Jahre und älter						
2001	1 616	3 252	312	257	1 928	3 509
2002	1 610	3 167	335	265	1 945	3 432
2003	1 656	3 121	340	283	1 996	3 404
Insgesamt						
2001	14 796	16 830	5 973	4 560	20 769	21 390
2002	14 681	16 648	5 712	4 565	20 393	21 213
2003	14 662	16 531	5 694	4 615	20 356	21 146

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	414	61	326	29	+ 88	+ 32
2002	396	59	339	29	+ 57	+ 30
2003	400	58	288	42	+ 112	+ 16

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	8 376	3 787	8 094	3 532	+ 282	+ 255
2002	7 295	3 367	7 957	3 480	- 662	- 113
2003	8 041	3 462	8 449	3 347	- 408	+ 115

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	196	Einwohner je Kassenarzt	212
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	42	Kinderärzte	1
Anästhesisten	13	Nervenärzte	3
Augenärzte	10	Neurologen	4
Chirurgen	8	Orthopäden	8
Frauenärzte	11	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	7	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	24
Hautärzte	3	Radiologen	12
Internisten	26	Urologen	3
Zahnärzte insgesamt	68	Einwohner je Kassenzahnarzt	610
dar. Kieferorthopäden	3	Einwohner je Kieferorthopäde	13 834
Psychologische Psychotherapeuten	45	Einwohner je Therapeut	922
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	9	Einwohner je Therapeut	4 611
Apotheken (31.12.2003)	21	Einwohner je Apotheke	1 976
Krankenhäuser (31.12.2002)	4	Aufgestellte Betten	416
Altenheime (31.12.2002)	1	Verfügbare Plätze	182

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	30	13
Anzahl der Betreuungsplätze	1 527	926
davon		
Krippenplätze	222	165
Kindergartenplätze ¹⁾	995	501
Hortplätze	310	260

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	5	-	5	-	1 050	368
mit Grundschulern					812	213
Hauptschulern					238	155
Volksschulen für						
Behinderte	2	-	2	-	323	132
Realschulen	-	-	-	-	-	-
Gymnasien	2	1	1	-	1 509	134
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	33	26	1	6	14 927	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 3

Kultur (31.12.2003)	
Museen	12
darunter städtische	1
Öffentliche Bibliotheken	22
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	5
Kinos	10

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	113	59	66
Wohnungsabgang	29	8	25
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+84	+51	+41

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	34
Betten (31.12.2003)	3 954
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	366 878
Übernachtungen (Kj. 2003)	727 091

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 303	1 695	1 734
davon Frauen	562	745	735
Männer	741	950	999
davon Deutsche	881	1 183	1 202
Ausländer	422	512	532
davon Angestellte	810	1 130	1 210
Arbeiter	493	565	524

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	25 175	24 874
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	21 510	21 236
Lkw	1 206	1 163
Krafträder	1 481	1 481
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	605	599

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	28,9	39,8	3,5	15,7	1,5	1,3	9,3
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	32,5	38,8	4,0	19,5	-	0,6	4,6
Landtagswahl (13.9.1998)	²⁾ 38,2	35,0	3,5	²⁾ 17,2	1,5	1,8	2,7
Europawahl (13.6.1999)	38,7	29,9	4,3	19,1	1,5	1,1	5,4
Kommunalwahl (3.3.2002)	26,6	41,9	4,4	16,5	1,6	0,6	8,4
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	30,1	42,5	5,6	21,8	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	35,2	29,4	7,2	24,9	0,4	²⁾ 0,2	2,7
Landtagswahl (21.9.2003)	38,8	30,7	5,4	21,5	1,4	0,5	1,6
Europawahl (13.6.2004)	31,2	17,7	8,6	34,2	1,9	0,6	5,8
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		70,2					
Hans Podiuk CSU	21,3						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				4,7			
Gabriele Neff FDP			1,9				
Johann Weinfurtner REP						0,4	
Mechthild von Walter ödp					0,9		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,6

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

Stadtbezirk 4 Schwabing-West

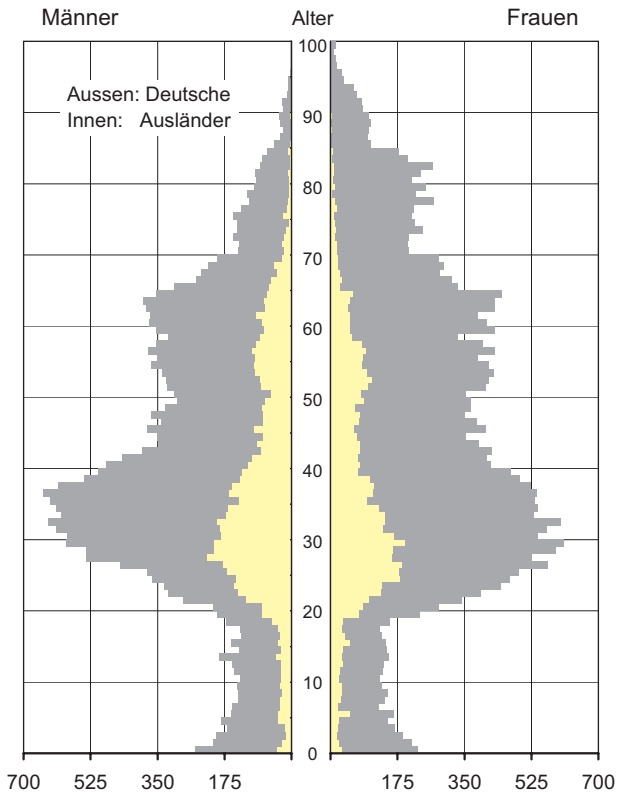


Der Stadtbezirk 4 ist der nördliche Nachbar der Maxvorstadt. In Folge der vom Stadtrat beschlossenen Stadtgebietsneugliederung sind mit Wirkung vom 1.5.1996 Schwabing-Nord (vordem 11. Stadtbezirk) sowie das südöstliche Oberwiesenfeld (vordem 9. Stadtbezirk) hinzugekommen, so dass sich der 4.Stadtbezirk in bezug auf seine Fläche mehr als verdreifacht und hinsichtlich der Einwohnerzahl nicht ganz verdoppelt hat. Das Herzstück dieses Stadtbezirks, der westliche Teil der 1890 eingemeindeten Stadt Schwabing, wurde bereits 1909 als eigenständiger Stadtbezirk geschaffen. Der ursprüngliche Bereich Schwabing-West und der unmittelbar daran anschließende Bereich des hinzugekommenen Gebietsteiles von Schwabing-Nord ähneln sich in ihrem städtebaulichen Erscheinungsbild. Vorherrschend ist eine konzentrierte, geschlossene Wohnbebauung mit noch gut erhaltenem Altbaubestand und Baulückenschließungen aus den 50er bis 70er Jahren. Charakteristisch für den Stadtbezirk sind die, bereits durch die gründerzeitliche Stadtplanung angelegten Platzstrukturen des Elisabeth-, Kurfürsten- und Hohenzollernplatzes, welche zentrale Funktionen für den Stadtteil einnehmen. Im Norden des Bezirks liegen das Krankenhaus Schwabing (eines der größten Münchner Krankenhäuser), das Max-Planck-Institut für Psychiatrie sowie das Rehabilitationszentrum für Körperbehinderte (Stiftung Pfennigparade) und

das Altenheim an der Rümmanstraße (Münchenstift GmbH). Westlich der Belgradstraße entstand mit dem bereits 1912 angelegten Luitpoldpark, dem Georgenschwaig-Bad und dem begrünten Schuttberg (aus dem Abraum kriegszerstörter Häuser) ein zusammenhängendes, 26 ha großes, quatiernahes Erholungsgebiet.

Durch die Vergrößerung des Stadtbezirks hat sich der Arbeitsplatzbesatz, vor allem im Bereich der öffentlichen Einrichtungen und Verwaltungen, deutlich erhöht. Von der Altersstruktur her dominiert die Altersgruppe der 18- bis 65jährigen, wobei der Anteil der unter 18jährigen deutlich unter dem Durchschnittswert der Stadt liegt. Der Typus des Ein- oder Zweipersonenhaushaltes jüngeren und mittleren Alters tritt besonders häufig auf, wohingegen Familien mit Kindern eher unterrepräsentiert sind. Der Anteil von Nichtdeutschen an der Wohnbevölkerung liegt knapp unter dem Stadtdurchschnitt.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. Fläche (31.12.2003) 436,92 ha (124 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 54 351 (dar. Ausländer: 11 960 od. 22,0%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 60 882

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	927	884	192	179	1 119	1 063
2002	942	904	165	172	1 107	1 076
2003	993	946	166	167	1 159	1 113
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 055	958	292	292	1 347	1 250
2002	1 060	1 004	287	287	1 347	1 291
2003	1 066	997	272	255	1 338	1 252
15 bis unter 45 Jahre						
2001	8 999	9 689	3 904	3 270	12 903	12 959
2002	8 963	9 648	3 798	3 239	12 761	12 887
2003	8 849	9 491	3 934	3 341	12 783	12 832
45 bis unter 65 Jahre						
2001	5 369	6 641	1 702	1 408	7 071	8 049
2002	5 353	6 557	1 608	1 437	6 961	7 994
2003	5 349	6 495	1 641	1 456	6 990	7 951
65 Jahre und älter						
2001	2 651	5 539	350	279	3 001	5 818
2002	2 686	5 481	382	299	3 068	5 780
2003	2 752	5 453	415	313	3 167	5 766
Insgesamt						
2001	19 001	23 711	6 440	5 428	25 441	29 139
2002	19 004	23 594	6 240	5 434	25 244	29 028
2003	19 009	23 382	6 428	5 532	25 437	28 914

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	471	75	494	33	- 23	+ 42
2002	494	79	546	33	- 52	+ 46
2003	556	93	550	42	+ 6	+ 51

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	9 111	4 206	8 390	3 361	+ 721	+ 845
2002	7 717	3 436	8 015	3 560	- 298	- 124
2003	9 416	4 238	9 414	3 871	+ 2	+ 367

noch Stadtbezirk 4

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	144	Einwohner je Kassenarzt	377
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	31	Kinderärzte	4
Anästhesisten	1	Nervenärzte	4
Augenärzte	5	Neurologen	-
Chirurgen	2	Orthopäden	10
Frauenärzte	14	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	2	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	39
Hautärzte	1	Radiologen	-
Internisten	22	Urologen	3
Zahnärzte insgesamt			
dar. Kieferorthopäden	53	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 025
Psychologische Psychotherapeuten	1	Einwohner je Kieferorthopäde	54 351
Psychologische Psychotherapeuten	78	Einwohner je Therapeut	697
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	13	Einwohner je Therapeut	4 181
Apotheken (31.12.2003)			
	21	Einwohner je Apotheke	2 588
Krankenhäuser (31.12.2002)			
	2	Aufgestellte Betten	1 338
Altenheime (31.12.2002)			
	3	Verfügbare Plätze	584

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	28	9
Anzahl der Betreuungsplätze	1 362	672
davon		
Krippenplätze	120	50
Kindergartenplätze ¹⁾	865	381
Hortplätze	377	241

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	4	-	3	1	819	279
mit Grundschulern					603	176
Hauptschulern					216	103
Volksschulen für						
Behinderte	3	-	1	2	458	85
Realschulen	2	1	-	1	739	147
Gymnasien	3	2	1	-	2 968	487
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	11	6	-	5	4 054	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	5
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	2
Kinos	-

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	65	70	72
Wohnungsabgang	19	-	26
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+46	+70	+46

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	8
Betten (31.12.2003)	819
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	71 437
Übernachtungen (Kj. 2003)	166 236

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 469	1 864	1 915
davon Frauen	688	882	890
Männer	781	982	1 025
davon Deutsche	1 038	1 268	1 291
Ausländer	431	596	624
davon Angestellte	955	1 234	1 273
Arbeiter	514	630	642

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	26 546	25 674
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	23 277	22 781
Lkw	952	687
Krafträder	1 797	1 830
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	489	472

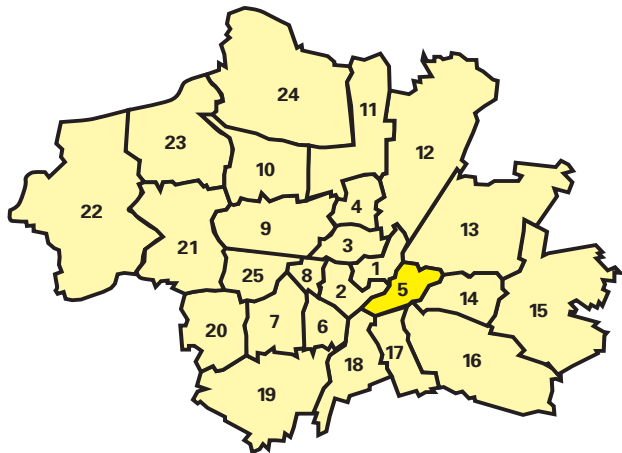
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

noch Stadtbezirk 4

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	32,8	40,7	3,5	12,5	1,2	1,2	8,1
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	35,6	42,1	5,2	17,1	-	-	-
Landtagswahl (13.9.1998)	²⁾ 40,1	²⁾ 37,2	²⁾ 2,7	²⁾ 13,9	1,4	²⁾ 1,9	2,8
Europawahl (13.6.1999)	40,8	31,2	4,1	16,7	1,3	1,0	4,9
Kommunalwahl (3.3.2002)	28,1	45,4	4,3	12,9	1,2	0,7	7,4
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	29,8	47,7	5,6	16,9	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	37,1	31,4	6,5	21,9	0,2	0,4	2,7
Landtagswahl (21.9.2003)	40,0	37,0	4,2	15,1	1,4	0,5	1,8
Europawahl (13.6.2004)	33,8	20,9	6,7	30,1	2,0	0,6	6,0
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		70,9					
Hans Podiuk CSU	22,6						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				3,2			
Gabriele Neff FDP			1,7				
Johann Weinfurtnr REP						0,4	
Mechthild von Walter ödp					0,6		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,6

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



Au und Haidhausen, die beiden 1854 eingemeindeten Vorstädte auf der östlichen Flussniederung bzw. Isarhochterrasse, weisen in ihrer geschichtlichen Entwicklung Parallelen auf. Ehedem Herbergenviertel der Handwerker und Tagelöhner, entwickelten sie sich in der Gründerzeit, insbesondere in den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs nach dem Krieg von 1870/71, zu Arbeitervorstädten. Eine Besonderheit des Stadtbezirks waren die zahlreichen, hier ansässigen Brauereien, die an der Terrassenkante ideale Standorte für Tiefbrunnen und Lagerkeller vorfanden. Von diesen Brauereien produziert heute nur noch die Paulaner-Brauerei in der Au.

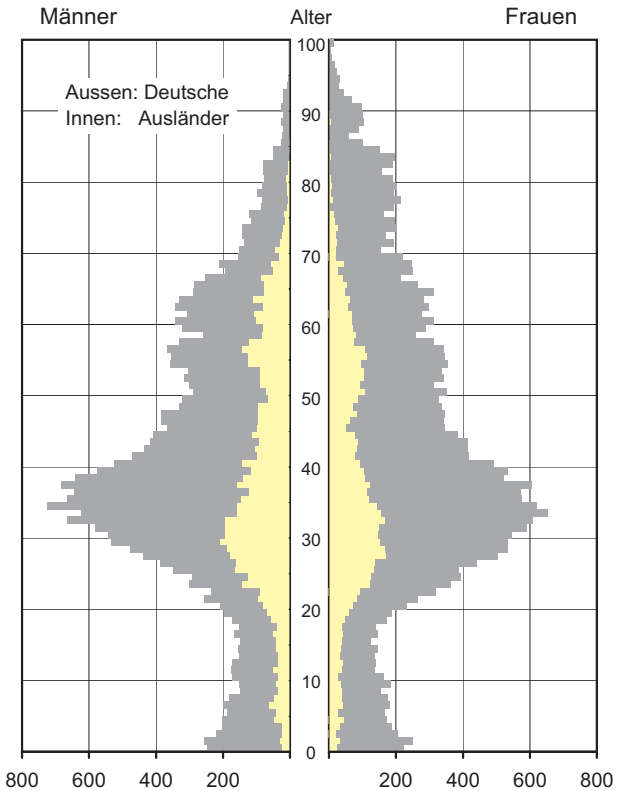
Während über die Hälfte des Häuserbestandes in der Au, mit seinen für diesen Stadtteil so charakteristischen alten Herbergen, durch Kriegszerstörungen vernichtet wurde, blieb das historische Stadtbild von Haidhausen, mit dem "Franzosenviertel" rund um den Pariser Platz, weitgehend erhalten, allerdings mit der Folge, dass Haidhausen in den 70er Jahren zum zweiten (neben dem Westend) großen Sanierungsgebiet Münchens wurde. Mit der dadurch ausgelösten Aufwertung des Viertels und der direkten Verkehrsanbindung an die Innenstadt (S- und U-Bahn) vollzog sich nicht nur ein grundlegender Strukturwandel von der Vorstadt zum City-Randgebiet (im Gegensatz zur Au, wo dieser Prozess weniger ausgeprägt verlief), sondern auch

ein Imagewandel. Haidhausen wurde zum Szene- und Amüsierviertel.

Die in der Au und Haidhausen ursprünglich traditionell ausgewogene Mischung von Wohn- und Gewerbenutzung ist durch Auslagerung störender Gewerbes bzw. Nutzungsumwandlungen in Veränderung geraten. In Haidhausen entfällt mittlerweile ein Großteil der Arbeitsplätze auf den Dienstleistungssektor bzw. den öffentlichen Bereich (unter den öffentlichen Einrichtungen sind u.a. der Bayerische Landtag und das Klinikum Rechts der Isar zu nennen).

Als Brückenkopf zur City nimmt der Gasteig eine besondere Stellung ein. Hier steht das Kulturzentrum am Gasteig (beherbergt Stadtbibliothek, Volkshochschule, Konservatorium und Philharmonie), das zusammen mit der benachbarten Muffat-Kulturhalle einen Mittelpunkt des Münchner Kultur- und Musiklebens darstellt. Mit den alljährlichen Auer Dulten (Jahrmärkte) und dem Starkbieranstich im wiederaufgebauten Salvatorkeller hat sich in der Au noch ein Stück traditioneller Alltagskultur erhalten. Die Sozialstruktur der beiden Bezirksteile ist nicht zuletzt in Folge des Strukturwandels seit längerem im Umbruch begriffen. Alteingesessenen Bewohnerinnen und Bewohnern steht in verstärktem Maße jüngere Bevölkerung gegenüber; fast ein Viertel davon sind Ausländer.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 5

1. Fläche (31.12.2003) 421,75 ha (122 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 51 636 (dar. Ausländer: 12 759 od. 24,7%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 56 028

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	1 096	1 020	255	241	1 351	1 261
2002	1 110	1 028	250	235	1 360	1 263
2003	1 116	1 015	201	191	1 317	1 206
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 097	1 018	385	390	1 482	1 408
2002	1 101	1 034	370	366	1 471	1 400
2003	1 115	1 087	392	333	1 507	1 420
15 bis unter 45 Jahre						
2001	9 036	9 624	3 932	3 259	12 968	12 883
2002	9 098	9 567	3 979	3 266	13 077	12 833
2003	9 067	9 438	3 847	3 262	12 914	12 700
45 bis unter 65 Jahre						
2001	4 660	4 745	2 038	1 683	6 698	6 428
2002	4 661	4 776	2 003	1 680	6 664	6 456
2003	4 635	4 802	1 960	1 635	6 595	6 437
65 Jahre und älter						
2001	2 164	4 533	441	330	2 605	4 863
2002	2 190	4 428	498	360	2 688	4 788
2003	2 250	4 352	544	394	2 794	4 746
Insgesamt						
2001	18 053	20 940	7 051	5 903	25 104	26 843
2002	18 160	20 833	7 100	5 907	25 260	26 740
2003	18 183	20 694	6 944	5 815	25 127	26 509

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	566	101	533	36	+ 33	+ 65
2002	566	102	516	45	+ 50	+ 57
2003	553	90	515	38	+ 38	+ 52

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	8 702	3 694	8 833	3 831	- 131	- 137
2002	7 399	3 322	7 434	3 176	- 35	+ 146
2003	8 429	3 511	8 939	3 670	- 510	- 159

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	153	Einwohner je Kassenarzt	337
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	44	Kinderärzte	5
Anästhesisten	3	Nervenärzte	3
Augenärzte	4	Neurologen	1
Chirurgen	3	Orthopäden	5
Frauenärzte	14	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	5	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	18
Hautärzte	6	Radiologen	2
Internisten	27	Urologen	6
Zahnärzte insgesamt	51	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 012
dar. Kieferorthopäden	4	Einwohner je Kieferorthopäde	12 909
Psychologische Psychotherapeuten	32	Einwohner je Therapeut	1 614
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	14	Einwohner je Therapeut	3 688
Apotheken (31.12.2003)	23	Einwohner je Apotheke	2 245
Krankenhäuser (31.12.2002)	1	Aufgestellte Betten	1 108
Altenheime (31.12.2002)	4	Verfügbare Plätze	762

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	58	20
Anzahl der Betreuungsplätze	2 455	1 574
davon		
Krippenplätze	284	154
Kindergartenplätze ¹⁾	1 401	804
Hortplätze	770	616

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	8	-	8	-	1 964	658
mit Grundschulern					1 383	356
Hauptschulern					581	302
Volksschulen für						
Behinderte	1	-	1	-	153	78
Realschulen	3	2	-	1	1 192	97
Gymnasien	4	-	2	2	2 776	229
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	18	7	2	9	9 614	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 5

Kultur (31.12.2003)	
Museen	1
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	11
darunter städtische	6
Theater ¹⁾	5
Kinos	6

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	75	-	62
Wohnungsabgang	58	9	13
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+17	-9	+49

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	13
Betten (31.12.2003)	2 775
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	190 630
Übernachtungen (Kj. 2003)	395 282

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 570	2 104	2 105
davon Frauen	675	909	941
Männer	895	1 195	1 164
davon Deutsche	991	1 376	1 399
Ausländer	579	728	706
davon Angestellte	883	1 278	1 292
Arbeiter	687	826	813

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	24 323	24 004
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	20 659	20 639
Lkw	1 124	1 046
Krafträder	1 859	1 901
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	468	465

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	28,7	40,1	3,0	16,3	1,1	1,6	9,2
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	31,9	38,0	3,5	18,4	-	-	8,2
Landtagswahl (13.9.1998)	37,4	34,7	2,4	19,1	1,4	2,0	3,0
Europawahl (13.6.1999)	37,7	29,8	3,3	20,8	1,3	1,2	5,9
Kommunalwahl (3.3.2002)	24,9	42,2	3,8	17,7	1,4	0,9	9,2
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	27,3	42,7	5,6	24,4	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	33,6	30,1	6,4	26,2	0,3	²⁾ 0,3	3,1
Landtagswahl (21.9.2003)	36,9	32,0	4,2	22,5	1,4	0,7	2,3
Europawahl (13.6.2004)	29,2	17,8	5,9	38,0	1,7	0,8	6,7
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		71,6					
Hans Podiuk CSU	20,2						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				4,9			
Gabriele Neff FDP			1,5				
Johann Weinfurtner REP						0,5	
Mechthild von Walter ödp					0,8		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,5

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

Stadtbezirk 6 Sendling



Sendling, im Süden an den 2. Stadtbezirk anschließend, ist nach dem früheren gleichnamigen Dorf benannt, welches 782 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Der alte Dorfkern aus dem Jahr 1315 mit Kirche, Friedhof und einzelnen, ehemals bäuerlichen Anwesen an der Einmündung der Lindwurm- in die Plinganserstraße, ist heute noch zu erkennen. Nach der Eingemeindung im Jahre 1877 siedelten sich im heutigen Stadtbezirk Sendling, vor allem entlang der Bahnlinien nach Wolfratshausen und Rosenheim, viele Gewerbe- und Industriebetriebe an. Entsprechend der damaligen Funktionsmischung von Wohnen und Arbeiten im Stadtbezirk setzte etwa zur gleichen Zeit eine umfangreiche Wohnbebauung ein. Dabei entstanden umfangreiche Wohnsiedlungen für die damals wenig begüterte Arbeiterschaft durch eigens hierfür gegründete Wohnungsbaugenossenschaften. Diese Wohnsiedlungen beherrschen auch heute noch weitgehend das Stadtbild in der nördlichen Stadtbezirkshälfte.

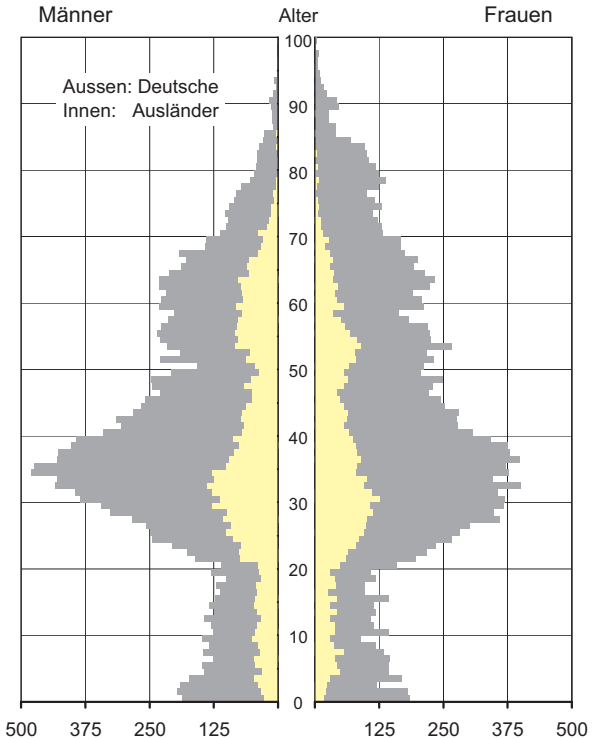
Mittelpunkt des Wirtschaftslebens im Stadtteil ist heute noch die Großmarkthalle, die auf einem Areal von 47 000 qm nach den Plänen des Stadtbaurates Schachner erbaut und am 14.2.1912 eröffnet wurde. Diese, mittlerweile auf 310 000 qm angewachsene Anlage mit eigenem Umschlagbahnhof, ist nach Paris und Mailand der drittgrößte Umschlagsort für Obst und Gemüse in Europa. So entfallen

denn auch von den Arbeitsplätzen im Viertel etwa ein Fünftel auf Handelsunternehmen, von denen viele im Großhandel tätig sind. Wie in anderen Innenstadtrandbereichen auch, hat das Verarbeitende Gewerbe gegenüber dem Dienstleistungsbereich zahlenmäßig an Bedeutung verloren.

Einen Ausgleich zur dichten Wohnbebauung, vor allem in der nördlichen Bezirkshälfte, bilden die großen Frei- und Erholungsflächen im Süden des Stadtbezirks (die Anlagen am Neuhofener-Berg, die Flaucheranlagen, die beiden großen Bezirkssportanlagen an der Demleitner- und an der Dietramszeller Straße sowie der Israelitische Friedhof und einige Kleingartenanlagen).

Durch verstärkte Zuwanderung jüngerer Haushalte deutet sich ein Wandel in der demographischen Zusammensetzung der Bevölkerung im Stadtbezirk an. Ein überdurchschnittlicher Ausländeranteil und ein hoher Anteil an Einpersonenhaushalten sind, nicht nur für Sendling, weitere typische Merkmale citynaher Wohngebiete mit hohem Altbaubestand.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. Fläche (31.12.2003) 393,86 ha (89 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 35 113 (dar. Ausländer: 9 025 od. 25,7%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 34 870

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	720	707	254	246	974	953
2002	772	736	239	213	1 011	949
2003	811	753	228	188	1 039	941
6 bis unter 15 Jahre						
2001	779	733	389	348	1 168	1 081
2002	827	749	379	357	1 206	1 106
2003	825	741	379	345	1 204	1 086
15 bis unter 45 Jahre						
2001	6 134	6 111	2 474	2 200	8 608	8 311
2002	6 237	6 153	2 487	2 250	8 724	8 403
2003	6 194	6 124	2 501	2 286	8 695	8 410
45 bis unter 65 Jahre						
2001	3 103	3 251	1 446	1 150	4 549	4 401
2002	3 090	3 209	1 396	1 134	4 486	4 343
2003	3 108	3 232	1 328	1 147	4 436	4 379
65 Jahre und älter						
2001	1 570	2 747	275	183	1 845	2 930
2002	1 580	2 753	326	215	1 906	2 968
2003	1 610	2 690	378	245	1 988	2 935
Insgesamt						
2001	12 306	13 549	4 838	4 127	17 144	17 676
2002	12 506	13 600	4 827	4 169	17 333	17 769
2003	12 548	13 540	4 814	4 211	17 362	17 751

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	371	93	302	25	+ 69	+ 68
2002	415	81	313	25	+ 102	+ 56
2003	405	79	259	33	+ 146	+ 46

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge über die Stadtgrenze		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	5 898	2 422	5 606	2 284	+ 292	+ 138
2002	5 018	2 123	4 889	2 012	+ 129	+ 111
2003	5 519	2 288	5 714	2 216	- 195	+ 72

noch Stadtbezirk 6

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	79	Einwohner je Kassenarzt	444
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	23	Kinderärzte	6
Anästhesisten	1	Nervenärzte	2
Augenärzte	2	Neurologen	1
Chirurgen	4	Orthopäden	9
Frauenärzte	2	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	3	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	5
Hautärzte	3	Radiologen	4
Internisten	12	Urologen	1
Zahnärzte insgesamt	33	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 064
dar. Kieferorthopäden	2	Einwohner je Kieferorthopäde	17 557
Psychologische Psychotherapeuten	9	Einwohner je Therapeut	3 901
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	3	Einwohner je Therapeut	11 704
Apotheken (31.12.2003)	10	Einwohner je Apotheke	3 511
Krankenhäuser (31.12.2002)	1	Aufgestellte Betten	95
Altenheime (31.12.2002)	1	Verfügbare Plätze	197

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	27	11
Anzahl der Betreuungsplätze	1 392	724
davon		
Krippenplätze	192	84
Kindergartenplätze ¹⁾	926	414
Hortplätze	274	226

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	7	-	5	2	1 941	958
mit Grundschulern					1 345	614
Hauptschulern					596	344
Volksschulen für Behinderte	-	-	-	-	-	-
Realschulen	3	1	-	2	845	164
Gymnasien	4	-	2	2	1 751	217
Sonst. allgemeinbild. Schulen	1	-	-	1	393	.
Berufliche Schulen	4	2	-	2	3 756	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	3
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	1
Kinos	-

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	169	180	149
Wohnungsabgang	13	2	19
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+156	+178	+130

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	6
Betten (31.12.2003)	643
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	36 374
Übernachtungen (Kj. 2003)	94 703

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 171	1 469	1 530
davon Frauen	465	581	652
Männer	706	888	878
davon Deutsche	714	904	971
Ausländer	457	565	559
davon Angestellte	586	759	867
Arbeiter	585	710	663

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	17 888	18 135
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	15 261	15 425
Lkw	819	818
Krafträder	1 392	1 402
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	510	516

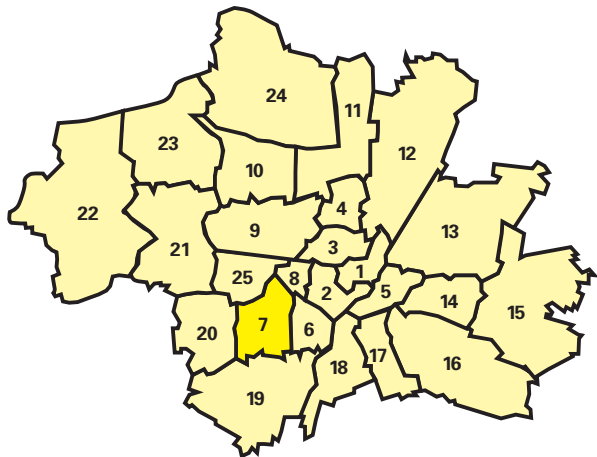
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

noch Stadtbezirk 6

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	29,8	41,2	2,6	13,0	1,2	2,2	10,0
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	33,6	43,3	4,0	19,1	-	-	-
Landtagswahl (13.9.1998)	40,7	36,5	2,0	13,6	1,3	2,8	3,1
Europawahl (13.6.1999)	40,7	31,9	2,9	16,3	1,1	1,6	5,5
Kommunalwahl (3.3.2002)	27,3	45,5	2,8	13,2	1,4	1,1	8,7
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	30,4	46,8	4,2	18,6	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	37,2	32,2	5,2	21,3	0,3	²⁾ 0,4	3,5
Landtagswahl (21.9.2003)	40,7	34,5	3,3	16,9	1,2	1,0	2,2
Europawahl (13.6.2004)	33,0	19,7	5,0	31,4	1,8	1,0	8,1
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		71,2					
Hans Podiuk CSU	21,4						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				4,1			
Gabriele Neff FDP			1,2				
Johann Weinfurter REP						0,8	
Mechthild von Walter ödp					0,7		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,6

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



Der 7. Stadtbezirk, im Südwesten von München, erstreckt sich in seiner Nord-Süd-Ausdehnung vom Westend (8. Stadtbezirk) bis nach Obersendling (19. Stadtbezirk). Die Ostgrenze bildet die S-Bahn-Linie nach Wolfratshausen, während der Bezirk im Westen durch die Fürstenrieder-/Westendstraße begrenzt wird. Der Stadtbezirk wird von verschiedenen Hauptverkehrsstraßen durchzogen, wobei insbesondere ein quer durch das Viertel verlaufendes Teilstück des Mittleren Rings und den einmündenden Autobahnen der A 96 (München-Lindau) bzw. A 95 (München-Garmisch) der unmittelbaren Umgebung ein hohes Maß an Umweltbelastung aufbürdet. Ein gewisses Äquivalent erhielt der Stadtbezirk durch den, anlässlich der Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) angelegten Westpark mit Seebühne, gastronomischen Einrichtungen und Erholungsflächen. Die im nördlichen Bereich des Westparks gelegene Rudi-Sedlmayer-Sporthalle, in der zahlreiche kulturelle und sportliche Veranstaltungen stattgefunden haben, ist seit 1.2.2003 stillgelegt und wird auch künftig nicht mehr betrieben. Überlegungen zur Nachfolgenutzung befinden sich derzeit im Planungsstadium. Ebenfalls im Stadtbezirk, auf einem ehemaligen Gewerbegebiet, befindet sich ein Jugendkulturzentrum, der sogen. „Hansapalast“ und der Verein „Feierwerk“ mit stadtweitem Einzugsbereich.

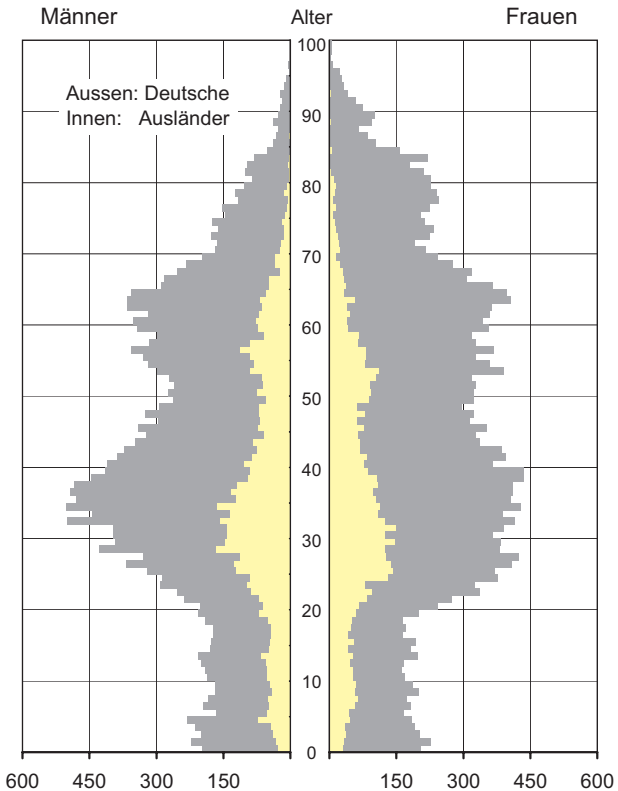
noch Stadtbezirk 7

Geschosswohnungsbau im Umfeld der Hauptverkehrsstraßen, überwiegend erst nach 1948 entstanden, sowie Ein- und Zweifamilienhausbebauung, zum größten Teil aus der Zwischenkriegszeit, sind für die Baustruktur des Viertels charakteristisch. Der Anteil der öffentlich geförderten Wohnungen beträgt ca. 18 %.

Mit dem städtischen Altenheim St. Josef, der Behindertenwerkstatt „Lebenshilfe Werkstatt“, dem Spastikerzentrum mit Rehabilitationsschule und Berufsbildungswerk, der Bayerischen Landesschule für Gehörlose, der Zentrale des ADAC, sowie dem Technischen Überwachungsverein verfügt der Stadtbezirk über wichtige öffentliche und zentrale Einrichtungen.

Durch die langjährigen Zuzugsüberschüsse (zwischen 1950 und 1995 hat sich die Bevölkerung mehr als verdoppelt) und durch die damit verbundene altersstrukturelle Veränderung bestimmen heute sowohl mittlere und jüngere Familienhaushalte wie auch ältere Ein- und Zweipersonenhaushalte die altersmäßige Zusammensetzung der Bewohnerschaft. Der Ausländeranteil liegt geringfügig unter dem gesamtstädtischen Niveau.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 7

1. Fläche (31.12.2003) 781,28 ha (62 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 48 564 (dar. Ausländer: 11 020 od. 22,7%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 47 143

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	881	855	316	317	1 197	1 172
2002	949	908	276	267	1 225	1 175
2003	959	946	270	232	1 229	1 178
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 224	1 181	473	486	1 697	1 667
2002	1 193	1 153	464	487	1 657	1 640
2003	1 217	1 132	460	488	1 677	1 620
15 bis unter 45 Jahre						
2001	7 387	7 510	3 047	2 773	10 434	10 283
2002	7 417	7 495	2 994	2 825	10 411	10 320
2003	7 364	7 420	3 067	2 896	10 431	10 316
45 bis unter 65 Jahre						
2001	5 010	5 681	1 469	1 368	6 479	7 049
2002	4 916	5 560	1 447	1 383	6 363	6 943
2003	4 859	5 478	1 489	1 419	6 348	6 897
65 Jahre und älter						
2001	2 914	5 119	307	290	3 221	5 409
2002	2 980	5 096	323	315	3 303	5 411
2003	3 046	5 123	362	337	3 408	5 460
Insgesamt						
2001	17 416	20 346	5 612	5 234	23 028	25 580
2002	17 455	20 212	5 504	5 277	22 959	25 489
2003	17 445	20 099	5 648	5 372	23 093	25 471

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	429	107	474	28	- 45	+ 79
2002	481	106	512	30	- 31	+ 76
2003	453	100	542	27	- 89	+ 73

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge Wegzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze				Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	6 628	2 984	6 333	2 623	+ 295	+ 361
2002	5 246	2 258	5 368	2 150	- 122	+ 108
2003	6 570	2 747	6 405	2 420	+ 165	+ 327

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	77	Einwohner je Kassenarzt	631
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	25	Kinderärzte	5
Anästhesisten	-	Nervenärzte	3
Augenärzte	2	Neurologen	-
Chirurgen	-	Orthopäden	4
Frauenärzte	10	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	1	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	11
Hautärzte	3	Radiologen	-
Internisten	9	Urologen	2
Zahnärzte insgesamt			
dar. Kieferorthopäden	39	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 245
Psychologische Psychotherapeuten	3	Einwohner je Kieferorthopäde	16 188
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	12	Einwohner je Therapeut	4 047
	1	Einwohner je Therapeut	48 564
Apotheken (31.12.2003)			
Krankenhäuser (31.12.2002)	11	Einwohner je Apotheke	4 415
Altenheime (31.12.2002)	-	Aufgestellte Betten	-
	1	Verfügbare Plätze	365

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	23	14
Anzahl der Betreuungsplätze	1 304	878
davon		
Krippenplätze	85	73
Kindergartenplätze ¹⁾	937	593
Hortplätze	282	212

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	7	-	5	2	1 370	611
mit Grundschulern					1 048	402
Hauptschülern					322	209
Volksschulen für Behinderte	2	-	2	-	269	102
Realschulen	1	-	1	-	75	8
Gymnasien	2	-	2	-	1 834	223
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	3	-	-	3	340	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 7

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	2
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	-
Kinos	1

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	104	69	124
Wohnungsabgang	48	14	8
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+56	+55	+116

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	8
Betten (31.12.2003)	563
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	33 999
Übernachtungen (Kj. 2003)	73 093

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 423	1 721	1 926
davon Frauen	586	716	812
darunter Männer	837	1 005	1 114
davon Deutsche	892	1 092	1 191
Ausländer	531	629	735
davon Angestellte	744	951	1 054
Arbeiter	679	770	872

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	32 352	32 119
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	27 168	27 060
Lkw	1 085	986
Krafträder	1 763	1 772
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	668	661

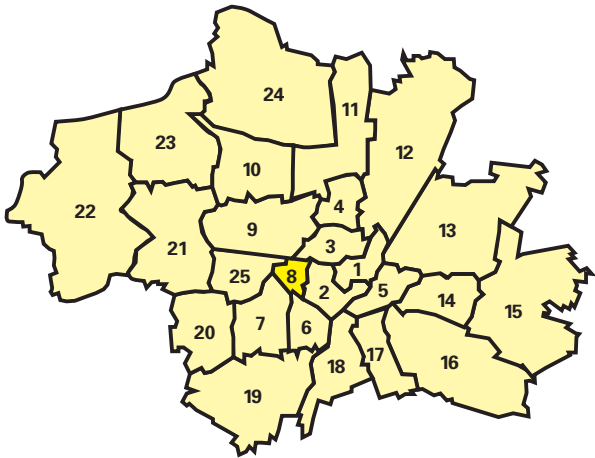
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	39,9	37,5	2,8	8,0	1,0	2,1	8,7
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	44,8	37,0	3,7	10,3	-	-	4,2
Landtagswahl (13.9.1998)	47,1	34,5	2,5	8,3	1,2	2,7	3,7
Europawahl (13.6.1999)	49,2	30,1	2,7	10,3	1,1	1,8	4,9
Kommunalwahl (3.3.2002)	37,3	42,8	3,1	8,2	1,1	1,3	6,3
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	41,3	42,3	4,7	11,7	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	45,4	30,7	5,8	14,5	0,3	²⁾ 0,5	2,9
Landtagswahl (21.9.2003)	51,2	29,3	3,4	11,6	1,1	1,0	2,5
Europawahl (13.6.2004)	43,3	19,4	5,2	22,2	1,6	1,2	7,2
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		64,3					
Hans Podiuk CSU	30,1						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				2,2			
Gabriele Neff FDP			1,2				
Johann Weinfurtner REP						0,8	
Mechthild von Walter ödp					0,7		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,7

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

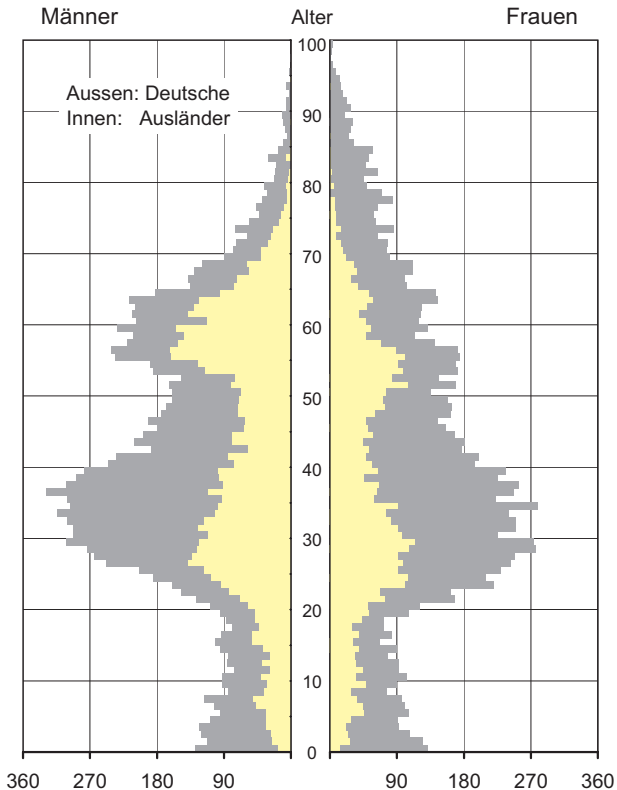
Stadtbezirk 8 Schwanthalerhöhe



Die Schwanthalerhöhe, benannt nach dem Schöpfer der Bavaria, Ludwig von Schwanthaler (1802-1848), liegt auf der Isarniederterrasse und bildet den westlichen Innenstadtrandbereich, begrenzt von der Bahnlinien-Stammstrecke Hauptbahnhof-Pasing und der Bahnlinie Hauptbahnhof-Ostbahnhof. Die Entstehung der Schwanthalerhöhe (Westend) ist eng mit der, etwa um 1840 hier einsetzenden Industrialisierung verknüpft, in deren Folge gründerzeitliche Arbeiterquartiere in hochverdichteter Blockbebauung entstanden sind. Noch heute stammt fast die Hälfte des Wohnungsbestandes aus der Zeit vor 1919. Umfangreiche Genossenschaftssiedlungen aus der Zeit um 1900 bestimmen das Stadtbild im Westend, dem westlich der Ganghoferstraße gelegenen Bezirksteil. Im östlichen Bezirksteil lösten schlechte Bausubstanz, unzureichende Wohnungsstandards und Wohnumfeldbelastungen zu Beginn der 70er Jahre umfangreiche Sanierungsmaßnahmen aus, in deren Folge sich auch die Wirtschaftsstruktur im Viertel verändert hat. Mittlerweile entfallen nahezu zwei Drittel der Arbeitsplätze auf den Dienstleistungsbereich, den Handel sowie die öffentliche Verwaltung. Der östliche, innenstadtnahe Teil des Stadtbezirks (Theresienhöhe) bildet bereits einen Brückenkopf zur City mit überregionalem Dienstleistungs- und Konsumgüterangebot. Südlich davon, oberhalb der Theresienwiese, liegt das alte Mes-

sezentrum, das durch die Verlagerung der Messe München nach Riem im Februar 1998 zur Nachfolgenutzung frei geworden ist. Auf dem ehemaligen Messegelände sehen die Planungen den Bau von 1 800 Wohnungen für ca. 3 600 Bewohner vor sowie Bauflächen für Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Gemeinbedarfseinrichtungen. Diese Planungen sind im Bereich der Heimeran- und Ganghoferstraße schon weitgehend realisiert, die Wohnungen auch schon größtenteils bezogen. Knapp ein Drittel des 47 ha großen Planungsgebietes ist als Grün- und Freifläche ausgewiesen. In den verbliebenen denkmalgeschützten Jugendstilhallen wurde im Mai 2003 das Verkehrszentrum – eine Filiale des Deutschen Museums – eröffnet. Auf dem früheren Fabrikareal der Metzeler Gummiwerke an der Trappentreustraße entstanden in den 80er Jahren der Gewerbehof Westend und das Münchner Technologiezentrum. Im Gegensatz zu anderen citynahen Wohngebieten vollzog sich die sichtbare städtebauliche Aufwertung des Viertels noch nicht zu Lasten der angestammten Bevölkerung. Die Schwanthalerhöhe weist den höchsten Ausländeranteil unter den Münchner Stadtbezirken auf.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. Fläche (31.12.2003) 207,28 ha (122 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 25 328 (dar. Ausländer: 10 176 od. 40,2%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 25 307

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	487	408	214	199	701	607
2002	488	451	188	174	676	625
2003	515	490	172	164	687	654
6 bis unter 15 Jahre						
2001	488	454	348	315	836	769
2002	501	457	345	324	846	781
2003	489	472	342	347	831	819
15 bis unter 45 Jahre						
2001	3 759	3 742	2 654	2 030	6 413	5 772
2002	3 769	3 790	2 709	2 037	6 478	5 827
2003	3 825	3 800	2 717	2 102	6 542	5 902
45 bis unter 65 Jahre						
2001	1 684	1 561	2 266	1 370	3 950	2 931
2002	1 695	1 560	2 256	1 350	3 951	2 910
2003	1 710	1 587	2 181	1 374	3 891	2 961
65 Jahre und älter						
2001	802	1 492	414	218	1 216	1 710
2002	809	1 469	465	241	1 274	1 710
2003	819	1 445	509	268	1 328	1 713
Insgesamt						
2001	7 220	7 657	5 896	4 132	13 116	11 789
2002	7 262	7 727	5 963	4 126	13 225	11 853
2003	7 358	7 794	5 921	4 255	13 279	12 049

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	240	63	218	34	+ 22	+ 29
2002	274	70	197	33	+ 77	+ 37
2003	303	67	192	25	+ 111	+ 42

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge über die Stadtgrenze		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	4 761	2 619	4 746	2 625	+ 15	- 6
2002	4 116	2 288	4 026	2 141	+ 90	+ 147
2003	4 685	2 497	4 637	2 363	+ 48	+ 134

noch Stadtbezirk 8

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	32	Einwohner je Kassenarzt	792
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	14	Kinderärzte	3
Anästhesisten	-	Nervenärzte	-
Augenärzte	1	Neurologen	-
Chirurgen	-	Orthopäden	2
Frauenärzte	3	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	1	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	-
Hautärzte	1	Radiologen	-
Internisten	6	Urologen	1
Zahnärzte insgesamt	14	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 809
dar. Kieferorthopäden	1	Einwohner je Kieferorthopäde	25 328
Psychologische Psychotherapeuten	3	Einwohner je Therapeut	8 443
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	3	Einwohner je Therapeut	8 443
Apotheken (31.12.2003)	7	Einwohner je Apotheke	3 618
Krankenhäuser (31.12.2002)	1	Aufgestellte Betten	2
Altenheime (31.12.2002)	1	Verfügbare Plätze	138

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	22	10
Anzahl der Betreuungsplätze	1 114	535
davon		
Krippenplätze	140	85
Kindergartenplätze ¹⁾	647	280
Hortplätze	327	170

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	3	-	3	-	1 003	460
mit Grundschulern					695	251
Hauptschulern					308	209
Volksschulen für						
Behinderte	-	-	-	-	-	-
Realschulen	1	1	-	-	729	390
Gymnasien	-	-	-	-	-	-
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	4	-	-	4	164	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	1
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	1
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	-
Kinos	-

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	-3	75	129
Wohnungsabgang	7	-	1
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	-10	+75	+128

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	12
Betten (31.12.2003)	1 502
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	123 765
Übernachtungen (Kj. 2003)	237 934

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 015	1 269	1 328
davon Frauen	352	437	476
Männer	663	832	852
davon Deutsche	490	627	638
Ausländer	525	642	690
davon Angestellte	407	520	591
Arbeiter	608	749	737

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	12 685	12 475
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	10 915	10 772
Lkw	695	603
Krafträder	845	861
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	506	493

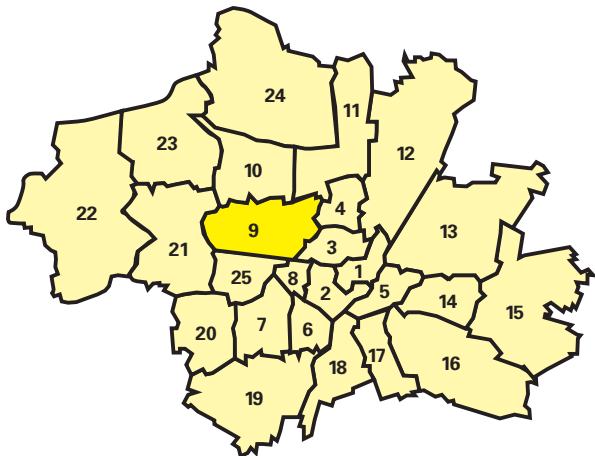
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

noch Stadtbezirk 8

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	25,5	43,7	1,8	15,1	1,0	2,5	10,4
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	30,3	44,4	3,2	22,1	-	-	-
Landtagswahl (13.9.1998)	34,1	37,7	1,8	18,3	1,2	3,6	3,4
Europawahl (13.6.1999)	36,5	31,0	2,2	19,9	1,3	1,9	7,1
Kommunalwahl (3.3.2002)	24,7	43,6	2,5	16,4	1,4	1,1	10,3
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	26,4	47,2	3,9	22,5	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	32,8	32,8	5,2	24,5	0,4	²⁾ 0,3	4,1
Landtagswahl (21.9.2003)	36,3	34,2	3,0	21,4	1,3	1,2	2,5
Europawahl (13.6.2004)	28,2	18,7	5,2	35,8	1,9	1,1	9,1
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		71,2					
Hans Podiuk CSU	19,6						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				5,6			
Gabriele Neff FDP			1,3				
Johann Weinfurter REP						0,6	
Mechthild von Walter ödp					1,0		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,7

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



Der 9. Stadtbezirk erstreckt sich vom Innenstadtrand im Osten (Marsfeld) bis zum Schloss Nymphenburg mit seinem Schlosspark im Westen und reicht in seiner Nord-Süd-Ausdehnung vom Biedersteiner Kanal bis zu den Gleisanlagen Hauptbahnhof-Pasing. Mit dem Botanischen Garten, dem Schlosspark Nymphenburg und dem Hirschgarten besitzt der Stadtbezirk ausgedehnte Grün- und Erholungsflächen von stadtweiter Bedeutung, ist aber auch durch hohes Verkehrsaufkommen, u. a. durch die Anbindung der A 8 an das Stadtgebiet und durch ein Teilstück des Mittleren Ringes, belastet. Nach der neuen, ab 1.5.1996 gültigen Stadtgebietsgliederung, bei der Gemarkungsteile von Neuhausen und Nymphenburg (die vordem zum 10. Stadtbezirk gehört haben) wieder zurückgeführt worden sind, weist Neuhausen-Nymphenburg mit über 90 000 Bewohnern nach Ramersdorf-Perlach die zweithöchste Einwohnerzahl unter den Münchner Stadtbezirken auf. Charakteristisch für den Stadtbezirk ist die Mischung unterschiedlicher städtebaulicher Strukturen. Im ursprünglichen Neuhausen (1890 eingemeindet), zur Spätgründerzeit bereits prosperierendes Stadtviertel, bestimmen in den Hauptstraßen, vor allem entlang der Nymphenburger Straße und rund um das Stadtteilzentrum Rotkreuzplatz, Wohn- und Geschäftshäuser vorwiegend aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg das Stadtbild. In den meist ruhigen Neben-

noch Stadtbezirk 9

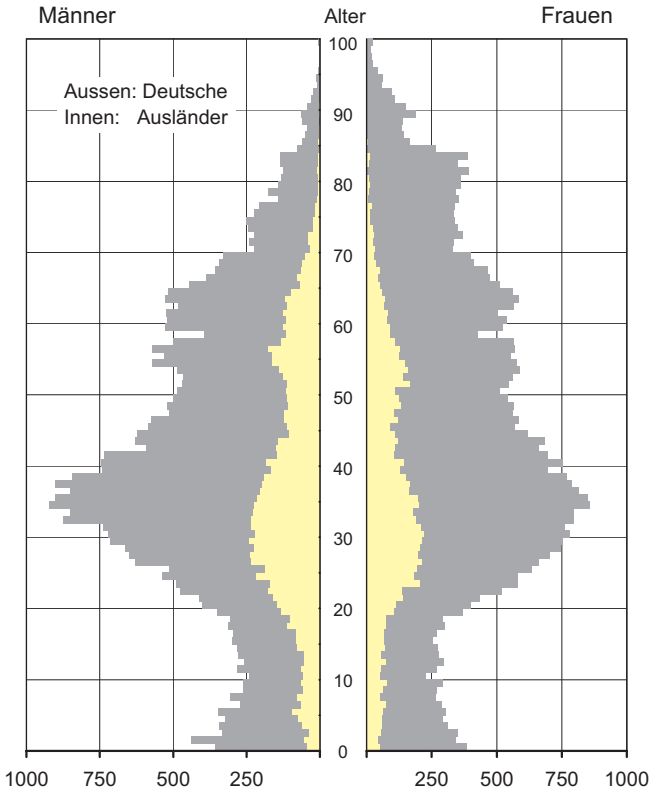
straßen ist Wohnnutzung mit zum Teil repräsentativen Althausbeständen dominierend. Im südlichen Teil von Neuhausen sind im Zuge der Gewerbe- und Industrie-Ansiedlungen entlang der Gleisanlagen im Bereich der Arnulf- und Donnersbergerstraße umfangreiche, genossenschaftlich organisierte, "Eisenbahnersiedlungen" entstanden, an die sich weiträumige Wohnsiedlungen aus der Zwischenkriegszeit bis zur Nibelungenstraße anschließen.

Nördlich des Nymphenburger Schlosskanals liegt Gern. Dieser Teil von Nymphenburg ist weitgehend geprägt durch seinen Altbau-Wohnhausbestand, im Charakter einer Villenkolonie aus der Zeit des Jugendstils. Im benachbarten Nederling dominiert zwar ebenfalls niedrige und weitgehende Einfamilienhaus-Bebauung, diese ist jedoch deutlich jünger als in Gern und zum Teil erst nach dem 2. Weltkrieg entstanden.

Der Bezirksteil Nymphenburg, rund um das Schloss sowie im Bereich nördlich und südlich des Nymphenburger Kanals, setzt sich mit seiner Baustruktur ebenfalls deutlich von derjenigen Neuhausens ab. Hier ist mit Beginn des ausgehenden 19. Jahrhunderts, nicht zuletzt durch die Nähe zur prunkvollen Schlossanlage, ein repräsentatives, großbürgerliches Villenviertel entstanden, mit noch zahlreichen Beispielen gründerzeitlicher Architektur.

Der 9. Stadtbezirk verfügt neben einer breiten Palette von Unternehmen aus dem Bereich Handel und Dienstleistungen über zahlreiche öffentliche Einrichtungen, u. a. die Niederlassung der Deutschen Bahn AG – früher Bundesbahndirektion München, das Bundeswehr-Verwaltungszentrum, zahlreiche Krankenhäuser wie das Rotkreuz-Krankenhaus, das Deutsche Herzzentrum, Barmherzige Brüder, Dritter Orden, um nur einige zu nennen, sowie bedeutende Sozialeinrichtungen, die aus bürgerlichen Stiftungen hervorgegangen sind. Die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung im Stadtbezirk ist entsprechend der unterschiedlichen städtebaulichen Strukturen sehr gemischt. Nach der Altersverteilung stellt sich Neuhausen als das jüngere der beiden Stadtbezirksteile dar. Der Anteil an Ausländern ist in Nymphenburg gering, in Neuhausen durchschnittlich.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 9

1. Fläche (31.12.2003) 1 291,84 ha (63 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 81 661 (dar. Ausländer: 17 703 od. 21,7%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 81 886

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	1 669	1 581	462	405	2 131	1 986
2002	1 784	1 600	397	372	2 181	1 972
2003	1 773	1 650	371	337	2 144	1 987
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 873	1 860	639	592	2 512	2 452
2002	1 886	1 868	637	585	2 523	2 453
2003	1 859	1 883	583	582	2 442	2 465
15 bis unter 45 Jahre						
2001	13 446	14 514	5 428	4 724	18 874	19 238
2002	13 419	14 338	5 338	4 659	18 757	18 997
2003	13 342	14 221	5 376	4 610	18 718	18 831
45 bis unter 65 Jahre						
2001	7 750	8 941	2 617	2 159	10 367	11 100
2002	7 762	8 891	2 592	2 187	10 354	11 078
2003	7 728	8 789	2 530	2 215	10 258	11 004
65 Jahre und älter						
2001	4 146	8 483	532	414	4 678	8 897
2002	4 206	8 398	586	442	4 792	8 840
2003	4 340	8 373	609	490	4 949	8 863
Insgesamt						
2001	28 884	35 379	9 678	8 294	38 562	43 673
2002	29 057	35 095	9 550	8 245	38 607	43 340
2003	29 042	34 916	9 469	8 234	38 511	43 150

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	844	174	840	56	+ 4	+ 118
2002	880	166	835	55	+ 45	+ 111
2003	846	162	821	69	+ 25	+ 93

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	13 224	6 031	13 078	5 736	+ 146	+ 295
2002	10 778	5 045	11 115	4 968	- 337	+ 77
2003	12 603	5 415	13 036	5 289	- 433	+ 126

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	271	Einwohner je Kassenarzt	301
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	57	Kinderärzte	9
Anästhesisten	15	Nervenärzte	3
Augenärzte	12	Neurologen	-
Chirurgen	9	Orthopäden	22
Frauenärzte	28	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	10	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	30
Hautärzte	7	Radiologen	1
Internisten	40	Urologen	7
Zahnärzte insgesamt	86	Einwohner je Kassenzahnarzt	950
dar. Kieferorthopäden	5	Einwohner je Kieferorthopäde	16 332
Psychologische Psychotherapeuten	63	Einwohner je Therapeut	1 296
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	24	Einwohner je Therapeut	3 403
Apotheken (31.12.2003)	27	Einwohner je Apotheke	3 024
Krankenhäuser (31.12.2002)	6	Aufgestellte Betten	1 780
Altenheime (31.12.2002)	7	Verfügbare Plätze	1 089

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	48	18
Anzahl der Betreuungsplätze	2 820	1 546
davon		
Krippenplätze	268	166
Kindergartenplätze ¹⁾	1 905	865
Hortplätze	647	515

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	10	-	9	1	3 098	904
mit Grundschulern					2 155	478
Hauptschulern					943	426
Volksschulen für						
Behinderte	1	-	-	1	140	29
Realschulen	3	1	-	2	877	147
Gymnasien	5	2	1	2	4 000	336
Sonst. allgemeinbild. Schulen	1	1	-	-	144	57
Berufliche Schulen	11	3	-	8	2 417	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 9

Kultur (31.12.2003)	
Museen	6
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	9
darunter städtische	4
Theater ¹⁾	4
Kinos	1

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	89	158	90
Wohnungsabgang	57	35	22
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+32	+123	+68

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	8
Betten (31.12.2003)	826
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	110 025
Übernachtungen (Kj. 2003)	234 311

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	2 170	2 720	2 907
davon Frauen	962	1 184	1 258
Männer	1 208	1 536	1 649
davon Deutsche	1 395	1 788	1 880
Ausländer	775	932	1 027
davon Angestellte	1 227	1 617	1 748
Arbeiter	943	1 103	1 159

8. Kraftfahrzeugbestand

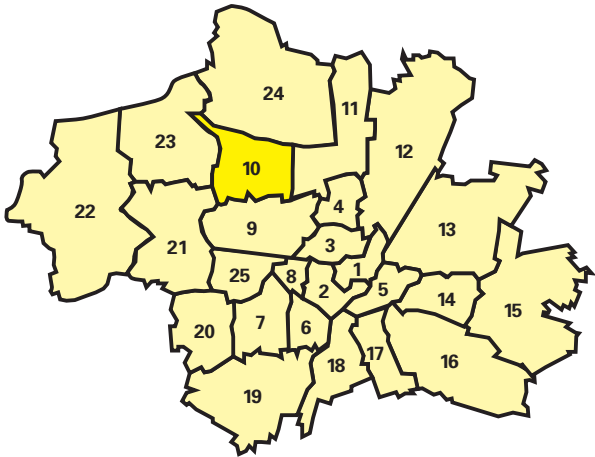
Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	42 311	41 761
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	37 091	36 623
Lkw	1 341	1 265
Krafträder	3 109	3 136
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	516	511

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	35,2	38,7	3,3	11,3	1,4	1,9	8,2
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	37,0	38,6	3,8	13,4	-	2,9	4,3
Landtagswahl (13.9.1998)	²⁾ 42,8	²⁾ 34,8	²⁾ 2,5	²⁾ 12,7	1,5	²⁾ 2,7	3,0
Europawahl (13.6.1999)	43,3	30,2	3,4	15,2	1,4	1,5	4,9
Kommunalwahl (3.3.2002)	31,5	43,5	3,6	11,9	1,4	1,2	6,9
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	30,3	47,1	3,6	15,3	-	-	3,7
Bundestagswahl (22.9.2002)	40,0	30,6	5,9	19,9	0,3	²⁾ 0,4	3,0
Landtagswahl (21.9.2003)	44,2	31,9	4,0	15,2	1,5	1,0	2,1
Europawahl (13.6.2004)	37,0	18,8	6,1	27,9	2,0	1,2	7,0
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		67,7					
Hans Podiuk CSU	25,4						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				3,2			
Gabriele Neff FDP			1,5				
Johann Weinfurtner REP						0,7	
Mechthild von Walter ödp					0,8		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,7

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



Der 10. Stadtbezirk im Nordwesten der Stadt erstreckt sich vom Mittleren Ring im Osten über das Rangierbahnhofsgebiet im Norden und der Waldhornstraße im Westen bis zum Westfriedhof im Süden. Mit dem Mittleren und Äußeren Verkehrsring sowie deren Zubringern, der Dachauer Straße und der Von-Kahr-Straße, durchschneiden bzw. tangieren den Stadtbezirk Hauptverkehrsstraßen mit erheblichem Durchgangsverkehr. Einen gewissen ökologischen Ausgleich innerhalb des Stadtbezirks bringen die Landschaftsschutzgebiete Kapuzinerhölzl und Hartmannshofer Wald, einige Kleingartenanlagen, sowie der Westfriedhof. Moosach, bis 1913 eine selbstständige Gemeinde, wurde bei seiner Eingemeindung Teil des früheren 28. Stadtbezirks Neuhausen-Moosach.

Mit der vom Stadtrat beschlossenen Stadtgebietsneugliederung sind mit Wirkung vom 1.5.1996 alle Gemarkungsteile von Neuhausen und Nymphenburg wieder dem gleichnamigen (9.) Stadtbezirk zugeschlagen worden, was einen Verlust von knapp 30 000 Einwohnern zur Folge hatte. Damit umfasst der 10. Stadtbezirk heute im wesentlichen das Gebiet der ehemaligen Gemeinde Moosach.

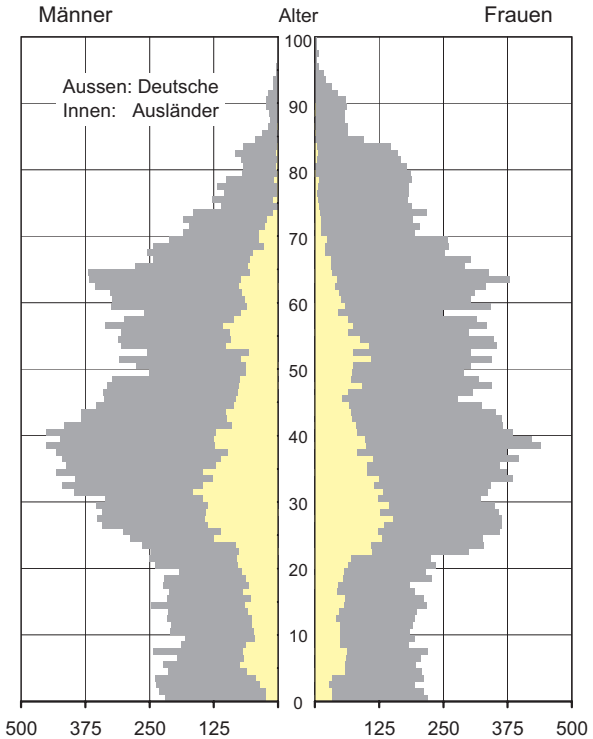
Die städtebauliche Entwicklung in Moosach setzte im wesentlichen erst nach dem Zweiten Weltkrieg ein. Einfamilienhaus-, Reihenhaus- und aufgelockerter (freifinanzierter, öffentlich geförderter und genos-

senschaftlicher) Geschosswohnungsbau sorgen in weiten Bereichen für geringe Wohndichten.

Nach Osten zu verdichtet sich die Bebauung (Olympia-Pressesstadt und Wohnanlagen aus der Zwischenkriegszeit). Erwähnenswert ist die zwischen 1924 und 1930 errichtete Mustersiedlung "Borstei" in der Süd-Ost- Ecke des Stadtbezirks, benannt nach ihrem Erbauer, Senator h.c. Bernhard Borst. Schon damals wurde in dieser Siedlung mit 77 Häusern und 800 Wohnungen auf rund 9 ha Fläche der Autoverkehr weitgehend ausgeschlossen.

Mit dem "Moosacher Stachus" an der Dachauer-/Bauberger-/Pelkovenstraße und dem Olympia-Einkaufs-Zentrum besitzt der Stadtbezirk zwei Zentren mit hoher Konzentration von Einkaufsmöglichkeiten aller Art und einem entsprechenden breiten Dienstleistungsangebot, deren Einzugsbereich zum Teil weit über den Stadtbezirk hinaus reichen. In Moosach leben verhältnismäßig viele Familien mit Kindern; entsprechend unterrepräsentiert sind Einpersonen-Haushalte. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt knapp über dem Stadtdurchschnitt.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. **Fläche** (31.12.2003) 1 108,82 ha (42 Einwohner je ha)

2. **Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 46 546 (dar. Ausländer: 11 104 od. 23,9%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 42 205

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	995	919	355	328	1 350	1 247
2002	1 025	943	331	286	1 356	1 229
2003	1 101	994	263	249	1 364	1 243
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 383	1 319	499	467	1 882	1 786
2002	1 406	1 324	496	473	1 902	1 797
2003	1 384	1 318	516	470	1 900	1 788
15 bis unter 45 Jahre						
2001	6 967	6 851	3 294	2 740	10 261	9 591
2002	6 940	6 870	3 306	2 782	10 246	9 652
2003	6 916	6 882	3 236	2 901	10 152	9 783
45 bis unter 65 Jahre						
2001	4 799	5 214	1 576	1 257	6 375	6 471
2002	4 800	5 143	1 538	1 297	6 338	6 440
2003	4 781	5 062	1 527	1 327	6 308	6 389
65 Jahre und älter						
2001	2 553	4 163	294	201	2 847	4 364
2002	2 595	4 233	326	219	2 921	4 452
2003	2 707	4 297	372	243	3 079	4 540
Insgesamt						
2001	16 697	18 466	6 018	4 993	22 715	23 459
2002	16 766	18 513	5 997	5 057	22 763	23 570
2003	16 889	18 553	5 914	5 190	22 803	23 743

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	442	129	346	23	+ 96	+ 106
2002	436	97	385	38	+ 51	+ 59
2003	469	101	357	30	+ 112	+ 71

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	6 635	3 201	6 046	2 764	+ 589	+ 437
2002	5 131	2 594	5 147	2 427	- 16	+ 167
2003	6 285	3 055	6 214	2 808	+ 71	+ 247

noch Stadtbezirk 10

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	55	Einwohner je Kassenarzt	846
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	13	Kinderärzte	5
Anästhesisten	2	Nervenärzte	3
Augenärzte	4	Neurologen	-
Chirurgen	2	Orthopäden	2
Frauenärzte	6	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	2	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	2
Hautärzte	1	Radiologen	-
Internisten	10	Urologen	3
Zahnärzte insgesamt			
dar. Kieferorthopäden	27	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 724
Psychologische Psychotherapeuten	1	Einwohner je Kieferorthopäde	46 546
Psychologische Psychotherapeuten	3	Einwohner je Therapeut	15 515
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	4	Einwohner je Therapeut	11 637
Apotheken (31.12.2003)			
Krankenhäuser (31.12.2002)	11	Einwohner je Apotheke	4 231
Altenheime (31.12.2002)	-	Aufgestellte Betten	-
	1	Verfügbare Plätze	117

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	24	17
Anzahl der Betreuungsplätze	1 842	1 455
davon		
Krippenplätze	119	94
Kindergartenplätze ¹⁾	1 234	872
Hortplätze	489	489

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	8	-	7	1	2 275	950
mit Grundschulern					1 468	536
Hauptschulern					807	414
Volksschulen für						
Behinderte	-	-	-	-	-	-
Realschulen	1	1	-	-	572	105
Gymnasien	1	-	1	-	771	86
Sonst. allgemeinbild.						
Schulen	1	-	-	1	285	.
Berufliche Schulen	1	1	-	-	1 207	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	1
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	-
Kinos	-

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	335	143	92
Wohnungsabgang	11	4	16
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+324	+139	+76

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	3
Betten (31.12.2003)	228
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	13 192
Übernachtungen (Kj. 2003)	27 386

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 229	1 550	1 741
davon Frauen	534	632	767
Männer	695	918	974
davon Deutsche	764	964	1 091
Ausländer	465	586	650
davon Angestellte	620	788	905
Arbeiter	609	762	836

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	32 096	32 212
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	28 195	27 811
Lkw	1 601	1 705
Krafträder	1 853	1 909
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	693	692

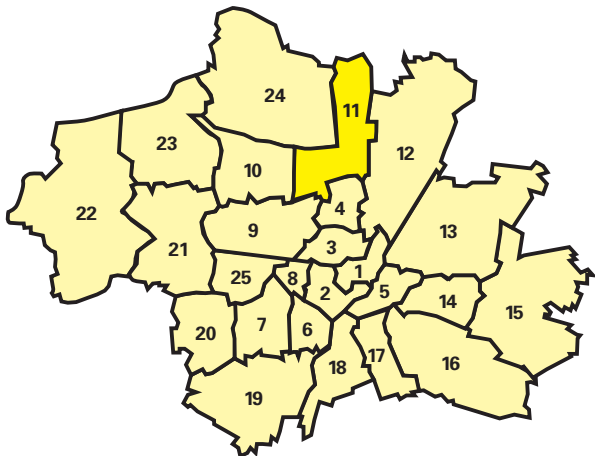
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

noch Stadtbezirk 10

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	39,0	40,7	2,1	6,4	1,3	2,5	7,9
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	44,3	44,0	-	7,3	-	-	4,4
Landtagswahl (13.9.1998)	²⁾ 48,7	²⁾ 34,7	²⁾ 1,5	²⁾ 5,9	1,5	²⁾ 3,7	4,0
Europawahl (13.6.1999)	50,7	31,5	2,1	7,9	1,3	2,0	4,6
Kommunalwahl (3.3.2002)	37,0	46,3	2,5	6,1	1,3	1,6	5,1
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	40,9	48,1	3,1	7,8	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	48,1	32,0	5,6	11,0	0,4	²⁾ 0,5	2,5
Landtagswahl (21.9.2003)	52,0	30,9	3,5	8,4	1,4	1,3	2,6
Europawahl (13.6.2004)	44,8	21,1	4,8	17,0	2,3	1,8	8,2
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		65,7					
Hans Podiuk CSU	29,6						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				1,7			
Gabriele Neff FDP			1,0				
Johann Weinfurtnr REP						0,8	
Mechthild von Walter ödp					0,6		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,6

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



Der Stadtbezirk 11 bildet einen relativ schmalen Streifen zwischen Ingotstädter- und Schleißheimer Straße, von der Stadtgrenze im Norden bis zum Petuelring (Teilstück der Mittleren Rings) im Süden. Der südliche Teil des Stadtbezirks umfasst im wesentlichen das Gebiet der 1913 eingemeindeten Stadt Milbertshofen mit ihren Industriesiedlungen, insbesondere dem Gelände des BMW-Stammwerkes an der Dostlerstraße. Infolge der frühzeitigen Industrialisierung ist hier eine Gemengelage von Industrie, Gewerbe und Wohnen (mit einem hohen Anteil an Sozialbauten) entstanden. Durch Sanierung alter Wohnanlagen und den Zugang moderner, zum Teil aufgelockerter Wohnbebauung, sowie eine verbesserte Infrastrukturausstattung, hat Milbertshofen in den letzten dreieinhalb Jahrzehnten eine deutliche städtebauliche Aufwertung erfahren, zu der nicht zuletzt das benachbarte Olympiagelände, Schauplatz der olympischen Spiele im Jahr 1972, beigetragen hat. Die verdichtete, hochhausähnliche Bebauung im Olympiadorf, umgeben vom Olympiapark, den olympischen Sportstätten und dem Sportzentrum der Technischen Universität, ermöglicht ruhiges und familiengerechtes Wohnen, da der Autoverkehr in das überbaute Tiefgeschoss unter der Fußgängerebene verbannt wurde. Nachdem der Verkehr auf dem angrenzenden, stark befahrenen Petuelring durch die Eröffnung eines Tunnels unter die

noch Stadtbezirk 11

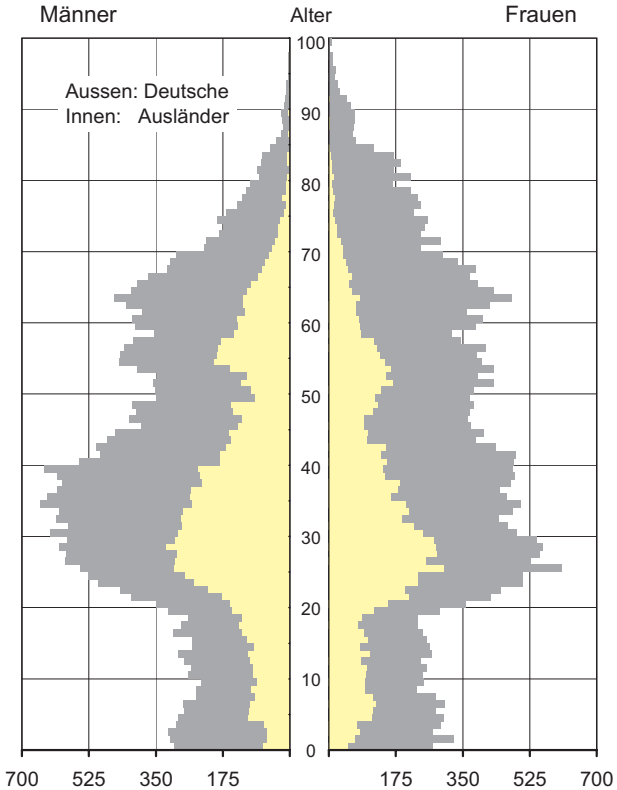
Erde verlagert wurde, verbindet seit Juni 2004 ein landschaftlich gestalteter Park Milbertshofen mit Schwabing. Nördlich des Frankfurter Ringes trennt ein breiter Gewerbegürtel die Bezirksteile Milbertshofen und Am Hart. In diesem Bereich sind neben einigen öffentlichen Einrichtungen wie einer Feuerwache, einem großen Berufsbildungszentrum sowie dem neuen Polizeipräsidium Oberbayern nahezu ausschließlich gewerbliche und industrielle Nutzungen anzutreffen.

Neben dem an der Knorrstraße ansässigen Forschungs- und Entwicklungsbereich von BMW ist vor allem der Euro-Industriepark zu nennen, mit einer breiten Palette von Handelsunternehmen für Konsumgüter und überregionalem Einzugsbereich.

Im Bezirksteil Am Hart überwiegt die Wohnfunktion; vorherrschend ist eine aufgelockerte, weitgehend niedrige Bebauung mit eingewachsenen Grünflächen. Beispielhaft zu nennen sind die, in der Zwischenkriegszeit entstandenen, ehemaligen „Reichskleinsiedlungen“ Am Hart und Kaltherberge sowie die, nach dem letzten Krieg mit öffentlichen Mitteln erbauten Wohnsiedlungen am Harthof. In unmittelbarer Nähe davon entsteht derzeit auf der Randzone des Naturschutzgebietes „Panzerwiese“ eine Wohnanlage mit 2 000 Wohnungen für breite Bevölkerungsschichten. Nach dem Planungskonzept soll die Bebauung dem Stadtteil einen markanten urbanen Impuls verleihen und ihn zur Heidelandschaft mit einem klaren Ortsrand abschließen.

Durch die Vielzahl an Arbeitsplätzen, allen voran bei der BMW AG, ein breites Wohnungsangebot, verbunden mit allen nötigen Infrastruktureinrichtungen und die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten im Stadtbezirk, ist Milbertshofen-Am Hart mittlerweile zu einem bevorzugten Wohnort für deutsche und ausländische Familien mit Kindern geworden. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Milbertshofen – Am Hart ist der zweithöchste von allen Münchner Stadtbezirken.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 11

1. Fläche (31.12.2003) 1 337,34 ha (46 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 61 886 (dar. Ausländer: 21 154 od. 34,2%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 61 407

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	1 130	1 110	553	632	1 683	1 742
2002	1 266	1 177	503	575	1 769	1 752
2003	1 322	1 240	472	502	1 794	1 742
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 441	1 371	858	860	2 299	2 231
2002	1 392	1 376	856	873	2 248	2 249
2003	1 456	1 426	892	908	2 348	2 334
15 bis unter 45 Jahre						
2001	8 546	7 902	6 410	5 081	14 956	12 983
2002	8 618	7 906	6 638	5 249	15 256	13 155
2003	8 483	7 785	6 722	5 442	15 205	13 227
45 bis unter 65 Jahre						
2001	5 463	5 788	2 828	2 209	8 291	7 997
2002	5 324	5 702	2 846	2 226	8 170	7 928
2003	5 195	5 582	2 814	2 234	8 009	7 816
65 Jahre und älter						
2001	2 971	4 940	542	399	3 513	5 339
2002	3 091	5 003	599	435	3 690	5 438
2003	3 199	5 043	671	497	3 870	5 540
Insgesamt						
2001	19 551	21 111	11 191	9 181	30 742	30 292
2002	19 691	21 164	11 442	9 358	31 133	30 522
2003 ¹⁾	19 655	21 077	11 571	9 583	31 226	30 660

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	581	211	500	54	+ 81	+ 157
2002	626	198	518	57	+ 108	+ 141
2003	618	202	483	47	+ 135	+ 155

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge Wegzüge				Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	innerstädtisch und über die Stadtgrenze					
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	10 699	6 031	9 993	5 353	+ 706	+ 678
2002	8 591	5 033	8 264	4 452	+ 327	+ 581
2003	11 064	6 612	11 028	6 025	+ 36	+ 587

¹⁾ Einschl. 1 deutscher weibl. Einwohner ohne Altersangabe.

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	63	Einwohner je Kassenarzt	982
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	31	Kinderärzte	2
Anästhesisten	-	Nervenärzte	-
Augenärzte	4	Neurologen	1
Chirurgen	3	Orthopäden	3
Frauenärzte	3	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	2	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	2
Hautärzte	1	Radiologen	-
Internisten	9	Urologen	2
Zahnärzte insgesamt	31	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 996
dar. Kieferorthopäden	2	Einwohner je Kieferorthopäde	30 943
Psychologische Psychotherapeuten	7	Einwohner je Therapeut	8 841
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	1	Einwohner je Therapeut	61 886
Apotheken (31.12.2003)	15	Einwohner je Apotheke	4 126
Krankenhäuser (31.12.2002)	-	Aufgestellte Betten	-
Altenheime (31.12.2002)	2	Verfügbare Plätze	225

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	33	17
Anzahl der Betreuungsplätze	2 162	1 368
davon		
Krippenplätze	239	78
Kindergartenplätze ¹⁾	1 478	845
Hortplätze	445	445

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	11	-	10	1	2 995	1 558
mit Grundschulern					1 663	704
Hauptschulern					1 332	854
Volksschulen für						
Behinderte	3	-	1	2	245	92
Realschulen	1	1	-	-	474	118
Gymnasien	1	1	-	-	889	159
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	2	-	1	1	1 429	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 11

Kultur (31.12.2003)	
Museen	1
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	3
darunter städtische	2
Theater ¹⁾	1
Kinos	1

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	218	246	145
Wohnungsabgang	26	170	117
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+192	+76	+28

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	6
Betten (31.12.2003)	491
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	40 821
Übernachtungen (Kj. 2003)	77 568

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	2 065	2 524	2 741
davon Frauen	810	945	1 075
Männer	1 255	1 579	1 666
davon Deutsche	1 115	1 356	1 476
Ausländer	950	1 168	1 265
davon Angestellte	820	1 075	1 186
Arbeiter	1 245	1 449	1 555

8. Kraftfahrzeugbestand

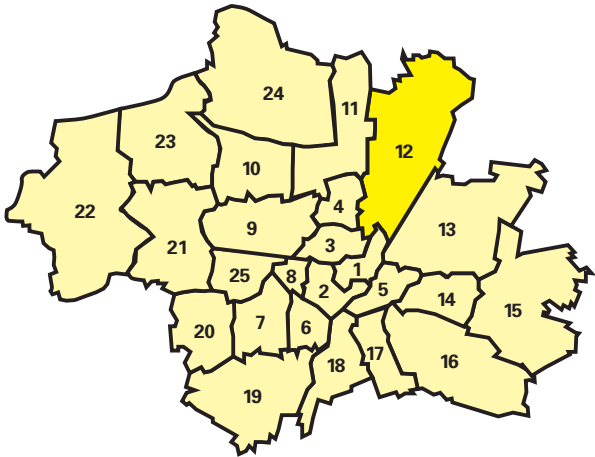
Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	74 064	77 427
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	63 641	67 917
Lkw	1 245	1 205
Krafträder	8 392	7 539
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	1 201	1 251

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	38,3	40,9	2,2	7,0	1,5	2,9	7,2
Bezirksausschuswahl (10.3.1996)	42,2	43,4	2,9	10,3	-	-	1,2
Landtagswahl (13.9.1998)	²⁾ 45,5	²⁾ 37,7	²⁾ 1,5	²⁾ 6,9	1,6	²⁾ 3,9	3,0
Europawahl (13.6.1999)	47,6	32,9	2,1	8,4	1,6	2,4	5,0
Kommunalwahl (3.3.2002)	33,7	46,9	2,7	6,7	1,6	1,7	6,6
Bezirksausschuswahl (3.3.2002)	38,8	48,4	4,1	8,7	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	45,4	33,0	5,2	12,5	0,3	²⁾ 0,6	3,0
Landtagswahl (21.9.2003)	49,0	35,1	2,5	8,3	1,3	1,4	2,4
Europawahl (13.6.2004)	42,2	22,4	5,0	18,0	2,3	1,9	8,2
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		65,2					
Hans Podiuk CSU	28,6						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				2,3			
Gabriele Neff FDP			1,2				
Johann Weinfurtner REP						0,9	
Mechthild von Walter ödp					0,8		
Gerhard Lohser Freie Wähler							1,0

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



Zwischen dem 11. und dem 4. Stadtbezirk im Westen sowie dem Englischen Garten und der Isar im Osten schiebt sich der 12. Stadtbezirk keilförmig von der Stadtgrenze im Norden bis zum Siegestor (Abschluss der Ludwigstraße) im Süden. Er ist aus dem Kernbereich der ehemaligen Stadt Schwabing (1890 eingemeindet) mit der Siedlung Biederstein (benannt nach dem ehemaligen Schloß an dieser Stelle), der Siedlung Alte Heide (1918 erbaut), sowie der ehemaligen Gemeinde Freimann (1931 eingemeindet) entstanden. Während die weitere Siedlungstätigkeit zwischen den Bezirksteilen sich zunächst nur auf den Bereich zwischen Englischem Garten und Ungererstraße und auf Freimann beschränkte, entwickelte sich westlich davon, zwischen der A 9 und Leopold-/Ingolstädter Straße, ein breiter Keil von nahezu ausschließlich gewerblichen und industriellen Nutzungen, der sich vom Mittleren Ring im Süden bis zur Heidemannstraße im Norden erstreckte. Die in jüngerer Zeit erfolgte Überplanung und Bebauung ausgedienter Industrie- und Gewerbeareale sowie aufgelassener Kasernen- und anderer öffentlich genutzter Flächen haben mittlerweile in diesem Teil des Stadtbezirks eine stadtstrukturelle und gestalterische Veränderung eingeleitet. Zu nennen sind die Wohnsiedlung an der Berliner Straße (hinter dem Ungerer Bad), die Büro-Hochhäuser und Verwaltungszentren an der Schenkendorffstraße, sowie als jüngstes Beispiel die Entwicklung der

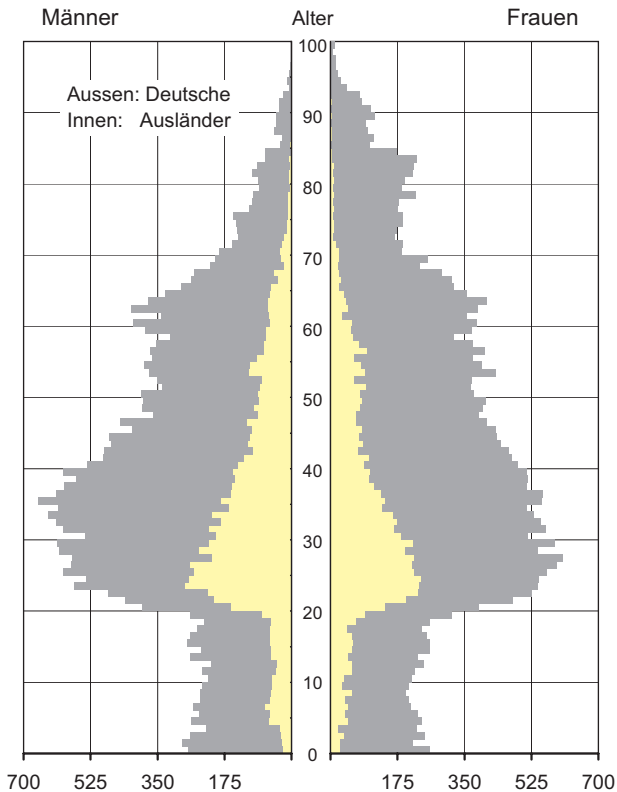
Parkstadt Schwabing (nördlich des Rings, zwischen A 9 und Ingolstädter Straße). Hier entsteht in den nächsten Jahren, auf einem Gelände von 40,5 ha, ein neues Stadtquartier mit einer Mischung von 12 000 Arbeitsplätzen und 1 500 Wohnungen. Eine angemessene städtische Dichte, aber auch ausreichende Durchgrünung und Freiflächen mit einem zentralen Park sind an der Münchner Siedlungsperspektive "kompakt-urban-grün" ausgerichtet. Nördlich des Frankfurter Ringes erstrecken sich noch ausgedehnte Industriebereiche und weitere Gewerbeflächen mit Verwaltungs- und Gewerbebauten (Euro-Industriepark München, Gewerbepark Freimann, Münchner Order Center M.O.C. etc.).

Die beiden namensgebenden Stadtteile des 12. Stadtbezirks spielen eine unterschiedliche Rolle für München: Schwabing wurde zum ausgehenden 19. Jahrhundert durch seine Literaten und Künstler bekannt und genoss den Ruf eines Künstlerviertels mit dem damit untrennbar verbundenen Amusement wie den Schwabinger Künstlerfesten und einer Vielzahl der so typischen Schwabinger Kneipen. Heute sind Kunst und Kultur immer noch eng mit Schwabing verbunden, aber gegenüber Amusement und Nachtleben etwas in den Hintergrund getreten. Stadtbildprägend sind in Schwabing die noch zahlreichen Beispiele gründerzeitlicher Bürgerhäuser und Stadtvillen, aber auch alte Arbeiterhäuser, etwa entlang der Feilitzschstraße. In starkem Kontrast zu Schwabing stehen die Funktionen, die der nördliche Stadtteil Freimann, mit ausgedehnten Einfamilienhaus-Siedlungen um den alten Dorfkern, für das Gemeinwesen wahrnimmt. Hier lädt die Stadt ihren Müll zur Verbrennung ab und hier werden ihre Abwässer geklärt (Klärwerk Großlappen). Der alte, auf 75 Metern angewachsene Müllberg ist geschlossen und renaturiert worden. Auf seiner Spitze steht seit 1998 Münchens erste und einzige Windkraftanlage. In unmittelbarer Nähe, auf der Fröttmaninger Heide, entsteht derzeit Münchens neues Fußballstadion, die Allianz-Arena.

Durch die zahlreichen neu errichteten Verwaltungs- und Bürokomplexe hat sich die Zahl der Arbeitsplätze im tertiären Sektor deutlich erhöht. Dieser ist vor allem in Alt-Swabing stark vertreten, wo sich neben zahlreichen Einzelhandelsgeschäften eine Reihe von Banken, Versicherungen, Verwaltungen und Verlagen niedergelassen hat, um hier repräsentative Zentralen zu errichten.

Die in den 80er Jahren entstandenen Großwohnanlagen an der Berliner- und an der Heidemannstraße ließen den Anteil an Mehrpersonenhaushalte in Schwabing-Freimann wieder größer werden. Nach wie vor besteht aber über die Hälfte der Haushalte im Stadtbezirk aus Einpersonenhaushalten. Der Ausländeranteil entspricht in etwa dem Gesamtstadtniveau.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. **Fläche** (31.12.2003) 2 566,51 ha (23 Einwohner je ha)

2. **Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 60 215 (dar. Ausländer: 14 241 od. 23,7%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 55 690

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	1 211	1 190	297	244	1 508	1 434
2002	1 299	1 198	286	218	1 585	1 416
2003	1 322	1 223	224	195	1 546	1 418
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 709	1 608	488	448	2 197	2 056
2002	1 680	1 587	478	456	2 158	2 043
2003	1 655	1 553	475	424	2 130	1 977
15 bis unter 45 Jahre						
2001	10 100	10 095	4 734	4 005	14 834	14 100
2002	10 232	10 176	4 733	4 259	14 965	14 435
2003	10 152	10 055	5 004	4 276	15 156	14 331
45 bis unter 65 Jahre						
2001	5 958	6 398	1 488	1 287	7 446	7 685
2002	5 935	6 393	1 481	1 322	7 416	7 715
2003	5 870	6 345	1 643	1 345	7 513	7 690
65 Jahre und älter						
2001	2 747	4 839	304	242	3 051	5 081
2002	2 843	4 877	331	276	3 174	5 153
2003	2 874	4 924	367	288	3 241	5 212
Insgesamt						
2001	21 725	24 130	7 311	6 226	29 036	30 356
2002	21 989	24 231	7 309	6 531	29 298	30 762
2003 ¹⁾	21 874	24 100	7 713	6 528	29 587	30 628

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	559	104	492	36	+ 67	+ 68
2002	553	87	491	27	+ 62	+ 60
2003	580	91	484	34	+ 96	+ 57

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	10 557	5 045	9 092	3 982	+ 1 465	+ 1 063
2002	8 986	4 638	8 611	4 241	+ 375	+ 397
2003	10 328	5 139	10 401	4 570	- 73	+ 569

¹⁾ Einsch. 1 deutscher männl. Einwohner ohne Altersangabe.

noch Stadtbezirk 12

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	219	Einwohner je Kassenarzt	275
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	45	Kinderärzte	7
Anästhesisten	8	Nervenärzte	5
Augenärzte	8	Neurologen	7
Chirurgen	4	Orthopäden	8
Frauenärzte	23	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	8	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	30
Hautärzte	7	Radiologen	3
Internisten	34	Urologen	2
Zahnärzte insgesamt	86	Einwohner je Kassenzahnarzt	700
dar. Kieferorthopäden	5	Einwohner je Kieferorthopäde	12 043
Psychologische Psychotherapeuten	63	Einwohner je Therapeut	956
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	3	Einwohner je Therapeut	20 072
Apotheken (31.12.2003)	26	Einwohner je Apotheke	2 316
Krankenhäuser (31.12.2002)	5	Aufgestellte Betten	332
Altenheime (31.12.2002)	3	Verfügbare Plätze	875

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	45	17
Anzahl der Betreuungsplätze	2 543	1 462
davon		
Krippenplätze	282	158
Kindergartenplätze ¹⁾	1 685	804
Hortplätze	576	500

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	9	-	8	1	2 682	798
mit Grundschulern					2 034	495
Hauptschulern					648	303
Volksschulen für						
Behinderte	2	-	2	-	275	85
Realschulen	1	1	-	-	363	80
Gymnasien	2	-	2	-	1 024	67
Sonst. allgemeinbild.						
Schulen	1	-	-	1	494	28
Berufliche Schulen	13	7	1	5	2 205	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	1
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	5
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	8
Kinos	15

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	200	405	2
Wohnungsabgang	85	26	24
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+115	+379	-22

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	24
Betten (31.12.2003)	4 110
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	425 066
Übernachtungen (Kj. 2003)	834 850

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 470	1 870	1 990
davon Frauen	640	838	921
Männer	830	1 032	1 069
davon Deutsche	1 038	1 306	1 407
Ausländer	432	564	583
davon Angestellte	888	1 147	1 229
Arbeiter	582	723	761

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	39 254	38 387
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	34 999	33 987
Lkw	1 250	1 281
Krafträder	2 211	2 273
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	654	620

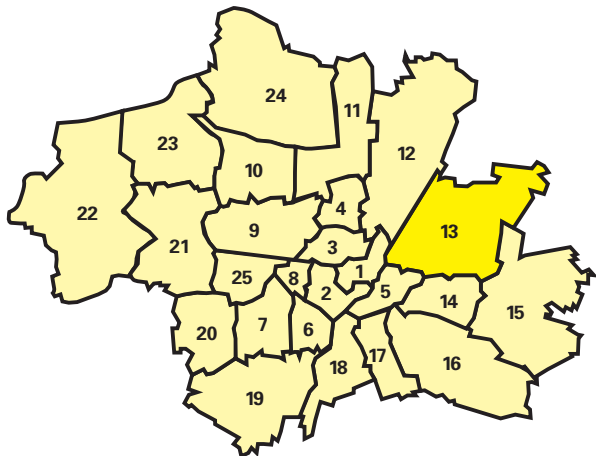
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

noch Stadtbezirk 12

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	35,3	38,9	4,2	10,8	1,3	2,0	7,5
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	38,6	40,8	5,5	13,9	-	1,2	-
Landtagswahl (13.9.1998)	44,6	34,3	3,0	11,2	1,4	2,6	2,8
Europawahl (13.6.1999)	45,3	30,5	4,3	13,1	1,1	1,4	4,3
Kommunalwahl (3.3.2002)	33,8	40,9	4,5	10,2	1,9	1,0	7,6
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	37,7	42,0	6,2	14,1	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	42,4	28,9	7,5	17,8	0,3	²⁾ 0,3	2,7
Landtagswahl (21.9.2003)	46,4	30,0	4,8	14,2	1,4	0,9	2,3
Europawahl (13.6.2004)	38,4	19,5	7,7	24,2	2,1	1,2	6,8
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		63,8					
Hans Podiuk CSU	28,2						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				3,0			
Gabriele Neff FDP			2,1				
Johann Weinfurter REP						0,6	
Mechthild von Walter ödp					1,1		
Gerhard Lohser Freie Wähler							1,2

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

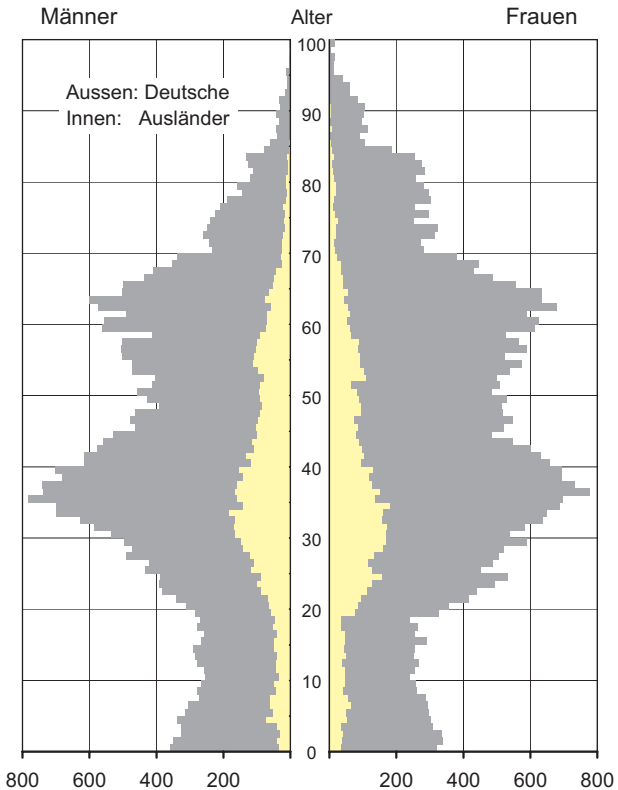


Der 13. Stadtbezirk, mit den Bezirksteilen Bogenhausen, Oberföhring, Johanneskirchen, Englschalking, Denning, Daglfing und Zamdorf, bildet das nordöstliche Segment der Stadt, das sich vom Rand der Innenstadt bis zur Stadtgrenze erstreckt. Der Nordostabschnitt des Mittleren Rings trennt nicht nur Alt - Bogenhausen von den übrigen Bezirksteilen, sondern markiert auch die Zeitgrenze zur Nachkriegsentwicklung in diesem Stadtbezirk. Das alte Bogenhausen (1892 eingemeindet) wurde ab der Spätgründerzeit nach einheitlichen städtebaulichen Grundsätzen, als großflächiges, repräsentatives Villen- und Mietshausviertel angelegt. Von starken Kriegsschäden überwiegend verschont, hat sich sein ursprünglicher Charakter bis heute weitgehend erhalten. Die Siedlungsentwicklung außerhalb des Mittleren Ringes erhielt ihre entscheidenden Impulse erst durch die in der Nachkriegszeit entstandenen Großwohnanlagen. Den Anfang machte die Parkstadt Bogenhausen (1955-1957 erbaut), als Münchens erste Wohnsiedlung mit Hochhausbebauung. Bis in die 80er Jahre hinein entstanden in Oberföhring, Johanniskirchen, Englschalking, Denning und Zamdorf weitere sieben Großwohnanlagen mit ca. 15 000 Wohneinheiten. In diesen einstigen Dörfern (eingemeindet 1913 und 1930) ist meist noch der alte Dorfkern mit der umgebenden dörflichen Bebauung vorhanden. Die Stadtbereiche zwischen den Siedlungs-

noch Stadtbezirk 13

schwerpunkten sind durch eine kleingliedrige Siedlungsstruktur (Einzel- und Reihenhausbebauung) gekennzeichnet. Gegenwärtig noch vorhandene großzügige Freiflächen sind, soweit nicht als Grün- oder Erholungsflächen ausgewiesen, durch anhaltende Bautätigkeit gefährdet. Allein in der Zeit von 1999 bis Ende 2002 sind weitere rund 1 500 Wohneinheiten entstanden. Eine Sonderstellung nimmt der Arabellapark ein, der im wesentlichen in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts entstanden ist. Als Stadtteilzentrum mit Bereichen für Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Freizeit konzipiert, gewinnt der Arabellapark, begünstigt durch die direkte Anbindung an das Stadtzentrum mit der U-Bahn, seine überörtliche Bedeutung aber vor allem als Hotel- und Kongresszentrum sowie als Bürostandort mit vielen Arbeitsplätzen im tertiären Bereich. Zu erwähnen ist hier noch das unmittelbar benachbarte Städtische Krankenhaus Bogenhausen. Die siedlungsstrukturelle Vielfalt in Bogenhausen bewirkt eine ausgewogene Sozialstruktur im Bezirk. Jüngere und ältere Familienhaushalte (mit und ohne Kinder) sind jeweils stark vertreten. Der Ausländeranteil liegt unter dem Gesamtstadtniveau.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 13

1. Fläche (31.12.2003) 2 371,39 ha (31 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 73 070 (dar. Ausländer: 12 654 od. 17,3%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 68 453

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	1 589	1 514	317	298	1 906	1 812
2002	1 668	1 585	286	279	1 954	1 864
2003	1 735	1 650	275	256	2 010	1 906
6 bis unter 15 Jahre						
2001	2 017	1 874	368	388	2 385	2 262
2002	2 029	1 918	404	399	2 433	2 317
2003	2 060	1 924	426	444	2 486	2 368
15 bis unter 45 Jahre						
2001	11 651	12 320	3 403	3 232	15 054	15 552
2002	11 752	12 291	3 418	3 389	15 170	15 680
2003	11 697	12 272	3 514	3 514	15 211	15 786
45 bis unter 65 Jahre						
2001	8 151	9 861	1 647	1 508	9 798	11 369
2002	8 070	9 813	1 642	1 527	9 712	11 340
2003	7 876	9 666	1 766	1 558	9 642	11 224
65 Jahre und älter						
2001	4 209	6 609	378	382	4 587	6 991
2002	4 390	6 735	415	419	4 805	7 154
2003	4 631	6 905	454	447	5 085	7 352
Insgesamt						
2001	27 617	32 178	6 113	5 808	33 730	37 986
2002	27 909	32 342	6 165	6 013	34 074	38 355
2003	27 999	32 417	6 435	6 219	34 434	38 636

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	645	97	571	39	+ 74	+ 58
2002	711	86	534	32	+ 177	+ 54
2003	723	101	622	40	+ 101	+ 61

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	9 617	3 562	8 904	3 090	+ 713	+ 472
2002	7 876	3 165	7 456	2 842	+ 420	+ 323
2003	10 002	3 973	9 515	3 356	+ 487	+ 617

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	224	Einwohner je Kassenarzt	326
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	49	Kinderärzte	5
Anästhesisten	27	Nervenärzte	7
Augenärzte	7	Neurologen	2
Chirurgen	7	Orthopäden	10
Frauenärzte	25	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	7	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	22
Hautärzte	4	Radiologen	11
Internisten	37	Urologen	3
Zahnärzte insgesamt	75	Einwohner je Kassenzahnarzt	974
dar. Kieferorthopäden	5	Einwohner je Kieferorthopäde	14 614
Psychologische Psychotherapeuten	26	Einwohner je Therapeut	2 810
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	4	Einwohner je Therapeut	18 268
Apotheken (31.12.2003)	21	Einwohner je Apotheke	3 480
Krankenhäuser (31.12.2002)	8	Aufgestellte Betten	1 575
Altenheime (31.12.2002)	1	Verfügbare Plätze ¹⁾	244

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	44	20
Anzahl der Betreuungsplätze	2 651	1 468
davon		
Krippenplätze	161	70
Kindergartenplätze ¹⁾	1 980	935
Hortplätze	510	463

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	10	-	9	1	2 320	458
mit Grundschulern					1 923	331
Hauptschulern					397	127
Volksschulen für						
Behinderte	3	-	2	1	547	73
Realschulen	1	1	-	-	413	39
Gymnasien	2	-	2	-	1 705	179
Sonst. allgemeinbild. Schulen	1	-	-	1	551	22
Berufliche Schulen	7	1	-	6	2 110	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 13

Kultur (31.12.2003)	
Museen	1
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	11
darunter städtische	4
Theater ¹⁾	2
Kinos	2

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	279	276	146
Wohnungsabgang	46	49	28
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+233	+227	+118

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	7
Betten (31.12.2003)	3 315
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	263 815
Übernachtungen (Kj. 2003)	487 552

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 549	2 028	2 091
davon Frauen	771	978	976
Männer	778	1 050	1 115
davon Deutsche	1 161	1 503	1 549
Ausländer	388	525	542
davon Angestellte	1 034	1 427	1 429
Arbeiter	515	601	662

8. Kraftfahrzeugbestand

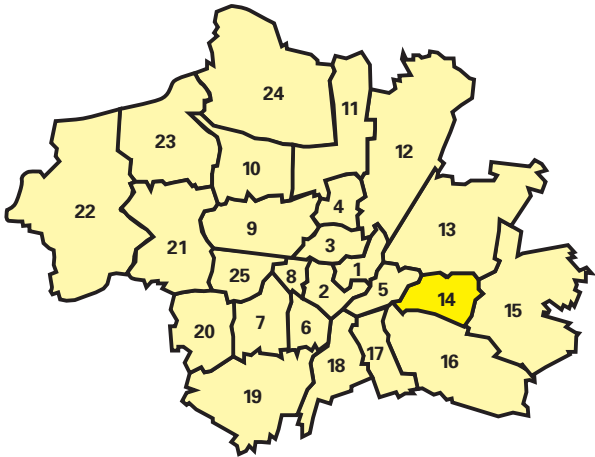
Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	49 051	51 559
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	44 294	46 722
Lkw	1 325	1 288
Krafträder	2 704	2 824
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	677	706

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	41,5	34,1	5,4	8,3	1,3	1,4	8,0
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	44,8	34,4	6,6	10,3	-	0,7	3,2
Landtagswahl (13.9.1998)	51,6	30,3	3,6	8,1	1,3	1,8	3,2
Europawahl (13.6.1999)	51,5	27,3	4,8	10,1	1,2	1,3	3,8
Kommunalwahl (3.3.2002)	38,3	41,1	5,4	7,5	1,3	1,0	5,5
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	41,2	40,4	6,8	9,0	-	-	2,6
Bundestagswahl (22.9.2002)	47,2	27,7	8,0	14,5	0,3	²⁾ 0,2	2,0
Landtagswahl (21.9.2003)	51,0	27,7	5,8	10,6	1,3	0,7	2,9
Europawahl (13.6.2004)	44,5	18,7	8,2	20,0	1,7	0,8	6,2
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		63,4					
Hans Podiuk CSU	30,4						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				2,1			
Gabriele Neff FDP			2,2				
Johann Weinfurtner REP						0,5	
Mechthild von Walter ödp					0,7		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,7

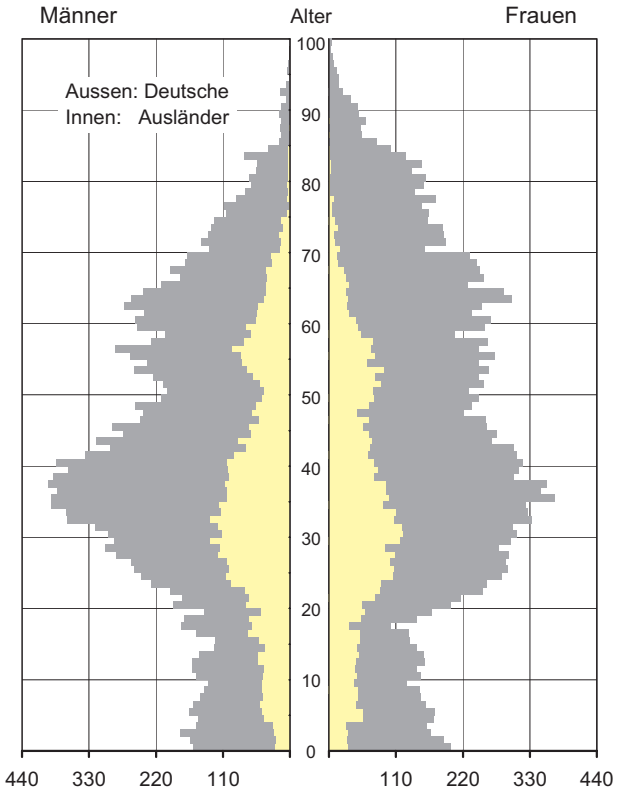
¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



Berg am Laim, im Münchner Osten, ist sowohl flächen- als auch bevölkerungsmäßig einer der kleineren Stadtbezirke. Er liegt eingebettet zwischen Haidhausen (im Westen) und Trudering (im Osten) bzw. Bogenhausen (im Norden) und Ramersdorf (im Süden). Der Name weist auf die natürliche Beschaffenheit dieses Gebietes hin, das auf einer Löß-Lehmzunge liegt. In früheren Zeiten waren dort zahlreiche Ziegeleien ansässig, in deren Umfeld die dort beschäftigten Arbeiter und ihre Familien wohnten. Der ehemalige Kern des 1913 eingemeindeten Dorfes wurde durch den Bau der Kreiller-/Berg-am-Laim-Straße fast gänzlich zerstört. Unter den Restbeständen dörflicher Substanz ragt die baukünstlerisch bedeutsame St.-Michaels-Kirche (erbaut 1737-1751 von Johann Michael Fischer) heraus. Die Siedlungsentwicklung im Bereich des alten Dorfkerns war in ihren Anfängen stark von der Eisenbahn beeinflusst. Östlich des Ostbahnhofs und entlang der Gleisanlagen nach Trudering entstanden vor dem Ersten Weltkrieg, aber hauptsächlich in der Zwischenkriegszeit, zahlreiche Eisenbahnersiedlungen. Die nach dem Zweiten Weltkrieg noch freien, landwirtschaftlich genutzten Flächen zwischen St.-Veit-Straße und Ostbahnhof, wurden zu einem der größten Siedlungsgebiete des sozialen Wohnungsbaus in München. Östlich davon überwiegt heute noch Einfamilienhausbebauung. Die Arbeitsplätze konzentrieren sich

auf vorwiegend mittelständische Industrie- und Gewerbebetriebe, die entlang des Bahnkörpers zwischen Ostbahnhof und Trudering angesiedelt sind. Die im Berufsleben Stehenden prägen die altersmäßige Zusammensetzung der Bezirksbevölkerung. Der Anteil der Arbeiterschaft, die in früheren Zeiten hier stark vertreten war, ist rückläufig. Familienhaushalte prägen die Haushaltsstruktur im Stadtbezirk. Der Ausländeranteil liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. **Fläche** (31.12.2003) 631,52 ha (60 Einwohner je ha)

2. **Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 37 639 (dar. Ausländer: 9 519 od. 25,3%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 34 380

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	726	736	277	261	1 003	997
2002	760	788	254	249	1 014	1 037
2003	779	827	190	234	969	1 061
6 bis unter 15 Jahre						
2001	870	856	430	429	1 300	1 285
2002	879	898	443	432	1 322	1 330
2003	909	926	424	413	1 333	1 339
15 bis unter 45 Jahre						
2001	5 772	5 659	2 925	2 438	8 697	8 097
2002	5 762	5 660	2 918	2 490	8 680	8 150
2003	5 657	5 587	2 815	2 521	8 472	8 108
45 bis unter 65 Jahre						
2001	3 647	3 959	1 263	1 101	4 910	5 060
2002	3 634	3 898	1 250	1 151	4 884	5 049
2003	3 645	3 848	1 222	1 186	4 867	5 034
65 Jahre und älter						
2001	2 113	3 761	230	172	2 343	3 933
2002	2 127	3 764	263	191	2 390	3 955
2003	2 148	3 794	293	221	2 441	4 015
Insgesamt						
2001	13 128	14 971	5 125	4 401	18 253	19 372
2002	13 162	15 008	5 128	4 513	18 290	19 521
2003	13 138	14 982	4 944	4 575	18 082	19 557

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	381	111	311	20	+ 70	+ 91
2002	358	90	341	17	+ 17	+ 73
2003	389	87	347	34	+ 42	+ 53

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	5 680	2 630	5 225	2 181	+ 455	+ 449
2002	4 514	2 056	4 431	1 811	+ 83	+ 245
2003	4 937	2 199	5 213	2 233	- 276	- 34

noch Stadtbezirk 14

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	46	Einwohner je Kassenarzt	818
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	17	Kinderärzte	2
Anästhesisten	-	Nervenärzte	-
Augenärzte	2	Neurologen	-
Chirurgen	2	Orthopäden	1
Frauenärzte	6	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	3	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	3
Hautärzte	1	Radiologen	-
Internisten	8	Urologen	1
Zahnärzte insgesamt	18	Einwohner je Kassenzahnarzt	2 091
dar. Kieferorthopäden	1	Einwohner je Kieferorthopäde	37 639
Psychologische Psychotherapeuten	2	Einwohner je Therapeut	18 820
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	-	Einwohner je Therapeut	-
Apotheken (31.12.2003)	10	Einwohner je Apotheke	3 764
Krankenhäuser (31.12.2002)	-	Aufgestellte Betten	-
Altenheime (31.12.2002)	1	Verfügbare Plätze	205

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	22	15
Anzahl der Betreuungsplätze	1 456	1 010
davon		
Krippenplätze	169	102
Kindergartenplätze ¹⁾	997	640
Hortplätze	290	268

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	4	-	4	-	1 376	616
mit Grundschulern					798	321
Hauptschulern					578	295
Volksschulen für						
Behinderte	1	-	1	-	254	105
Realschulen	2	1	-	1	928	193
Gymnasien	1	-	1	-	1 038	104
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	9	-	1	8	513	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	2
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	2
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	1
Kinos	-

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	41	35	219
Wohnungsabgang	106	23	11
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	-65	+12	+208

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	2
Betten (31.12.2003)	85
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	7 485
Übernachtungen (Kj. 2003)	14 301

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 154	1 543	1 625
davon Frauen	449	614	680
Männer	705	929	945
davon Deutsche	686	931	983
Ausländer	468	612	642
davon Angestellte	491	730	764
Arbeiter	663	813	861

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	21 098	21 034
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	18 297	18 172
Lkw	938	948
Krafträder	1 332	1 384
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	558	559

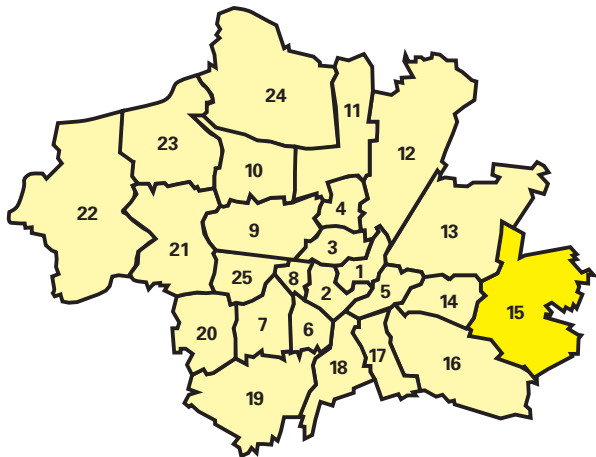
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

noch Stadtbezirk 14

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	38,6	38,9	2,5	7,6	1,1	2,9	8,4
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	42,6	41,5	3,2	11,0	-	1,7	-
Landtagswahl (13.9.1998)	48,0	34,8	1,7	6,7	1,1	4,1	3,7
Europawahl (13.6.1999)	49,9	31,7	2,1	8,0	0,8	2,5	4,9
Kommunalwahl (3.3.2002)	37,4	44,4	3,0	7,1	0,9	1,7	5,6
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	42,9	55,2	2,0	-	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	46,0	32,1	5,5	11,9	0,2	²⁾ 0,8	3,3
Landtagswahl (21.9.2003)	50,0	31,6	3,3	9,5	1,0	1,6	3,0
Europawahl (13.6.2004)	43,3	21,0	5,0	18,4	1,4	1,6	9,4
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		64,1					
Hans Podiuk CSU	30,3						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				2,0			
Gabriele Neff FDP			1,5				
Johann Weinfurtnr REP						1,1	
Mechthild von Walter ödp					0,4		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,6

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



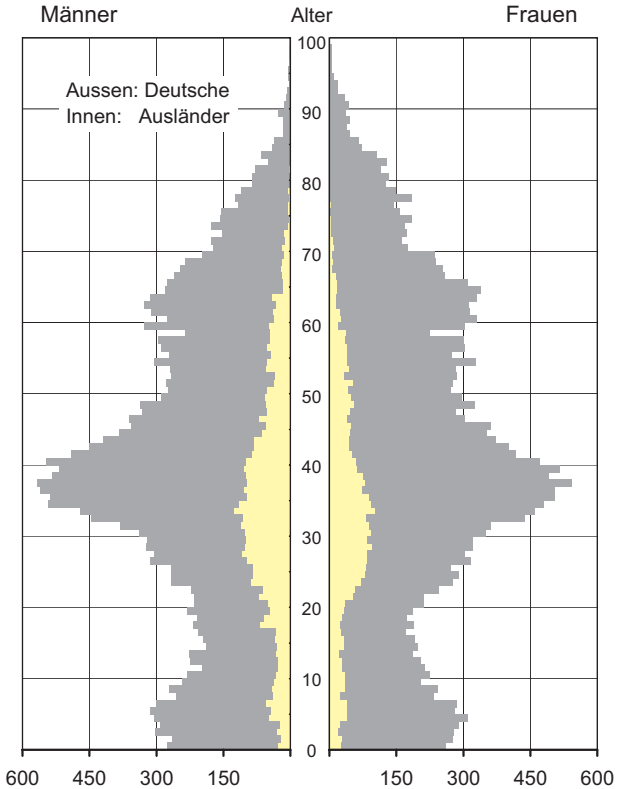
Flächenmäßig einer der größten Stadtbezirke, ist der Siedlungscharakter des 15. Stadtbezirks durch eine weiträumige, mit großzügigen Grünräumen versehene, Ein- und Zweifamilienhausbebauung bestimmt, die für eine geringe Bau- und Einwohnerdichte sorgt. Das einstige Bauerndorf Trudering, mit seiner über 1200jährigen Geschichte, verlor schon lange vor der Eingemeindung im Jahre 1932 seine bäuerliche Prägung durch die um die Jahrhundertwende entstandenen Siedlungen Michaeliburg und Waldtrudering. Aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt Trudering im wesentlichen sein heutiges Aussehen – knapp unter 90 % des gegenwärtigen Wohnungsbestandes stammen aus dieser Zeit. Mit dem Namen Riem ist der ehemalige Münchner Verkehrsflughafen eng verbunden, der auch Grund für die Eingemeindung im Jahre 1937 war.

Erwähnenswert ist daneben die Galopp-Rennbahn (erbaut 1895-1897) und das jedem Tierfreund bekannte Münchner Tierheim. Nach seiner Verlegung in das Erdinger Moos im Jahr 1992 ist auf dem 556 ha großen alten Flughafengelände ein neuer Stadtteil im Entstehen, dessen Mittelpunkt die im Februar 1998 eröffnete Neue Messe München sein wird, mit 140 000 qm Hallen-Ausstellungsfläche und 280 000 qm Freifläche. Die Planungen sehen den Bau von 7 500 Wohnungen für ca. 16 000 Einwohner sowie rund 450 000 qm

noch Stadtbezirk 15

Nettobauland für Büro-, Verwaltungs- und Gewerbenutzungen mit ca. 13 000 Arbeitsplätzen vor, die voraussichtlich bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts realisiert sein werden. In einem ersten Bauabschnitt, der bis zum Jahre 2005 abgeschlossen sein wird, sind insgesamt 2 130 Wohneinheiten für 3 000 Bewohner vorgesehen, von denen ein Großteil schon fertiggestellt und bezogen ist. Rings um die Neue Messe sind schon in großem Umfang Bauten für Büro-, Verwaltungs- und Gewerbenutzungen fertig und bezogen oder gerade im Bau. Im Frühjahr 2004 wurden die sogen. Riem-Arcaden eröffnet, ein 30 000 qm großes Einkaufszentrum mit 120 Geschäften. Hinzu kommen die erforderlichen sozialen Infrastruktureinrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen, die schon weitgehend fertiggestellt sind, sowie Grün- und Erholungsflächen, auf denen 2005 die Bundesgartenschau stattfindet. Seit Mai 1999 besteht eine unmittelbare Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz durch eine U-Bahnlinie (Verlängerung der U 2 bis Messestadt-Ost). Dieser U-Bahn-Anschluss begünstigt auch die weitere Entwicklung des großen Gewerbegebietes Am Moosfeld. Durch die Ansiedlung zahlreicher Industrie- und Handwerksbetriebe in diesem Gewerbegebiet hat das Verarbeitende Gewerbe in jüngster Zeit gegenüber den anderen Wirtschaftssektoren etwas an Gewicht gewonnen. Begünstigt durch die Siedlungsstruktur gibt es im 15. Stadtbezirk eine relativ hohe Zahl an Mehrpersonenhaushalten, darunter vorwiegend Familien mit Kindern. Trudering-Riem weist den niedrigsten Ausländeranteil unter allen Münchner Stadtbezirken auf.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 15**1. Fläche** (31.12.2003) 2 245,49 ha (21 Einwohner je ha)**2. Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 47 919 (dar. Ausländer: 7 493 od. 15,6%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 35 394

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	1 440	1 435	228	203	1 668	1 638
2002	1 544	1 509	225	217	1 769	1 726
2003	1 555	1 518	198	179	1 753	1 697
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 602	1 493	241	249	1 843	1 742
2002	1 694	1 587	297	284	1 991	1 871
2003	1 810	1 710	325	281	2 135	1 991
15 bis unter 45 Jahre						
2001	8 104	8 216	2 257	1 722	10 361	9 938
2002	8 332	8 377	2 583	1 894	10 915	10 271
2003	8 381	8 375	2 580	1 967	10 961	10 342
45 bis unter 65 Jahre						
2001	4 983	5 270	881	645	5 864	5 915
2002	5 005	5 266	987	686	5 992	5 952
2003	5 066	5 324	934	727	6 000	6 051
65 Jahre und älter						
2001	2 673	3 500	164	97	2 837	3 597
2002	2 801	3 615	178	105	2 979	3 720
2003	2 935	3 752	186	116	3 121	3 868
Insgesamt						
2001	18 802	19 914	3 771	2 916	22 573	22 830
2002	19 376	20 354	4 270	3 186	23 646	23 540
2003	19 747	20 679	4 223	3 270	23 970	23 949

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	522	60	273	12	+ 249	+ 48
2002	510	78	282	11	+ 228	+ 67
2003	546	72	301	16	+ 245	+ 56

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	7 607	3 039	5 464	2 128	+ 2 143	+ 911
2002	6 505	2 956	5 190	2 237	+ 1 315	+ 719
2003	7 794	3 528	7 281	3 408	+ 513	+ 120

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	62	Einwohner je Kassenarzt	773
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	23	Kinderärzte	4
Anästhesisten	1	Nervenärzte	2
Augenärzte	-	Neurologen	-
Chirurgen	-	Orthopäden	4
Frauenärzte	5	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	2	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	6
Hautärzte	2	Radiologen	2
Internisten	10	Urologen	1
Zahnärzte insgesamt			
dar. Kieferorthopäden	4	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 775
Psychologische Psychotherapeuten	5	Einwohner je Kieferorthopäde	11 980
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	1	Einwohner je Therapeut	9 584
		Einwohner je Therapeut	47 919
Apotheken (31.12.2003)	7	Einwohner je Apotheke	6 846
Krankenhäuser (31.12.2002)	-	Aufgestellte Betten	-
Altenheime (31.12.2002)	-	Verfügbare Plätze	-

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	30	15
Anzahl der Betreuungsplätze	1 921	1 106
davon		
Krippenplätze	140	-
Kindergartenplätze ¹⁾	1 490	840
Hortplätze	291	266

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	7	-	6	1	2 228	495
mit Grundschulern					1 871	331
Hauptschulern					357	164
Volksschulen für						
Behinderte	2	-	1	1	315	125
Realschulen	-	-	-	-	-	-
Gymnasien	-	-	-	-	-	-
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	1	-	1	-	323	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 15

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	2
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	-
Kinos	-

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	614	515	389
Wohnungsabgang	75	37	97
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+539	+478	+292

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	8
Betten (31.12.2003)	656
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	34 754
Übernachtungen (Kj. 2003)	76 266

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	894	1 196	1 286
davon Frauen	394	513	569
Männer	500	683	717
davon Deutsche	690	882	944
Ausländer	204	314	342
davon Angestellte	570	755	821
Arbeiter	324	441	465

8. Kraftfahrzeugbestand

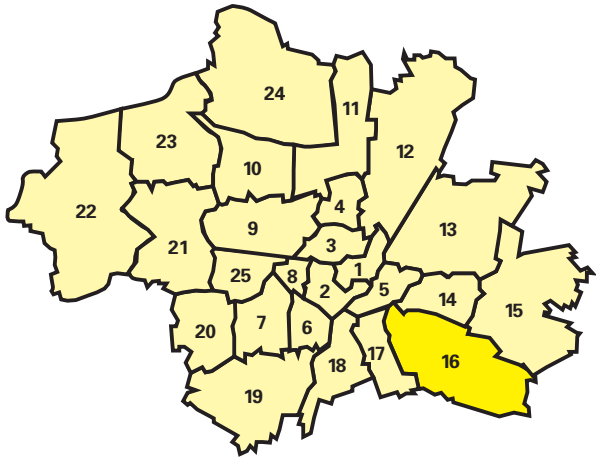
Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	33 068	33 570
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	28 390	28 816
Lkw	1 558	1 496
Krafträder	2 205	2 301
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	701	701

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	48,6	28,9	4,2	7,7	0,9	1,4	8,3
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	53,9	27,8	4,8	9,9	-	-	3,6
Landtagswahl (13.9.1998)	57,6	26,1	2,8	7,0	1,0	1,9	3,7
Europawahl (13.6.1999)	60,7	22,1	3,3	8,1	0,8	1,3	3,7
Kommunalwahl (3.3.2002)	48,0	34,7	4,1	6,9	1,0	0,7	4,6
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	53,2	32,3	5,0	9,6	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	54,2	24,1	7,2	12,2	0,2	²⁾ 0,2	1,8
Landtagswahl (21.9.2003)	57,0	25,3	4,1	9,8	1,0	0,8	2,0
Europawahl (13.6.2004)	52,0	14,8	6,9	18,3	1,6	0,8	5,7
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		53,3					
Hans Podiuk CSU	41,3						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				2,0			
Gabriele Neff FDP			1,8				
Johann Weinfurtner REP						0,4	
Mechthild von Walter ödp					0,5		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,7

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



Der 16. Stadtbezirk liegt im Süd-Osten von München und erstreckt sich vom Ostbahnhof bis zur Stadtgrenze. Mit über 100 000 Einwohnern hat er bereits Großstadtdimensionen erreicht. Zu den Siedlungsbereichen des Stadtbezirks zählen neben Ramersdorf und Perlach noch die Entlastungsstadt Neuperlach und die Koloniesiedlung Waldperlach. Ramersdorf wurde bereits 1864 in die Stadtgemeinde integriert. Sein ehemaliger dörflicher Ortsmittelpunkt um die Wallfahrtskirche Maria Ramersdorf ist heute durch den Mittleren Ring und die Zufahrt zur Autobahn Salzburg von den umliegenden Wohngebieten abgetrennt. Die Einfamilienhausbebauung im südlichen Teil von Ramersdorf geht nach Norden zu in dichtere Geschossbebauung über, mit zahlreichen genossenschaftlichen Wohnanlagen im Umfeld der Rosenheimer Straße.

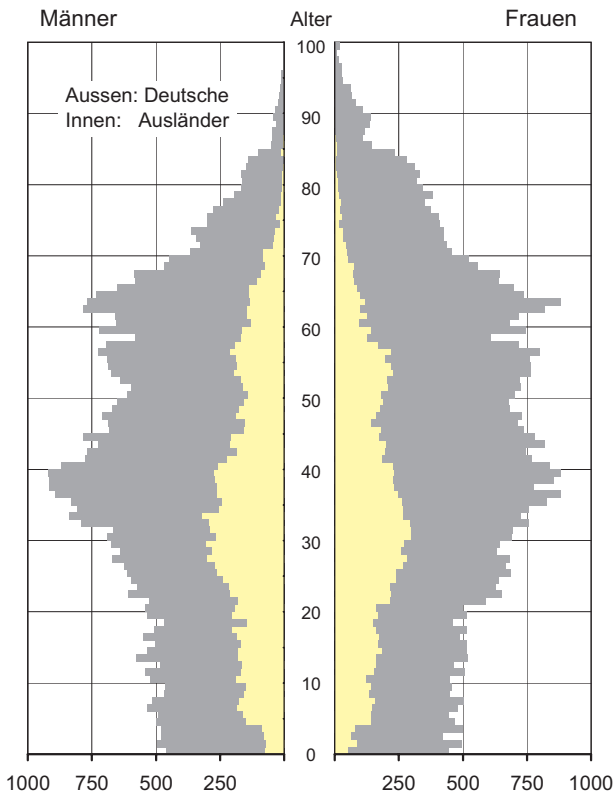
Das Erscheinungsbild Perlachs war bis in die 60er Jahre hinein noch von seinem dörflichen Charakter geprägt. Die giebelständigen, ehemaligen Bauernhäuser des einstigen Straßendorfes rund um den Pfanzeltplatz zeugen heute noch davon. Während sich die Neubautätigkeit im Altdorf an der vorhandenen Bebauung orientierte, ermöglichten die umfangreichen Flächenreserven auf der Perlacher Flur, früher landwirtschaftliche Nutzflächen, die Errichtung der Entlastungsstadt Neuperlach. Nach dem ersten Spatenstich 1967 entstan-

den hier im Verlauf von 25 Jahren in sieben Bauabschnitten 22 700 Wohnungen (darunter 46 % öffentlich gefördert) für rund 55 000 Einwohner mit den erforderlichen Gemeinbedarfseinrichtungen, mehreren kleineren Einkaufszentren und einem großen Einkaufs- und Dienstleistungszentrum (PEP - Perlacher Einkaufspassagen). Ein neu geschaffenes Straßensystem sowie Bahnhöfe der S- und U-Bahn verbinden Neuperlach sowohl mit dem Stadtzentrum als auch mit der Region. Mit dem Ostpark und dem Perlach-Park sind insbesondere für die Bewohner der Entlastungsstadt Erholungs- und Freizeitflächen geschaffen worden. Entsprechend seiner Größe sind im Stadtbezirk ein hoher Arbeitsplatzbesatz und breite Sozialschichten anzutreffen.

Gemessen am gesamtstädtischen Durchschnitt sind Familienhaushalte mit Kindern überrepräsentiert. Folglich wird auch die Altersverteilung im Bezirk stark von jüngeren und mittleren Altersjahrgängen geprägt. Der Ausländeranteil liegt deutlich über dem Gesamtstadtniveau, wobei im Bereich der Entlastungsstadt Neuperlach dieser Anteil an entsprechende Spitzenwerte im Stadtgebiet heranreicht.

16

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. **Fläche** (31.12.2003) 1 989,64 ha (51 Einwohner je ha)

2. **Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 100 724 (dar. Ausländer: 26 330 od. 26,1%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 93 012

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	2 174	2 072	806	751	2 980	2 823
2002	2 190	2 092	716	645	2 906	2 737
2003	2 282	2 202	626	573	2 908	2 775
6 bis unter 15 Jahre						
2001	3 105	2 983	1 493	1 398	4 598	4 381
2002	3 046	2 987	1 477	1 392	4 523	4 379
2003	3 087	2 979	1 554	1 366	4 641	4 345
15 bis unter 45 Jahre						
2001	13 857	14 204	7 223	6 584	21 080	20 788
2002	13 726	13 888	7 124	6 675	20 850	20 563
2003	13 621	13 775	7 190	6 826	20 811	20 601
45 bis unter 65 Jahre						
2001	10 542	11 639	3 297	3 106	13 839	14 745
2002	10 408	11 546	3 358	3 185	13 766	14 731
2003	10 307	11 411	3 308	3 298	13 615	14 709
65 Jahre und älter						
2001	5 358	8 585	650	560	6 008	9 145
2002	5 596	8 711	736	631	6 332	9 342
2003	5 808	8 922	872	717	6 680	9 639
Insgesamt						
2001	35 036	39 483	13 469	12 399	48 505	51 882
2002	34 966	39 224	13 411	12 528	48 377	51 752
2003	35 105	39 289	13 550	12 780	48 655	52 069

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	945	238	809	68	+ 136	+ 170
2002	924	254	876	81	+ 48	+ 173
2003	945	237	836	65	+ 109	+ 172

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	12 939	6 201	12 555	5 263	+ 384	+ 938
2002	9 675	4 791	10 145	4 417	- 470	+ 374
2003	12 925	6 135	12 545	5 369	+ 380	+ 766

noch Stadtbezirk 16

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	136	Einwohner je Kassenarzt	741
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	52	Kinderärzte	10
Anästhesisten	14	Nervenärzte	2
Augenärzte	4	Neurologen	-
Chirurgen	1	Orthopäden	6
Frauenärzte	6	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	4	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	4
Hautärzte	4	Radiologen	-
Internisten	19	Urologen	1
Zahnärzte insgesamt	48	Einwohner je Kassenzahnarzt	2 098
dar. Kieferorthopäden	4	Einwohner je Kieferorthopäde	25 181
Psychologische Psychotherapeuten	3	Einwohner je Therapeut	33 575
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	3	Einwohner je Therapeut	33 575
Apotheken (31.12.2003)	22	Einwohner je Apotheke	4 578
Krankenhäuser (31.12.2002)	3	Aufgestellte Betten	935
Altenheime (31.12.2002)	5	Verfügbare Plätze	799

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	71	44
Anzahl der Betreuungsplätze	4 737	3 511
davon		
Krippenplätze	399	246
Kindergartenplätze ¹⁾	2 804	1 844
Hortplätze	1 534	1 421

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	15	-	14	1	4 863	2 133
mit Grundschulern					3 387	1 156
Hauptschulern					1 476	977
Volksschulen für						
Behinderte	2	-	2	-	238	87
Realschulen	4	4	-	-	2 113	481
Gymnasien	2	2	-	-	1 550	245
Sonst. allgemeinbild.						
Schulen	3	1	-	2	2 241	.
Berufliche Schulen	4	2	-	2	3 713	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	7
darunter städtische	3
Theater ¹⁾	3
Kinos	-

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	137	138	275
Wohnungsabgang	244	106	35
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	-107	+32	+240

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	9
Betten (31.12.2003)	1 464
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	104 751
Übernachtungen (Kj. 2003)	237 150

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	2 903	3 744	4 060
davon Frauen	1 273	1 553	1 756
Männer	1 630	2 191	2 304
davon Deutsche	1 716	2 180	2 359
Ausländer	1 187	1 564	1 701
davon Angestellte	1 327	1 779	1 994
Arbeiter	1 576	1 965	2 066

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	54 561	54 371
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	48 181	48 080
Lkw	1 837	1 704
Krafträder	3 469	3 532
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	545	540

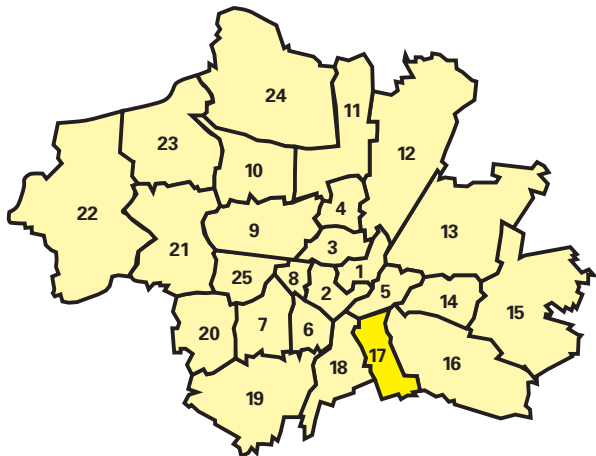
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

noch Stadtbezirk 16

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	36,0	41,1	2,7	7,9	1,0	2,7	8,6
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	38,0	40,8	3,1	9,8	-	3,9	4,4
Landtagswahl (13.9.1998)	47,7	35,3	1,9	6,8	1,1	3,7	3,6
Europawahl (13.6.1999)	51,6	30,1	2,2	8,2	1,0	2,3	4,6
Kommunalwahl (3.3.2002)	38,3	44,5	2,7	6,4	1,0	1,3	5,8
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	42,3	43,7	3,1	8,1	-	-	2,7
Bundestagswahl (22.9.2002)	48,2	31,4	5,4	11,3	0,2	²⁾ 0,5	2,9
Landtagswahl (21.9.2003)	51,1	32,0	3,1	8,6	1,1	1,6	2,5
Europawahl (13.6.2004)	45,8	20,2	4,8	17,4	1,7	1,4	8,5
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		63,3					
Hans Podiuk CSU	31,7						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				1,7			
Gabriele Neff FDP			1,2				
Johann Weinfurtnr REP						0,8	
Mechthild von Walter ödp					0,6		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,7

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmen-
ergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

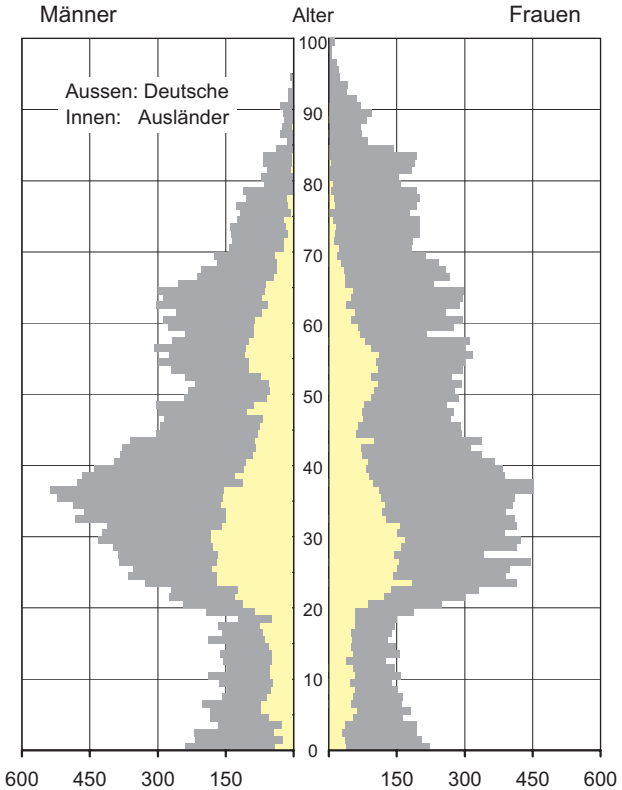


Der 17. Stadtbezirk, auf der östlichen Isarhochterrasse, ist Teil der ehemaligen bäuerlich-ländlichen Gemeinde Giesing, die 1854 in das Stadtgebiet eingegliedert und 1936 in die beiden heutigen Stadtbezirke Obergiesing und Untergiesing-Harlaching aufgeteilt wurde. Er bildet einen relativ schmalen Streifen zwischen dem Südost-Abschnitt des Mittleren Rings und der S-Bahn-Linie S 2 nach Holzkirchen und umfasst sowohl Teile des Innenstadtrandbereiches (Alt-Giesing), wie auch des südöstlichen Stadtrandes (Fasangarten, sogen. Amerikaner Siedlung). Die Bau- und Siedlungsstruktur stellt sich in Obergiesing sehr uneinheitlich dar. Einfamilienhaus- und Kleinsiedlungsquartiere gehen in Gebiete aufgelockerten Geschosswohnungsbaus und in solche verdichteter Blockbebauung über. Durch den Wiederaufbau kriegszerstörter Wohnhäuser und die Aktivierung von Baulandreserven für den Wohnungsbau setzte mit Beginn der Nachkriegszeit eine rege Neubautätigkeit ein; gut 3/4 des Wohnungsbestandes wurden nach 1948 erbaut. In Alt-Giesing, vornehmlich um die Hl.-Kreuz-Kirche (neugotische Hallenkirche aus dem Jahr 1886) auf dem Giesinger Berg, haben sich einzelne historische Vorstadtmilieus erhalten. Abgesehen von den beiden Friedhöfen und einem Freizeitpark verfügt Obergiesing über keine nennenswerten Grünflächen. Industrie und Gewerbe konzentrieren sich zwischen Perlacher Straße

noch Stadtbezirk 17

und Tegernseer Landstraße sowie im Bereich des Giesinger Bahnhofs. Wie in anderen, ehemals typischen Arbeiter- und Handwerkervierteln hat sich auch in Obergiesing die Sozialstruktur mittlerweile nivelliert, doch sorgt ein vergleichsweise günstiges Mietniveau dafür, dass der Wohnraum in Obergiesing auch für einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen noch erschwinglich bleibt. Der Ausländeranteil im Stadtbezirk liegt erheblich über dem gesamtstädtischen Durchschnittswert.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 17**1. Fläche** (31.12.2003) 571,11 ha (78 Einwohner je ha)**2. Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 44 761 (dar. Ausländer: 12 478 od. 27,9%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 42 023

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	857	848	314	300	1 171	1 148
2002	886	865	295	284	1 181	1 149
2003	947	905	262	258	1 209	1 163
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 023	873	461	432	1 484	1 305
2002	1 020	869	485	471	1 505	1 340
2003	989	887	485	464	1 474	1 351
15 bis unter 45 Jahre						
2001	6 880	6 881	3 699	3 070	10 579	9 951
2002	6 943	6 995	3 811	3 185	10 754	10 180
2003	6 963	6 905	3 839	3 301	10 802	10 206
45 bis unter 65 Jahre						
2001	3 926	4 173	1 610	1 539	5 536	5 712
2002	3 900	4 119	1 632	1 557	5 532	5 676
2003	3 876	4 107	1 607	1 575	5 483	5 682
65 Jahre und älter						
2001	2 251	4 450	307	249	2 558	4 699
2002	2 258	4 429	335	277	2 593	4 706
2003	2 328	4 376	382	305	2 710	4 681
Insgesamt						
2001	14 937	17 225	6 391	5 590	21 328	22 815
2002	15 007	17 277	6 558	5 774	21 565	23 051
2003	15 103	17 180	6 575	5 903	21 678	23 083

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	476	106	486	29	- 10	+ 77
2002	443	118	484	40	- 41	+ 78
2003	492	116	477	26	+ 15	+ 90

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	9 427	5 270	9 290	5 181	+ 137	+ 89
2002	7 731	4 476	7 295	3 980	+ 436	+ 496
2003	8 305	4 303	8 269	4 040	+ 36	+ 263

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	72	Einwohner je Kassenarzt	622
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	19	Kinderärzte	5
Anästhesisten	3	Nervenärzte	3
Augenärzte	3	Neurologen	-
Chirurgen	4	Orthopäden	6
Frauenärzte	6	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	1	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	3
Hautärzte	2	Radiologen	2
Internisten	11	Urologen	1
Zahnärzte insgesamt			
dar. Kieferorthopäden	-	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 599
Psychologische Psychotherapeuten	7	Einwohner je Kieferorthopäde	-
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	2	Einwohner je Therapeut	6 394
		Einwohner je Therapeut	22 381
Apotheken (31.12.2003)			
Krankenhäuser (31.12.2002)	-	Einwohner je Apotheke	3 197
Altenheime (31.12.2002)	3	Aufgestellte Betten	-
		Verfügbare Plätze	579

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	31	15
Anzahl der Betreuungsplätze	1 818	1 077
davon		
Krippenplätze	173	57
Kindergartenplätze ¹⁾	1 021	500
Hortplätze	624	520

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	7	-	7	-	1 978	901
mit Grundschulern					1 126	403
Hauptschulern					852	498
Volksschulen für Behinderte	-	-	-	-	-	-
Realschulen	-	-	-	-	-	-
Gymnasien	1	-	1	-	605	163
Sonst. allgemeinbild. Schulen	2	2	-	-	580	90
Berufliche Schulen	6	6	-	-	3 423	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 17

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	2
darunter städtische	2
Theater ¹⁾	1
Kinos	1

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	42	93	146
Wohnungsabgang	18	37	2
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+24	+56	+144

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	7
Betten (31.12.2003)	549
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	35 627
Übernachtungen (Kj. 2003)	91 226

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 351	1 778	1 906
davon Frauen	563	752	768
Männer	788	1 026	1 138
davon Deutsche	747	1 031	1 100
Ausländer	604	747	806
davon Angestellte	606	855	900
Arbeiter	745	923	1 006

8. Kraftfahrzeugbestand

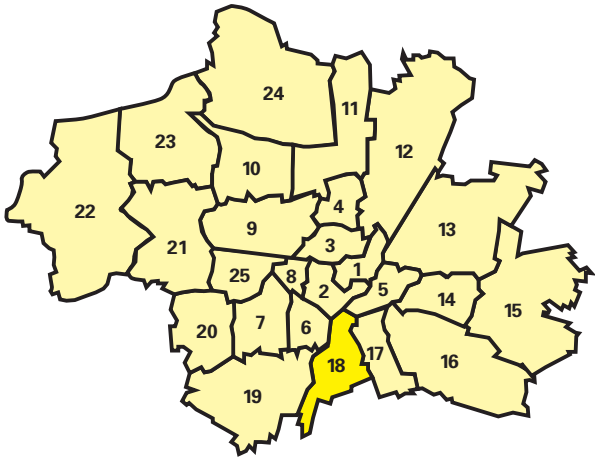
Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	20 438	20 244
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	17 847	17 653
Lkw	648	650
Krafträder	1 606	1 615
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	458	452

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	32,5	42,8	2,1	9,9	1,1	3,0	8,7
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	34,9	44,2	2,0	14,1	-	4,8	-
Landtagswahl (13.9.1998)	43,6	36,6	1,5	9,4	1,1	4,1	3,8
Europawahl (13.6.1999)	45,5	32,8	2,1	10,8	1,1	2,4	5,4
Kommunalwahl (3.3.2002)	31,9	46,4	2,8	8,7	1,1	1,8	7,3
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	38,2	48,7	-	13,1	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	41,1	34,2	5,2	15,0	0,3	²⁾ 0,6	3,5
Landtagswahl (21.9.2003)	45,6	33,6	3,1	12,0	1,4	1,5	2,8
Europawahl (13.6.2004)	37,1	21,0	4,7	23,9	2,1	1,6	9,5
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		68,1					
Hans Podiuk CSU	25,9						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				2,6			
Gabriele Neff FDP			1,1				
Johann Weinfurtner REP						1,0	
Mechthild von Walter ödp					0,6		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,7

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



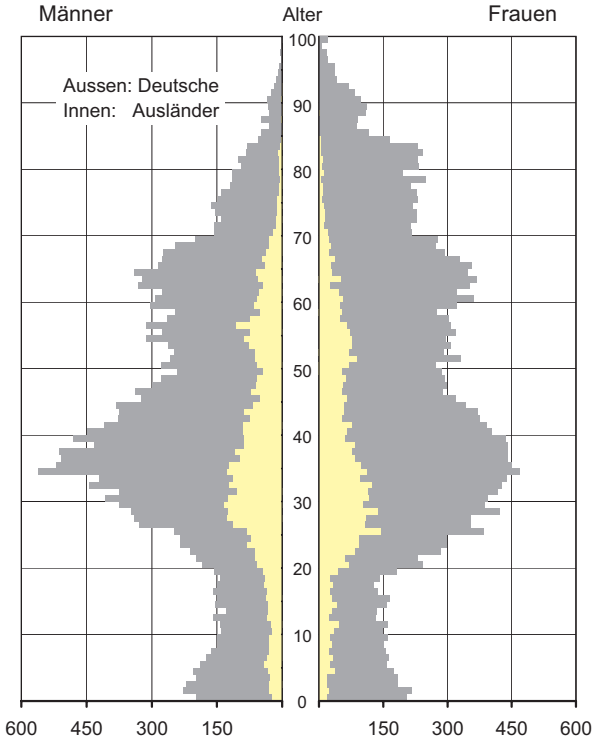
Der 18. Stadtbezirk ist der südlichste Bezirk Münchens rechts der Isar, der sich von der Humboldtstraße im Norden bis zu den für das Stadtklima bedeutsamen Waldflächen des Perlacher Forstes an der südlichen Stadtgrenze erstreckt. Die Isar- und Flaucheranlagen als westliche Bezirksgrenze haben zusammen mit dem Tierpark Hellabrunn eine wichtige Freizeit- und Erholungsfunktion für die gesamte Stadtbevölkerung. Untergiesing, der Stadtbezirksteil zwischen der Humboldtstraße und der Candid-Auffahrt unterhalb der Isarhangkante, unterscheidet sich von allen anderen Bereichen des Stadtbezirks vor allem durch seinen immer noch erkennbaren Charakter als ehemals typische Arbeitervorstadt mit schlichtem und dichtem Mietwohnhausbestand, zum Teil noch aus dem vorletzten Jahrhundert. Im Schatten der Hauptverkehrsstraßen haben sich dort auch noch vereinzelt Wohnquartiere mit Kleinwohnhäusern erhalten.

Der Wiederaufbau des im Krieg zerstörten Althausbestandes löste in der Nachkriegszeit eine rege Neubautätigkeit aus, die sich im weiteren Verlauf auf den bis dahin noch dünn besiedelten Bereich südlich der Candidstraße und beiderseits der Schönstraße ausdehnte. Der auf der Isar-Hochterrasse, ehemals zu Giesing gehörige Siedlungsbereich um den Wettersteinplatz, verdankt einen Großteil seiner ausgeprägten Blockbebauung der Zeit vor dem 2. Weltkrieg. Im südlich

anschließenden Neuharlaching begann die Erschließung in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts mit schlichter Eigenheimbebauung sowie aufgelockertem, meist gemeinnützigem Geschosswohnungsbau. Nach dem Krieg kam noch in erheblichem Umfang und zum Teil recht qualitätsvolle Neubausubstanz hinzu.

Der westlich der Grünwalder Straße bis zur Stadtgrenze verlaufende Bezirksteil Harlaching/Menterschwaige ist ein aus der Gartenstadt-idee um die vorletzte Jahrhundertwende entstandenes repräsentatives Villenviertel. Wegen seiner exponierten Lage, am Isarhochufer, hat diese Wohngegend wohl mit den höchsten Wohnwert Münchens, was sich entsprechend auf die dortigen Immobilienpreise und Mieten niederschlägt und damit auch die Sozialstruktur im Viertel prägt. Das heutige Arbeitsplatzangebot im Stadtbezirk konzentriert sich auf den Dienstleistungsbereich sowie auf öffentliche Einrichtungen (u. a. städt. Großkrankenhaus Harlaching, Orthopädische Klinik Harlaching, Bayerische Landesschule für Körperbehinderte). Zu erwähnen sind noch die weitläufigen Sportanlagen des TSV 1860 München an der Grünwalder Straße und des FC Bayern an der Säbener Straße und nicht zu vergessen das traditionelle „Sechziger Stadion“. Die früher scharf gezogenen sozialräumlichen Grenzen zwischen Alt-Harlaching, Neuharlaching sowie Untergiesing (traditionelles Arbeiterquartier) sind fließender geworden. Dementsprechend gering ist der Ausländeranteil im 18. Stadtbezirk, der deutlich unter dem Stadtdurchschnitt liegt.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. **Fläche** (31.12.2003) 806,02 ha (58 Einwohner je ha)

2. **Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 46 706 (dar. Ausländer: 9 149 od. 19,6%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 47 588

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	1 006	923	232	165	1 238	1 088
2002	1 027	915	209	165	1 236	1 080
2003	1 046	975	189	146	1 235	1 121
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 040	1 076	282	274	1 322	1 350
2002	1 050	1 089	283	273	1 333	1 362
2003	1 077	1 071	279	300	1 356	1 371
15 bis unter 45 Jahre						
2001	7 557	7 734	2 583	2 366	10 140	10 100
2002	7 501	7 730	2 578	2 400	10 079	10 130
2003	7 478	7 788	2 637	2 462	10 115	10 250
45 bis unter 65 Jahre						
2001	4 606	5 329	1 258	1 170	5 864	6 499
2002	4 579	5 218	1 269	1 162	5 848	6 380
2003	4 515	5 068	1 286	1 194	5 801	6 262
65 Jahre und älter						
2001	2 914	5 503	303	259	3 217	5 762
2002	2 973	5 464	323	287	3 296	5 751
2003	3 050	5 489	345	311	3 395	5 800
Insgesamt						
2001	17 123	20 565	4 658	4 234	21 781	24 799
2002	17 130	20 416	4 662	4 287	21 792	24 703
2003	17 166	20 391	4 736	4 413	21 902	24 804

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	420	67	566	28	- 146	+ 39
2002	465	79	564	39	- 99	+ 40
2003	461	77	535	22	- 74	+ 55

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	7 630	2 790	7 062	2 481	+ 568	+ 309
2002	6 135	2 403	6 196	2 297	- 61	+ 106
2003	7 478	2 748	7 283	2 520	+ 195	+ 228

noch Stadtbezirk 18

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	117	Einwohner je Kassenarzt	399
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	36	Kinderärzte	5
Anästhesisten	8	Nervenärzte	4
Augenärzte	7	Neurologen	1
Chirurgen	1	Orthopäden	4
Frauenärzte	5	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	3	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	10
Hautärzte	5	Radiologen	2
Internisten	18	Urologen	1
Zahnärzte insgesamt	35	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 334
dar. Kieferorthopäden	2	Einwohner je Kieferorthopäde	23 353
Psychologische Psychotherapeuten	7	Einwohner je Therapeut	6 672
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	1	Einwohner je Therapeut	46 706
Apotheken (31.12.2003)	13	Einwohner je Apotheke	3 593
Krankenhäuser (31.12.2002)	4	Aufgestellte Betten	1 212
Altenheime (31.12.2002)	5	Verfügbare Plätze	772

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	30	12
Anzahl der Betreuungsplätze	1 429	702
davon		
Krippenplätze	167	102
Kindergartenplätze ¹⁾	1 022	395
Hortplätze	240	205

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	4	-	4	-	1 235	276
mit Grundschulern					1 018	186
Hauptschulern					217	90
Volksschulen für						
Behinderte	1	-	1	-	195	52
Realschulen	-	-	-	-	-	-
Gymnasien	2	1	1	-	1 591	121
Sonst. allgemeinbild.						
Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	5	-	2	3	432	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	2
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	-
Kinos	-

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	105	38	43
Wohnungsabgang	52	24	13
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+53	+14	+30

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	2
Betten (31.12.2003)	290
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	34 815
Übernachtungen (Kj. 2003)	61 665

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 285	1 653	1 794
davon Frauen	531	679	736
Männer	754	974	1 058
davon Deutsche	877	1 161	1 208
Ausländer	408	492	586
davon Angestellte	680	963	1 009
Arbeiter	605	690	785

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	23 329	23 549
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	20 712	20 835
Lkw	562	606
Krafträder	1 685	1 729
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	502	504

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

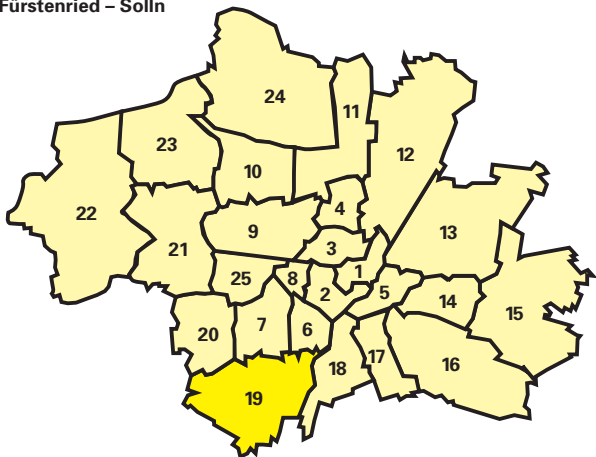
noch Stadtbezirk 18

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	38,1	35,5	3,9	10,2	1,2	2,2	8,8
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	40,5	35,7	4,6	14,0	-	3,1	2,1
Landtagswahl (13.9.1998)	49,0	30,9	2,7	10,4	1,2	2,6	3,1
Europawahl (13.6.1999)	48,5	27,8	3,7	12,7	1,3	1,5	4,6
Kommunalwahl (3.3.2002)	36,3	39,5	3,9	10,8	1,3	1,1	7,0
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	40,0	40,7	5,0	14,3	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	44,5	28,6	6,2	17,3	0,4	²⁾ 0,3	2,8
Landtagswahl (21.9.2003)	47,4	29,6	4,6	13,6	1,4	0,9	2,3
Europawahl (13.6.2004)	41,4	17,4	6,1	25,2	2,0	1,0	6,8
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		64,6					
Hans Podiuk CSU	28,8						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				2,9			
Gabriele Neff FDP			1,8				
Johann Weinfurter REP						0,7	
Mechthild von Walter ödp					0,6		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,6

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

Stadtbezirk 19
Thalkirchen – Obersendling – Forstenried –
Fürstenried – Solln



19

Geographisch liegt der Bezirk am südlichen Stadtrand, westlich der Isar. In seinem Bereich befindet sich mit 579 m über NN der höchste Punkt im Stadtgebiet (Warnberg). Der Stadtbezirk setzt sich aus fünf sehr unterschiedlichen Stadtteilen zusammen: Thalkirchen, in der Isarniederung gelegen, zählt zu den ältesten Siedlungen im südlichen Münchner Raum und nimmt durch seine Lage an der renaturierten Isar mit den Isarauen und dem Hinterbrühler See eine wichtige Erholungs- und Freizeitfunktion für die gesamte Stadtbevölkerung ein. Überregional bekannt ist die Floßlände, der Endpunkt für die Floßfahrten auf der Isar. Obersendling erlebte nach dem letzten Krieg, vor allem durch die Standortkonzentration der Firma Siemens, eine rapide wirtschaftliche Entwicklung, die in der Folge auch den Wohnungsbau vorantrieb. Erwähnenswert sind die beiden, in dieser Zeit entstandenen Siemens-Sternhochhäuser an der Boschetsriederstraße, die ersten Hochhäuser Münchens, die nach dem Krieg gebaut wurden. Die Wohnbebauung in Obersendling, die auch noch ältere Wohnquartiere aufweist, ist in Industrie- und Gewerbegebiete eingebettet. Fürstenried, mit den Siedlungsbereichen Kreuzhof, Ost- und West-Fürstenried, Maxhof und Neuforstenried, sowie Forstenried, (eingemeindet 1912) mit seinem alten Dorfkern und der eher dörflichen Struktur, sind überwiegend als Wohngebiete einzuordnen. Hier

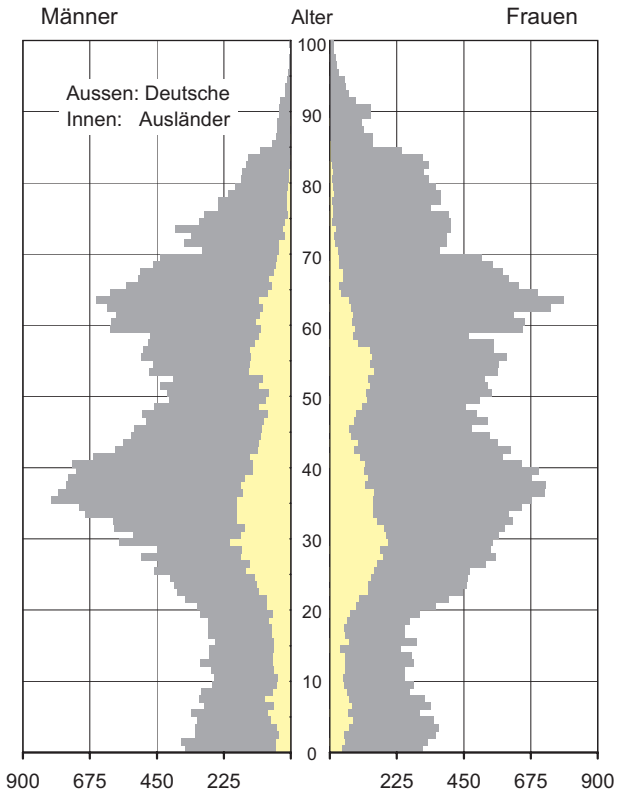
noch Stadtbezirk 19

sind, zusammen mit der Parkstadt Solln, zwischen 1959 und 1971 vier Großwohnanlagen mit über 12 500 Wohnungen für mehr als 25 000 Einwohner entstanden.

Solln (eingemeindet 1938) zählt mit seinem Gartenstadtcharakter und einer aufgelockerten, überwiegenden Einfamilienhaus- und Villenbebauung zu den bevorzugtesten Wohngebieten der Stadt, begünstigt durch die Nähe zum Forstenrieder Park und zum Isartal.

Die soziale Struktur im Stadtbezirk folgt den städtebaulichen Gegebenheiten in den einzelnen Bezirksteilen (z. B. Villenviertel Alt-Solln, Einfamilienhausgebiete in Forstenried und Maxhof, Großwohnanlagen in Fürstenried, ältere Wohnquartiere und Genossenschaftsbauten in Thalkirchen und Obersendling). Der Ausländeranteil liegt für den gesamten Bezirk deutlich unter dem städtischen Durchschnitt, variiert aber stark zwischen den einzelnen Bezirksteilen.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 19

1. **Fläche** (31.12.2003) 1 775,25 ha (44 Einwohner je ha)

2. **Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 77 850 (dar. Ausländer: 14 325 od. 18,4%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 78 218

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	1 591	1 660	373	369	1 964	2 029
2002	1 619	1 678	349	378	1 968	2 056
2003	1 681	1 665	330	346	2 011	2 011
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 984	1 935	497	457	2 481	2 392
2002	1 974	1 975	532	494	2 506	2 469
2003	2 011	2 018	524	493	2 535	2 511
15 bis unter 45 Jahre						
2001	11 923	11 956	3 955	3 408	15 878	15 364
2002	11 873	11 856	3 976	3 549	15 849	15 405
2003	11 787	11 904	3 910	3 678	15 697	15 582
45 bis unter 65 Jahre						
2001	8 392	9 932	2 187	1 950	10 579	11 882
2002	8 243	9 742	2 123	1 966	10 366	11 708
2003	8 070	9 494	2 132	2 002	10 202	11 496
65 Jahre und älter						
2001	5 577	8 623	435	314	6 012	8 937
2002	5 720	8 771	488	353	6 208	9 124
2003	5 919	8 976	534	376	6 453	9 352
Insgesamt						
2001	29 467	34 106	7 447	6 498	36 914	40 604
2002	29 429	34 022	7 468	6 740	36 897	40 762
2003	29 468	34 057	7 430	6 895	36 898	40 952

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	716	129	754	44	- 38	+ 85
2002	698	161	777	35	- 79	+ 126
2003	709	142	723	29	- 14	+ 113

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	10 836	4 418	9 989	3 733	+ 847	+ 685
2002	8 375	3 808	8 228	3 488	+ 147	+ 320
2003	10 171	3 981	10 026	3 769	+ 145	+ 212

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	161	Einwohner je Kassenarzt	484
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	45	Kinderärzte	13
Anästhesisten	7	Nervenärzte	4
Augenärzte	9	Neurologen	-
Chirurgen	4	Orthopäden	5
Frauenärzte	11	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	9	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	17
Hautärzte	5	Radiologen	2
Internisten	23	Urologen	3
Zahnärzte insgesamt	65	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 198
dar. Kieferorthopäden	4	Einwohner je Kieferorthopäde	19 463
Psychologische Psychotherapeuten	15	Einwohner je Therapeut	5 190
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	3	Einwohner je Therapeut	25 950
Apotheken (31.12.2003)	23	Einwohner je Apotheke	3 385
Krankenhäuser (31.12.2002)	4	Aufgestellte Betten	664
Altenheime (31.12.2002)	6	Verfügbare Plätze	527

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	44	24
Anzahl der Betreuungsplätze	2 500	1 393
davon		
Krippenplätze	244	72
Kindergartenplätze ¹⁾	1 697	787
Hortplätze	559	534

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	11	-	11	-	2 744	732
mit Grundschulern					1 982	379
Hauptschulern					762	353
Volksschulen für						
Behinderte	1	-	1	-	125	56
Realschulen	2	-	1	1	886	114
Gymnasien	3	1	1	1	1 672	118
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	3	-	-	3	324	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 19

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	4
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	1
Kinos	2

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	205	127	126
Wohnungsabgang	68	63	23
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+137	+64	+103

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	15
Betten (31.12.2003)	1 280
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	101 231
Übernachtungen (Kj. 2003)	220 684

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 784	2 299	2 555
davon Frauen	792	1 015	1 141
Männer	992	1 284	1 414
davon Deutsche	1 261	1 602	1 707
Ausländer	523	697	848
davon Angestellte	1 075	1 459	1 540
Arbeiter	709	840	1 015

8. Kraftfahrzeugbestand

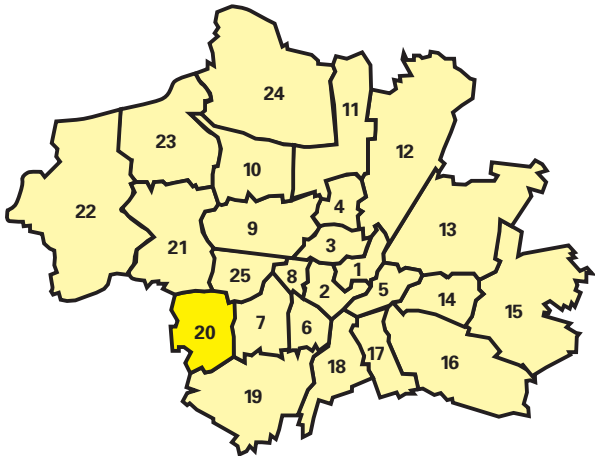
Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	48 593	48 432
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	43 189	42 915
Lkw	1 525	1 521
Krafträder	3 082	3 199
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	626	622

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	41,3	35,2	4,3	7,6	1,1	1,7	8,9
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	44,0	36,6	5,3	10,4	-	2,8	0,9
Landtagswahl (13.9.1998)	50,7	31,2	3,7	7,6	1,3	2,3	3,3
Europawahl (13.6.1999)	53,4	27,1	3,5	9,4	1,1	1,5	4,0
Kommunalwahl (3.3.2002)	40,6	40,4	4,3	7,3	1,0	1,1	5,3
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	43,5	41,1	5,9	9,5	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	49,1	28,0	6,7	13,2	0,2	²⁾ 0,3	2,4
Landtagswahl (21.9.2003)	53,6	27,9	4,7	9,7	1,1	1,0	2,1
Europawahl (13.6.2004)	46,8	18,2	6,5	19,1	1,6	1,1	6,7
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		61,7					
Hans Podiuk CSU	33,0						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				1,9			
Gabriele Neff FDP			1,6				
Johann Weinfurtner REP						0,7	
Mechthild von Walter ödp					0,5		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,6

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

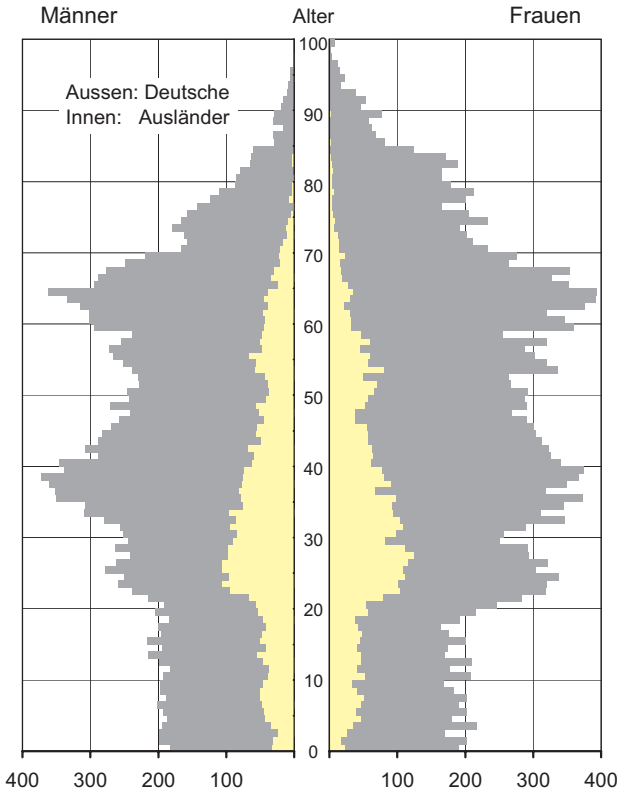


Westlich der Fürstenrieder Straße, zwischen der Senftenauerstraße im Norden und der Autobahn A 95 (München-Garmisch) im Süden, bildet der Stadtbezirk Hadern den südwestlichen Stadtrand. Im Süden des Stadtbezirks, unmittelbar an die Autobahn anschließend, wird ein großer Teil der Bezirksfläche vom Waldfriedhof, Münchens größtem Friedhof, eingenommen.

Ursprünglich ein altes Bauerndorf wurde Hadern 1938 eingemeindet. Strukturen der früheren bäuerlichen Siedlung sind in Großhadern, rund um den alten Dorfkern an der Heiglhof-/ Würmtalstraße, noch deutlich zu erkennen. In weiten Bereichen Haderns, vor allem in der südlichen Bezirkshälfte, bestimmt lockere Einfamilienhausbebauung das städtebauliche Erscheinungsbild. Auf vormaligen Kiesabbau- und landwirtschaftlichen Nutzflächen entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg, bis in die 80er Jahre hinein, Großwohnanlagen mit jeweils einem hohen Anteil an öffentlich geförderten Wohnungen (in Kleinhadern an der Senftenauerstraße, in der Blumenau, westlich der Silberdistel- und Waldwiesenstraße und zuletzt nördlich der Gräfelfinger Straße, die Siedlung Neuhadern mit Altenwohnstift und Stiftsklinik Augustinum). Gegenwärtig geht im Süden des Großklinikums Großhadern eine neue, schon weitgehend bezogene Wohnsiedlung mit gewerblichen Nutzungen in den Randbereichen ihrer Vollendung

entgegen. Durch die Verlängerung der U-Bahnlinie 6 zum Klinikum Großhadern (1993) ist der Stadtbezirk (mit vier Haltepunkten) nunmehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen. Das Klinikum Großhadern der Universität bildet den größten geschlossenen Krankenhauskomplex Münchens. 1994 wurde das Gen-Zentrum der Ludwig-Maximilians-Universität in Betrieb genommen; 1999 wurde die gesamte chemisch-pharmazeutische Fakultät nach Großhadern umgesiedelt. Mit dem Kinderzentrum des Bezirks Oberbayern und angeschlossener Montessori-Schule sowie dem Altenwohnstift Augustinum mit zugehöriger Klinik sind weitere soziale Einrichtungen im Stadtbezirk angesiedelt, die zusammen mit dem Klinikum Großhadern einen Großteil der Arbeitsplätze bereitstellen. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Kindern und Jugendlichen wie auch von älteren Personen über 65 Jahren kennzeichnen die Altersverteilung der Bezirksbevölkerung. Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung liegt in Hadern deutlich unter dem Stadtdurchschnitt.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. **Fläche** (31.12.2003) 922,55 ha (46 Einwohner je ha)

2. **Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 42 823 (dar. Ausländer: 8 364 od. 19,5%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 42 082

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	882	915	209	216	1 091	1 131
2002	924	935	207	200	1 131	1 135
2003	943	972	211	191	1 154	1 163
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 341	1 261	387	379	1 728	1 640
2002	1 361	1 307	396	389	1 757	1 696
2003	1 354	1 281	415	403	1 769	1 684
15 bis unter 45 Jahre						
2001	5 854	6 419	2 075	2 190	7 929	8 609
2002	5 847	6 501	2 222	2 315	8 069	8 816
2003	5 853	6 406	2 307	2 449	8 160	8 855
45 bis unter 65 Jahre						
2001	4 652	5 511	889	900	5 541	6 411
2002	4 573	5 430	976	933	5 549	6 363
2003	4 464	5 311	975	959	5 439	6 270
65 Jahre und älter						
2001	2 835	4 574	199	170	3 034	4 744
2002	2 972	4 662	221	192	3 193	4 854
2003	3 098	4 777	242	212	3 340	4 989
Insgesamt						
2001	15 564	18 680	3 759	3 855	19 323	22 535
2002	15 677	18 835	4 022	4 029	19 699	22 864
2003	15 712	18 747	4 150	4 214	19 862	22 961

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	340	63	405	24	- 65	+ 39
2002	356	72	360	20	- 4	+ 52
2003	404	81	381	20	+ 23	+ 61

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	4 954	2 027	4 660	1 698	+ 294	+ 329
2002	4 488	1 906	3 920	1 401	+ 568	+ 505
2003	5 171	2 226	5 010	1 833	+ 161	+ 393

noch Stadtbezirk 20

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	50	Einwohner je Kassenarzt	856
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	14	Kinderärzte	3
Anästhesisten	4	Nervenärzte	-
Augenärzte	2	Neurologen	1
Chirurgen	1	Orthopäden	4
Frauenärzte	4	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	1	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	4
Hautärzte	3	Radiologen	-
Internisten	9	Urologen	-
Zahnärzte insgesamt			
dar. Kieferorthopäden	21	Einwohner je Kassenzahnarzt	2 039
Psychologische Psychotherapeuten	1	Einwohner je Kieferorthopäde	42 823
Psychologische Psychotherapeuten	4	Einwohner je Therapeut	10 706
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	3	Einwohner je Therapeut	14 274
Apotheken (31.12.2003)			
	10	Einwohner je Apotheke	4 282
Krankenhäuser (31.12.2002)			
	2	Aufgestellte Betten	216
Altenheime (31.12.2002)			
	2	Verfügbare Plätze	585

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	25	17
Anzahl der Betreuungsplätze	1 677	1 338
davon		
Krippenplätze	94	70
Kindergartenplätze ¹⁾	1 025	710
Hortplätze	558	558

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	8	-	8	-	2 091	706
mit Grundschulern					1 494	407
Hauptschulern					597	299
Volksschulen für						
Behinderte	1	-	-	1	596	39
Realschulen	-	-	-	-	-	-
Gymnasien	1	-	-	1	189	4
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	4	-	4	-	334	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	4
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	-
Kinos	-

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	93	54	179
Wohnungsabgang	35	20	21
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+58	+34	+158

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	3
Betten (31.12.2003)	144
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	11 526
Übernachtungen (Kj. 2003)	19 909

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	943	1 249	1 290
davon Frauen	426	549	569
Männer	517	700	721
davon Deutsche	635	869	861
Ausländer	308	380	429
davon Angestellte	496	716	705
Arbeiter	447	533	585

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	21 686	21 813
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	19 253	19 373
Lkw	546	565
Krafträder	1 427	1 449
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	510	509

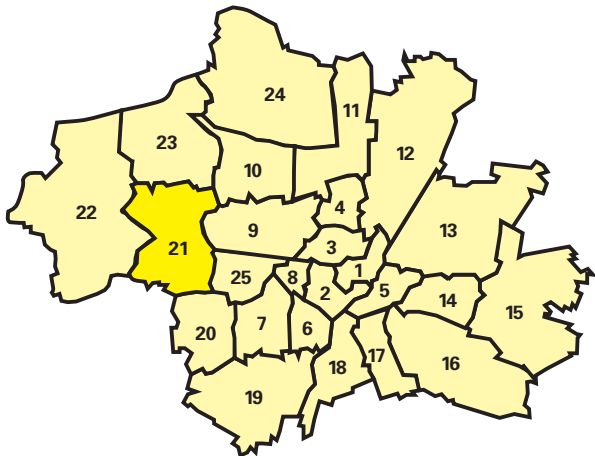
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

noch Stadtbezirk 20

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	42,8	34,8	3,5	7,3	1,1	2,3	8,2
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	47,0	37,4	5,0	9,3	-	1,3	-
Landtagswahl (13.9.1998)	52,6	30,1	2,4	6,8	1,2	3,2	3,7
Europawahl (13.6.1999)	54,6	28,1	2,7	8,0	0,9	1,7	4,0
Kommunalwahl (3.3.2002)	43,5	39,7	3,0	6,4	1,2	1,5	4,8
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	48,2	38,7	4,6	8,5	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	50,5	28,8	5,6	11,7	0,3	²⁾ 0,5	2,6
Landtagswahl (21.9.2003)	55,0	27,2	3,5	9,4	1,2	1,1	2,6
Europawahl (13.6.2004)	49,4	18,4	5,7	16,3	2,3	1,3	6,6
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		60,8					
Hans Podiuk CSU	34,5						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				1,6			
Gabriele Neff FDP			1,1				
Johann Weinfurter REP						0,9	
Mechthild von Walter ödp					0,5		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,6

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmen-
ergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



Pasing und Obermenzing, beide um 800 erstmals urkundlich erwähnt und somit deutlich älter als München, bilden heute den 21. Stadtbezirk. Pasing, einst fünftgrößte Stadt Oberbayerns, wurde am 1.4.1938 und Obermenzing, eine historische gewachsene, eigenständige bäuerliche Gemeinde, am 1.12.1938 eingemeindet.

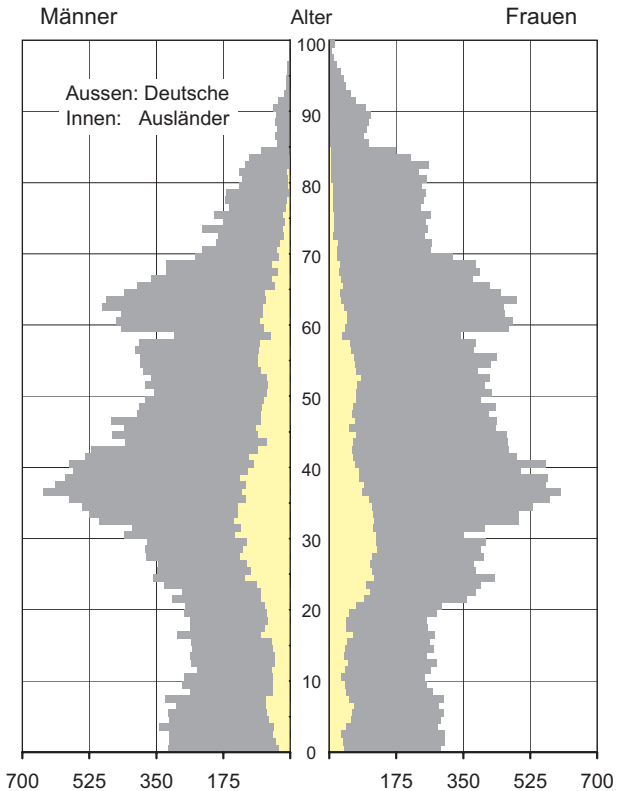
Um den alten, noch erhaltenen Dorfkern von Obermenzing, ist ein weiträumiges Villenviertel mit Ein- und Zweifamilienhäusern entstanden, die zum größten Teil erst in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut worden sind. Von kulturhistorischer Bedeutung ist die, auf Herzog Albrecht III zurückgehende, gotische Schlossanlage Blütenburg (1973-1983 restauriert), in deren Festsaal heute zahlreiche Konzertveranstaltungen und Lesungen stattfinden und die auch die Internationale Jugendbibliothek beherbergt. Die starke Verkehrsbelastung der Verdi-/ Amalienburgstraße als Autobahnzubringer der A 8 München-Stuttgart sowie des Straßenzuges der Pippinger Straße, entlang der Würm, sind für die unmittelbar daran anschließenden Wohnbereiche eine erhebliche Belastung. Wie für ein Villenviertel dieser Art nicht anders zu erwarten, bestimmen einkommensstarke Bevölkerungsschichten die Sozialstruktur in Obermenzing. Zum Zeitpunkt der Eingemeindung war Pasing eine eigenständige Stadtgemeinde. Als Gegenleistung für die „Zwangsehe“ mit München erhielt

21

noch Stadtbezirk 21

Pasing die einzigartige Einrichtung der sogen. Bezirksverwaltungsstelle Pasing, dem heutigen Bürgerzentrum Rathaus Pasing mit Standesamt, Zweigstelle des Versicherungsamtes, Sozialbürgerhaus, Zweigstelle der Städtischen Bestattung, Gesundheitsamt, Bezirksinspektion und Stadtbücherei. Der breite, Pasing in Ost-West-Richtung querende Bahnkörper der DB-Hauptabfuhrstrecke vom Münchner Hauptbahnhof und der S-Bahn-Stammstrecke waren und sind für Pasing nicht nur als Verkehrsanbindung von Bedeutung. Im Pasinger Bahnhof halten alle die westliche Region erschließenden S-Bahnen, sowie zahlreiche Fernzüge. Auch die wichtigsten Gewerbegebiete reihen sich nördlich und südlich, entlang des Bahnkörpers aneinander. Pasing war schon vor seiner Eingemeindung ein Zentrum mit Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten, gesundheitlichen, sozialen und schulischen Einrichtungen, auch für den umliegenden, damals noch ländlichen Bereich. Diese Bedeutung nimmt Pasing auch heute noch für den Münchner Westen sowie das westliche Umland ein. Der Baubestand weist neben schönen Beispielen gründerzeitlicher Architektur um den Pasinger Marienplatz und -Bahnhof sowie in den Villenkolonien I und II nördlich des Bahnkörpers vor allem nach dem Krieg entstandene Geschosswohnungsbauten, durchsetzt mit Ein- und Zweifamilienhäusern, auf. Kennzeichnend für Pasing ist eine relativ ausgewogene Sozialstruktur. Der Ausländeranteil im gesamten Stadtbezirk liegt deutlich unter dem Stadtdurchschnitt.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 21

1. Fläche (31.12.2003) 1 649,78 ha (37 Einwohner je ha)

2. Bevölkerung (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 61 509 (dar. Ausländer: 10 394 od. 16,9%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 55 221

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	1 561	1 432	325	308	1 886	1 740
2002	1 568	1 455	294	282	1 862	1 737
2003	1 655	1 501	274	270	1 929	1 771
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 937	1 937	414	377	2 351	2 314
2002	1 986	1 995	407	363	2 393	2 358
2003	2 031	2 026	435	406	2 466	2 432
15 bis unter 45 Jahre						
2001	9 666	10 055	3 071	2 498	12 737	12 553
2002	9 520	10 017	3 049	2 566	12 569	12 583
2003	9 605	10 045	3 059	2 660	12 664	12 705
45 bis unter 65 Jahre						
2001	6 788	7 419	1 361	1 079	8 149	8 498
2002	6 780	7 419	1 364	1 094	8 144	8 513
2003	6 738	7 390	1 449	1 133	8 187	8 523
65 Jahre und älter						
2001	3 685	5 963	316	253	4 001	6 216
2002	3 816	6 010	353	278	4 169	6 288
2003	3 988	6 136	390	318	4 378	6 454
Insgesamt						
2001	23 637	26 806	5 487	4 515	29 124	31 321
2002	23 670	26 896	5 467	4 583	29 137	31 479
2003	24 017	27 098	5 607	4 787	29 624	31 885

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	581	107	588	26	- 7	+ 81
2002	594	103	596	24	- 2	+ 79
2003	629	96	530	22	+ 99	+ 74

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	8 400	3 326	7 618	2 949	+ 782	+ 377
2002	6 848	3 085	6 739	2 923	+ 109	+ 162
2003	8 939	3 595	8 135	3 196	+ 804	+ 399

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	169	Einwohner je Kassenarzt	364
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	39	Kinderärzte	9
Anästhesisten	11	Nervenärzte	7
Augenärzte	6	Neurologen	-
Chirurgen	4	Orthopäden	5
Frauenärzte	19	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	5	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	19
Hautärzte	3	Radiologen	10
Internisten	22	Urologen	2
Zahnärzte insgesamt	51	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 206
dar. Kieferorthopäden	5	Einwohner je Kieferorthopäde	12 302
Psychologische Psychotherapeuten	36	Einwohner je Therapeut	1 709
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	13	Einwohner je Therapeut	4 731
Apotheken (31.12.2003)	17	Einwohner je Apotheke	3 618
Krankenhäuser (31.12.2002)	2	Aufgestellte Betten	512
Altenheime (31.12.2002)	2	Verfügbare Plätze	439

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	36	17
Anzahl der Betreuungsplätze	2 024	1 167
davon		
Krippenplätze	269	198
Kindergartenplätze ¹⁾	1 377	647
Hortplätze	378	322

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	8	-	7	1	2 266	683
mit Grundschulern					1 832	447
Hauptschulern					434	236
Volksschulen für						
Behinderte	1	-	1	-	178	80
Realschulen	3	2	-	1	1 276	113
Gymnasien	5	2	2	1	3 297	236
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	10	4	-	6	6 420	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 21

Kultur (31.12.2003)	
Museen	1
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	7
darunter städtische	2
Theater ¹⁾	1
Kinos	-

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	143	211	300
Wohnungsabgang	92	36	42
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+51	+175	+258

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	20
Betten (31.12.2003)	935
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	69 174
Übernachtungen (Kj. 2003)	149 013

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 309	1 636	1 772
davon Frauen	598	731	715
darunter Männer	711	905	1 057
davon Deutsche	914	1 160	1 185
Ausländer	395	476	587
davon Angestellte	765	982	966
Arbeiter	544	654	806

8. Kraftfahrzeugbestand

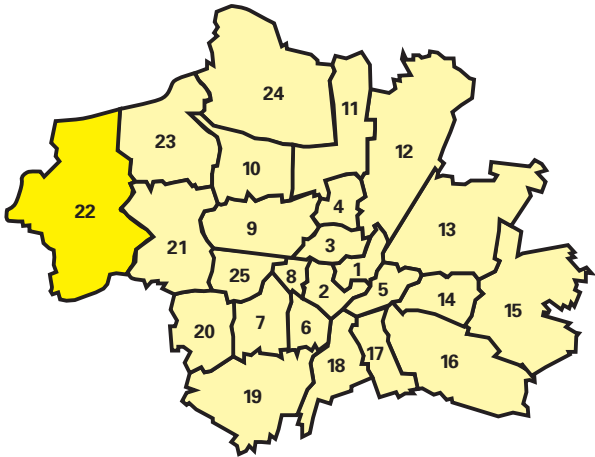
Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	34 731	35 402
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	30 524	31 169
Lkw	1 157	1 116
Krafträder	2 466	2 507
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	573	576

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	45,2	30,5	4,4	9,5	1,6	1,5	7,3
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	49,3	30,2	5,1	11,3	-	0,8	3,3
Landtagswahl (13.9.1998)	51,9	28,4	2,7	9,7	1,6	2,5	3,2
Europawahl (13.6.1999)	52,8	24,7	3,6	11,9	1,4	1,6	4,0
Kommunalwahl (3.3.2002)	41,2	36,7	4,4	10,2	1,4	1,0	5,2
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	46,1	34,9	4,6	11,7	-	-	2,8
Bundestagswahl (22.9.2002)	47,6	26,0	6,7	16,6	0,3	²⁾ 0,3	2,5
Landtagswahl (21.9.2003)	51,8	27,3	4,5	11,6	1,6	0,7	2,5
Europawahl (13.6.2004)	45,6	16,4	6,6	22,7	2,1	0,9	5,7
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		61,1					
Hans Podiuk CSU	32,6						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				2,6			
Gabriele Neff FDP			1,7				
Johann Weinfurtner REP						0,6	
Mechthild von Walter ödp					0,7		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,7

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

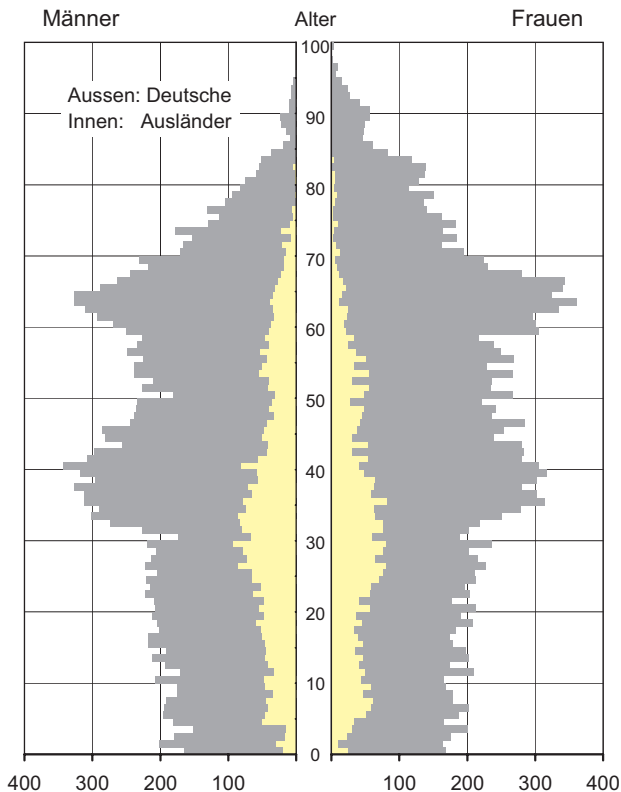


In westlicher Stadtrandlage befindet sich der 22. Stadtbezirk, 1992 aus der Zusammenlegung von Aubing und Lochhausen - Langwied hervorgegangen. Er ist mit fast 3 300 ha der flächenmäßig größte Stadtbezirk in München, der gleichzeitig die geringste Bevölkerungsdichte aufweist. Dies ist vor allem auf die ausgedehnten Grünland-, Wald- und landwirtschaftlichen Flächen im Westen und Norden des Bezirksgebietes zurückzuführen, nicht zu vergessen das weitläufige Erholungsgebiet Langwieder-/ Lußsee mit Bedeutung für den gesamten Münchner Westen. Die einst eigenständigen Dörfer Aubing, Lochhausen und Langwied wurden noch während des letzten Krieges, im Jahre 1942, gegen ihren Willen dem Stadtgebiet zugeschlagen. In Langwied, Lochhausen, vor allem aber in Aubing sind um die alten Dorfkern die dörfliche Strukturen immer noch gut zu erkennen. In Alt-Aubing hat sich die traditionelle Mittelpunkt Funktion als Quartierszentrum für die Grund- und Nahversorgung noch erhalten. Die Siedlungsentwicklung um die drei Dorfbereiche setzte am frühesten in Neu-Aubing ein, wo in Folge der Ansiedlung der Wagenreparaturwerkstätte der kgl.-bayerischen Staatsbahnen in Aubing-Süd (später Reichsbahnausbesserungswerk Neuaubing) sowie der Dornier-Werke bereits in den ersten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts Eisenbahner- und Arbeitersiedlungen entstanden. Gün-

stig für die Siedlungsentwicklung erwies sich auch der Umstand, dass Aubing und Lochhausen durch ihre Lage an der Bahnlinie München-Augsburg mit entsprechenden Haltepunkten schon damals gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen waren und durch niedrige Grundstückspreise viele Stadtbewohner aus München anzogen. Nach dem 2. Weltkrieg entstanden zur Linderung der Wohnungsnot in München, Anfang der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, die Großsiedlungen Neuaubing-West und Am Westkreuz im öffentlich geförderten und freifinanzierten Wohnungsbau bzw. als Eigentumswohnanlagen. Durch diesen massierten Geschosswohnungsbau erhielt Aubing seine heutige, städtische Prägung. Davor blieben Lochhausen und Langwied durch eine behutsame bauliche Entwicklung mit Einfamilien- und Reihenhausbebauung verschont. Die hier verbliebenen landwirtschaftlichen Betriebe und Erwerbsgärtnereien sind auch heute noch mitbestimmend für das Ortsbild der beiden Bezirksteile.

Die großen Flächenressourcen im 22. Stadtbezirk, die Führung des Autobahnringes A99 quer durch den Stadtbezirk und die damit initiierten städtebaulichen Entwicklungen sowie die schon bestehenden Siedlungsplanungen für den Bereich Freiham lassen für die nahe Zukunft eine zunehmende Siedlungsdichte erwarten. Die Sozialstruktur im Stadtbezirk ist der siedlungsstrukturellen Entwicklung gefolgt, stellt sich aber in einigen Quartieren, wie den genannten Großwohnsiedlungen, relativ unausgeglichen dar. Gemessen am Gesamtstadtniveau liegt der Anteil der Ausländer im 22. Stadtbezirk deutlich unter dem Durchschnitt.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. **Fläche** (31.12.2003) 3 405,09 ha (11 Einwohner je ha)

2. **Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 37 566 (dar. Ausländer: 6 739 od. 17,9%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 37 421

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	901	873	232	248	1 133	1 121
2002	890	878	197	191	1 087	1 069
2003	896	887	178	174	1 074	1 061
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 378	1 250	390	420	1 768	1 670
2002	1 349	1 240	387	423	1 736	1 663
2003	1 328	1 235	380	443	1 708	1 678
15 bis unter 45 Jahre						
2001	5 590	5 570	1 899	1 609	7 489	7 179
2002	5 597	5 457	1 926	1 638	7 523	7 095
2003	5 579	5 339	1 943	1 734	7 522	7 073
45 bis unter 65 Jahre						
2001	4 387	4 963	865	675	5 252	5 638
2002	4 275	4 821	860	688	5 135	5 509
2003	4 219	4 681	829	684	5 048	5 365
65 Jahre und älter						
2001	2 513	3 609	201	120	2 714	3 729
2002	2 622	3 753	207	133	2 829	3 886
2003	2 752	3 911	223	151	2 975	4 062
Insgesamt						
2001	14 769	16 265	3 587	3 072	18 356	19 337
2002	14 733	16 149	3 577	3 073	18 310	19 222
2003	14 774	16 053	3 553	3 186	18 327	19 239

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	350	57	338	25	+ 12	+ 32
2002	313	69	398	19	- 85	+ 50
2003	361	62	361	19	-	+ 43

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	4 277	1 852	3 934	1 571	+ 343	+ 281
2002	3 400	1 626	3 505	1 554	- 105	+ 72
2003	4 607	1 983	4 560	1 800	+ 47	+ 183

noch Stadtbezirk 22

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	46	Einwohner je Kassenarzt	817
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	20	Kinderärzte	3
Anästhesisten	-	Nervenärzte	2
Augenärzte	2	Neurologen	-
Chirurgen	-	Orthopäden	3
Frauenärzte	3	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	1	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	1
Hautärzte	-	Radiologen	-
Internisten	11	Urologen	-
Zahnärzte insgesamt			
dar. Kieferorthopäden	1	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 878
Psychologische Psychotherapeuten	2	Einwohner je Kieferorthopäde	37 566
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	-	Einwohner je Therapeut	18 783
		Einwohner je Therapeut	-
Apotheken (31.12.2003)	10	Einwohner je Apotheke	3 757
Krankenhäuser (31.12.2002)	-	Aufgestellte Betten	-
Altenheime (31.12.2002)	1	Verfügbare Plätze	325

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	25	12
Anzahl der Betreuungsplätze	1 476	1 008
davon		
Krippenplätze	81	-
Kindergartenplätze ¹⁾	1 055	693
Hortplätze	340	315

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	7	-	7	-	1 917	631
mit Grundschulern					1 296	359
Hauptschulern					621	272
Volksschulen für						
Behinderte	1	-	-	1	62	12
Realschulen	-	-	-	-	-	-
Gymnasien	-	-	-	-	-	-
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	1	-	-	1	172	.

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	4
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	-
Kinos	-

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	68	20	38
Wohnungsabgang	34	24	18
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+34	-4	+20

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	8
Betten (31.12.2003)	633
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	38 015
Übernachtungen (Kj. 2003)	99 993

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	907	1 184	1 312
davon Frauen	415	493	549
Männer	492	691	763
davon Deutsche	588	778	862
Ausländer	319	406	450
davon Angestellte	421	551	581
Arbeiter	486	633	731

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	21 187	21 264
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	17 857	18 049
Lkw	1 107	990
Krafträder	1 577	1 623
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	565	566

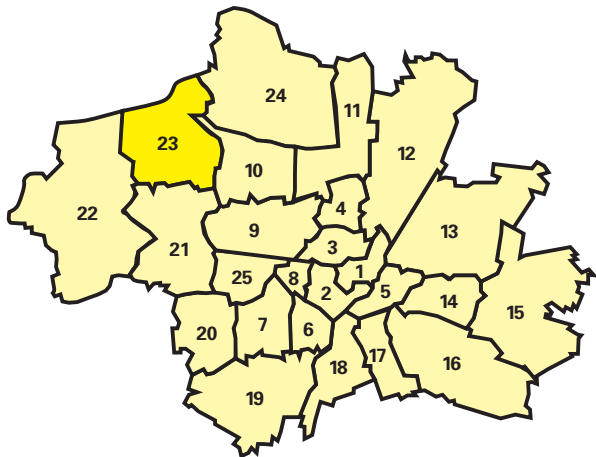
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

noch Stadtbezirk 22

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	44,1	36,0	2,3	6,4	1,7	2,9	6,7
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	49,2	34,9	3,1	9,1	-	-	3,7
Landtagswahl (13.9.1998)	53,5	29,8	1,6	6,2	1,0	4,4	3,5
Europawahl (13.6.1999)	55,0	28,3	1,9	7,4	0,9	2,5	4,0
Kommunalwahl (3.3.2002)	44,3	40,4	2,4	6,2	0,9	1,9	3,9
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	49,7	39,5	1,6	9,2	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	53,2	28,3	5,0	10,1	0,3	²⁾ 0,5	2,7
Landtagswahl (21.9.2003)	58,3	26,3	2,5	7,8	1,2	1,4	2,6
Europawahl (13.6.2004)	51,8	18,2	3,9	15,2	1,9	1,5	7,6
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		59,8					
Hans Podiuk CSU	35,4						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				1,4			
Gabriele Neff FDP			1,3				
Johann Weinfurter REP						1,0	
Mechthild von Walter ödp					0,5		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,6

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.



Im Münchner Nordwesten erstreckt sich der 23. Stadtbezirk, beiderseits der Würm, flussabwärts von der Bezirksgrenze zu Obermenzing (21. Stadtbezirk) im Süden bis zur Stadtgrenze im Norden. Untermenzing, (750 erstmals urkundlich erwähnt), mit der alten St. Martinskirche und Resten umgebender dörflicher Bebauung, wurde gemeinsam mit Allach am 1.12.1938 eingemeindet. Im ehemaligen Kirchdorf Allach, so alt wie Untermenzing, sind die dörflichen Strukturen rund um die alte Dorfkirche St. Peter und Paul, mit Friedhof, Gasthaus und einigen landwirtschaftlichen Betrieben, noch deutlich auszumachen. Schon in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg sind Allach und Untermenzing miteinander verwachsen. Östlich des Autobahnringes A 99 und nördlich der Autobahn A 8 München-Stuttgart verfügt der 23. Stadtbezirk noch über erhebliche Freiflächenressourcen. Weiträumige Öd-, Grünland- und landwirtschaftliche Nutzflächen schirmen die Wohnbebauung im anschließenden westlichen Stadtbezirksteil nicht nur vor den beiden stark befahrenen Verkehrsachsen ab, sondern dienen zugleich als Erholungsflächen. Rund um den Allacher Bahnhof, vor allem aber östlich des Bahnkörpers der nach Norden führenden Linien sind Unternehmen wie Krauss-Maffei, MAN und MTU angesiedelt, die Allach als Industriestandort bekannt gemacht haben. Mit fast 200 ha weist Allach die höchste Industrie-/ Gewerbeflächen-

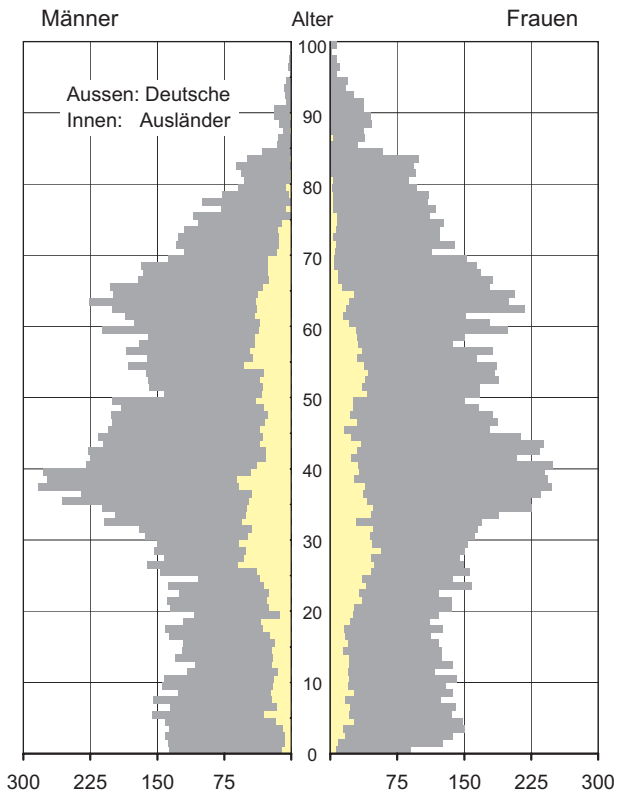
noch Stadtbezirk 23

ballung im Stadtgebiet auf. Eingestreute Grün- und Schutzflächen, wie die Angerlohe, wirken den Beeinträchtigungen durch Industrie und Gewerbe für die Wohnbereiche entgegen.

Nahezu im gesamten Stadtbezirk ist eine aufgelockerte Wohnbebauung (Ein- und Zweifamilienhäuser, durchsetzt mit Eigentums- und Reihenhaushausanlagen) vorherrschend, die verstärkt erst nach 1948 einsetzte. Lediglich im Bereich südlich der Angerlohe sowie um die Manzo- und Allacher Straße sind größere Siedlungsbereiche im Geschosswohnungsbau anzutreffen. Der südlich angrenzende Bezirksteil Hartmannshofen zählt wie auch in Teilen die Siedlungsbereiche westlich der Würm zu den guten Wohnlagen Münchens.

Entsprechend seiner Siedlungsstruktur wohnen im 23. Stadtbezirk überwiegend Mehrpersonenhaushalte, darunter vor allem Familien mit Kindern. Der Ausländeranteil liegt deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 23**1. Fläche** (31.12.2003) 1 545,73 ha (17 Einwohner je ha)**2. Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 26 977 (dar. Ausländer: 4 450 od. 16,5%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 24 249

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	735	657	117	138	852	795
2002	736	697	94	113	830	810
2003	766	694	84	94	850	788
6 bis u. 15 Jahre						
2001	944	932	196	203	1 140	1 135
2002	960	950	197	203	1 157	1 153
2003	998	992	179	184	1 177	1 176
15 bis u. 45 Jahre						
2001	4 216	4 240	1 219	1 073	5 435	5 313
2002	4 241	4 210	1 231	1 066	5 472	5 276
2003	4 214	4 230	1 198	1 053	5 412	5 283
45 bis u. 65 Jahre						
2001	2 908	3 048	847	563	3 755	3 611
2002	2 898	3 008	814	579	3 712	3 587
2003	2 932	2 971	746	574	3 678	3 545
65 Jahre und älter						
2001	1 873	2 594	203	88	2 076	2 682
2002	1 920	2 672	222	92	2 142	2 764
2003	2 010	2 720	234	104	2 244	2 824
Insgesamt						
2001	10 676	11 471	2 582	2 065	13 258	13 536
2002	10 755	11 537	2 558	2 053	13 313	13 590
2003	10 920	11 607	2 441	2 009	13 361	13 616

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	265	40	245	7	+ 20	+ 33
2002	246	33	274	16	- 28	+ 17
2003	244	39	278	16	- 34	+ 23

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	3 200	1 336	3 087	1 322	+ 113	+ 14
2002	2 603	1 057	2 492	1 013	+ 111	+ 44
2003	3 286	1 131	3 164	1 257	+ 122	- 126

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	25	Einwohner je Kassenarzt	1 079
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	9	Kinderärzte	2
Anästhesisten	-	Nervenärzte	1
Augenärzte	1	Neurologen	-
Chirurgen	-	Orthopäden	1
Frauenärzte	2	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	-	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	1
Hautärzte	-	Radiologen	-
Internisten	6	Urologen	2
Zahnärzte insgesamt			
dar. Kieferorthopäden	15	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 798
Psychologische Psychotherapeuten	-	Einwohner je Kieferorthopäde	-
Psychologische Psychotherapeuten	1	Einwohner je Therapeut	26 977
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	-	Einwohner je Therapeut	-
Apotheken (31.12.2003)			
Krankenhäuser (31.12.2002)	5	Einwohner je Apotheke	5 395
Altenheime (31.12.2002)	-	Aufgestellte Betten	-
	1	Verfügbare Plätze	313

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	16	6
Anzahl der Betreuungsplätze	877	386
davon		
Krippenplätze	60	36
Kindergartenplätze ¹⁾	677	250
Hortplätze	140	100

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	4	-	4	-	1 473	339
mit Grundschulern					1 115	239
Hauptschülern					358	100
Volksschulen für Behinderte	-	-	-	-	-	-
Realschulen	1	1	-	-	483	68
Gymnasien	1	1	-	-	943	41
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 23

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	2
darunter städtische	2
Theater ¹⁾	-
Kinos	-

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	89	187	14
Wohnungsabgang	49	38	24
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+40	+149	-10

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	5
Betten (31.12.2003)	190
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	16 910
Übernachtungen (Kj. 2003)	27 520

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	530	653	726
davon Frauen	251	298	333
Männer	279	355	393
davon Deutsche	362	446	518
Ausländer	168	207	208
davon Angestellte	261	344	395
Arbeiter	269	309	331

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	19 237	19 123
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	15 559	15 558
Lkw	1 643	1 431
Krafträder	1 389	1 447
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	715	709

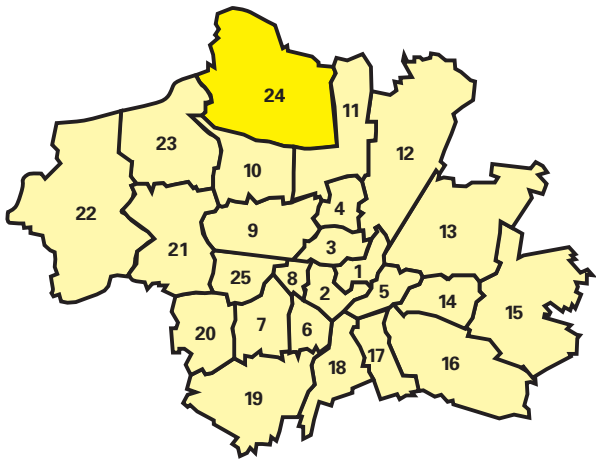
¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	49,0	30,4	3,4	6,5	1,2	2,0	7,6
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	54,6	31,9	4,7	8,8	-	-	-
Landtagswahl (13.9.1998)	56,7	26,9	2,1	7,0	1,3	2,7	3,3
Europawahl (13.6.1999)	57,0	25,2	2,4	8,4	1,2	2,2	3,5
Kommunalwahl (3.3.2002)	47,0	36,6	3,4	6,8	1,0	1,2	4,0
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	51,2	34,8	4,3	9,6	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	53,9	26,0	5,6	11,8	0,2	²⁾ 0,3	2,2
Landtagswahl (21.9.2003)	58,6	24,6	3,4	8,7	1,4	0,9	2,3
Europawahl (13.6.2004)	51,6	16,9	5,2	17,1	1,6	1,4	6,2
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		56,7					
Hans Podiuk CSU	37,9						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				2,0			
Gabriele Neff FDP			1,8				
Johann Weinfurtner REP						0,6	
Mechthild von Walter ödp					0,5		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,5

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

Stadtbezirk 24 Feldmoching – Hasenberg

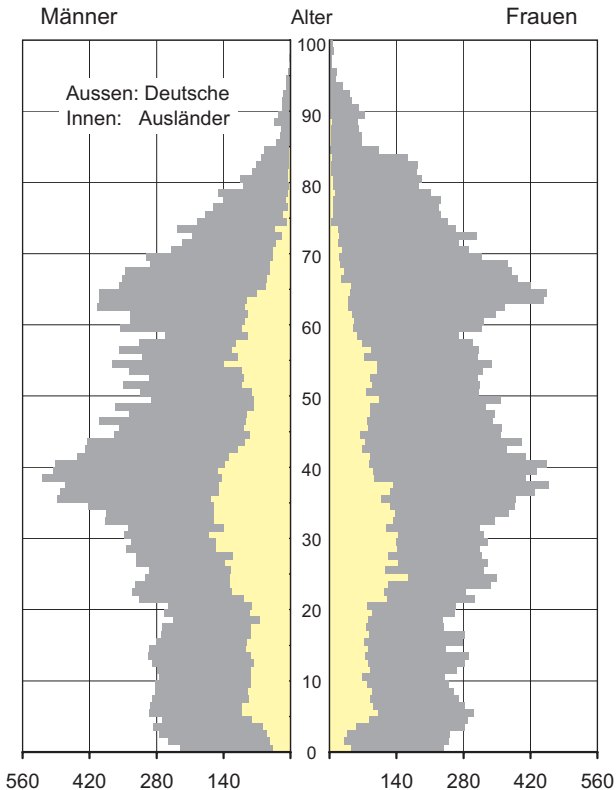


Der Stadtbezirk erstreckt sich zwischen der Schleißheimer Straße im Osten und der Dachauer Straße im Westen vom DB-Nordring und dem Rangierbahnhof München-Nord bis hin zur Stadtgrenze im Norden. Der 24. Stadtbezirk ist der flächenmäßig zweitgrößte Münchner Stadtbezirk und weist eine geringe Einwohnerdichte auf. Er ist geprägt von seinen Gegensätzen: Landwirtschaftliche und erwerbsgärtnerische Nutzungen, vor allem rund um das ehemalige Straßendorf Feldmoching (dessen Gründung auf die Zeit der bajuwarischen Besiedlung im 6. Jahrhundert zurückgeht), mit dem heute noch am stärksten bäuerlich geprägten Dorfkern in München, kontrastieren mit großstädtischen Wohnsiedlungen. Den Anfang machte die, in den Jahren 1950 bis 1952 für Kriegsflüchtlinge in Ludwigsfeld errichtete, sogen. Kristallsiedlung. Ab 1960 entstanden die weitgehend mit öffentlichen Mitteln geförderten Siedlungen Hasenberg, am Lerchenauer See und am Feldmochinger Anger. Eingestreut zwischen den Siedlungsschwerpunkten ist lockere Ein- und Zweifamilienhausbebauung anzutreffen, wie in den nach 1900 entstandenen Siedlungen Kolonie Eggarten, Fasanerie und Lerchenau, sowie um den Feldmochinger Ortskern. In Feldmoching und in Ludwigsfeld nehmen landwirtschaftliche und erwerbsgärtnerische Nutzungen nahezu die Hälfte der Stadtbezirksfläche ein. Die Olympia-Regattastrecke, mit

dem später hinzugekommenen Regattapark-See, der Feldmochinger-, Fasanerie- und Lerchenauer See, alle eingebettet in ausgedehnte Grünbereiche, sind wichtige und beliebte Freizeit- und Erholungsbe- reiche für die Bevölkerung des Münchner Nordens. Sie verdanken ihre Entstehung der Kiesausbeute für den Autobahnbau. Industrie und Gewerbe sind im Stadtbezirk nicht sehr zahlreich vertreten. Nur im Süd-Osten, nördlich des Güterbahnhofes Milbertshofen, sowie in der Siedlung Ludwigsfeld, unmittelbar am Burgfrieden, finden sich klei- nere industrielle und gewerbliche Ansiedlungen.

Die Sozial- und Altersstruktur der Bezirksbevölkerung, die sich im Verlauf von 50 Jahren vervielfacht hat, steht in engem Zusammen- hang mit dem hohen Anteil an Sozialwohnungen, d. h. Familienhaus- halte mit Kindern prägten über lange Zeit das soziale Gefüge (die Großsiedlung Hasenberg1 hatte in den 60er Jahren des vorigen Jahr- hunderts den höchsten Kinderanteil Münchens). Die Erstbezieher der älteren Sozialwohnanlagen haben mittlerweile das Rentenalter erreicht oder stehen kurz davor. Die Kinder sind erwachsen und we- gen fehlender Wohnungsangebote im Viertel meist fortgezogen. Im Bezirksteil Hasenberg1, das vor 30 Jahren noch als sozialer Brenn- punkt galt, zeigen sich heute deutliche Anzeichen einer Quartiersver- besserung: Anbindung an das Stadtzentrum durch U- und S-Bahn, ausreichende Versorgung mit öffentlichen und sozialen Einrichtun- gen, ausreichende Einkaufsmöglichkeiten sowie gut eingewachsene Grünflächen zwischen der lockeren Bebauung. Der Ausländeranteil liegt über dem Gesamtstadtniveau.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



1. **Fläche** (31.12.2003) 2 871,04 ha (18 Einwohner je ha)

2. **Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 52 961 (dar. Ausländer: 13 385 od. 25,3%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 50 888

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	1 221	1 229	475	452	1 696	1 681
2002	1 234	1 240	439	402	1 673	1 642
2003	1 240	1 258	369	352	1 609	1 610
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 781	1 638	756	698	2 537	2 336
2002	1 807	1 641	771	709	2 578	2 350
2003	1 803	1 648	780	735	2 583	2 383
15 bis unter 45 Jahre						
2001	7 292	7 066	3 760	3 138	11 052	10 204
2002	7 250	7 068	3 770	3 194	11 020	10 262
2003	7 203	7 056	3 765	3 260	10 968	10 316
45 bis unter 65 Jahre						
2001	5 164	5 624	1 983	1 329	7 147	6 953
2002	5 089	5 484	1 963	1 403	7 052	6 887
2003	4 957	5 336	1 939	1 441	6 896	6 777
65 Jahre und älter						
2001	3 412	5 229	380	269	3 792	5 498
2002	3 521	5 338	404	283	3 925	5 621
2003	3 651	5 424	431	313	4 082	5 737
Insgesamt						
2001	18 870	20 786	7 354	5 886	26 224	26 672
2002	18 901	20 771	7 347	5 991	26 248	26 762
2003	18 854	20 722	7 284	6 101	26 138	26 823

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	520	140	479	41	+ 41	+ 99
2002	534	143	517	47	+ 17	+ 96
2003	496	137	536	44	- 40	+ 93

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	6 813	3 577	6 301	3 092	+ 512	+ 485
2002	5 497	3 046	5 453	2 834	+ 44	+ 212
2003	6 668	3 323	6 755	3 076	- 87	+ 247

noch Stadtbezirk 24

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	57	Einwohner je Kassenarzt	929
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	26	Kinderärzte	4
Anästhesisten	-	Nervenärzte	1
Augenärzte	2	Neurologen	-
Chirurgen	-	Orthopäden	1
Frauenärzte	2	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	2	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	5
Hautärzte	1	Radiologen	4
Internisten	8	Urologen	-
Zahnärzte insgesamt	17	Einwohner je Kassenzahnarzt	3 115
dar. Kieferorthopäden	-	Einwohner je Kieferorthopäde	-
Psychologische Psychotherapeuten	1	Einwohner je Therapeut	52 961
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	4	Einwohner je Therapeut	13 240
Apotheken (31.12.2003)	9	Einwohner je Apotheke	5 885
Krankenhäuser (31.12.2002)	-	Aufgestellte Betten	-
Altenheime (31.12.2002)	2	Verfügbare Plätze	545

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	38	23
Anzahl der Betreuungsplätze	2 575	1 896
davon		
Krippenplätze	244	126
Kindergartenplätze ¹⁾	1 517	980
Hortplätze	814	790

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	10	-	10	-	2 690	1 016
mit Grundschulern					1 903	642
Hauptschulern					787	374
Volksschulen für						
Behinderte	4	-	2	2	677	216
Realschulen	1	1	-	-	549	106
Gymnasien	-	-	-	-	-	-
Sonst. allgemeinbild. Schulen	1	1	-	-	931	284
Berufliche Schulen	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	1
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	-
Kinos	-

5. Wohnungswesen

	2001	2002	2003
Wohnungszugang			
Wohnungszugang	57	103	93
Wohnungsabgang	50	14	23
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+7	+89	+70

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	6
Betten (31.12.2003)	169
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	8 275
Übernachtungen (Kj. 2003)	21 905

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 459	1 869	2 022
davon Frauen	588	756	825
Männer	871	1 113	1 197
davon Deutsche	875	1 130	1 162
Ausländer	584	739	860
davon Angestellte	558	774	816
Arbeiter	901	1 095	1 206

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	28 700	28 109
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	24 577	23 968
Lkw	1 296	1 235
Krafträder	2 140	2 192
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	541	531

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

noch Stadtbezirk 24

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	43,8	37,7	1,8	5,0	1,0	3,1	7,4
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	48,9	41,3	1,4	6,5	-	1,9	-
Landtagswahl (13.9.1998)	52,3	32,6	1,2	4,3	1,1	5,2	3,4
Europawahl (13.6.1999)	56,5	28,8	1,4	5,7	0,9	3,0	3,8
Kommunalwahl (3.3.2002)	43,1	42,8	2,1	5,0	1,0	1,9	4,1
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	49,5	43,7	1,4	5,4	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	53,7	29,6	4,8	8,4	0,2	²⁾ 0,7	2,6
Landtagswahl (21.9.2003)	58,3	28,3	2,5	5,8	1,0	1,7	2,3
Europawahl (13.6.2004)	51,7	20,0	4,1	12,2	1,7	2,6	7,7
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		60,4					
Hans Podiuk CSU	35,0						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				1,3			
Gabriele Neff FDP			0,9				
Johann Weinfurtnr REP						1,2	
Mechthild von Walter ödp					0,5		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,7

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

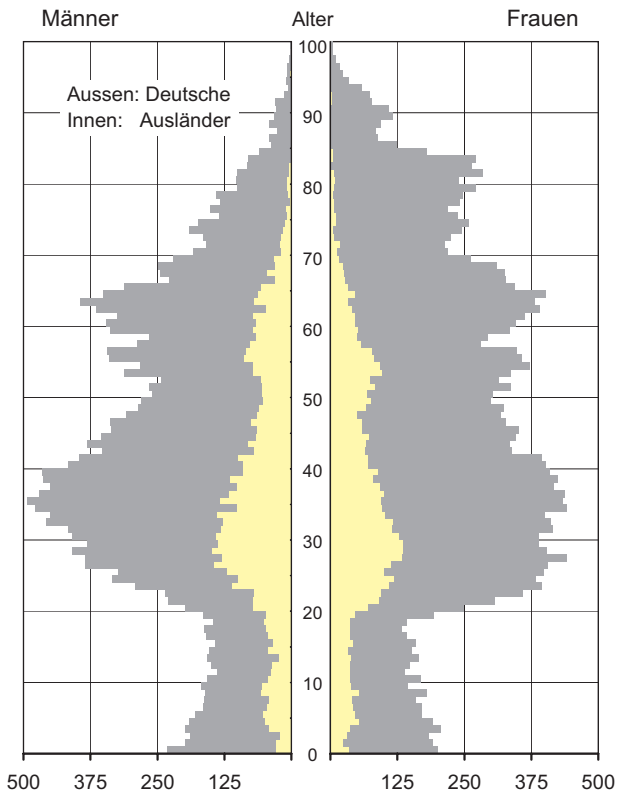


Der 25. Stadtbezirk liegt zwischen der Schwanthalerhöhe (im Osten) sowie Pasing (im Westen) und erstreckt sich in seiner Nord-Süd-Ausdehnung von den Bahnanlagen Hauptbahnhof-Pasing bis zur Autobahn München-Lindau. Laim, eine eigenständige Landgemeinde und schon 1045 erstmals urkundlich als „Leima“ bzw. „Laimen“ erwähnt, wurde am 1.1.1900 eingemeindet. Die entscheidenden Wachstumsimpulse hat Laim durch die Eröffnung des Eisenbahnvorortverkehrs im Jahre 1894 und die Eingemeindung nach München bekommen. In den ersten drei Jahrzehnten nach der Eingemeindung entstand dann in der Folge ein Nebeneinander von Einfamilienhaussiedlungen mit Reihen-, Doppel- und Einzelhäusern, Villenkolonien und Wohnquartieren im Geschosswohnungsbau, geprägt von großen, gemeinnützigen Wohnsiedlungen. Auch die Nachkriegsbautätigkeit hat das dortige Stadtbild nicht wesentlich verändert. Vorherrschend ist nach wie vor die zum Teil verdichtete Geschossbebauung entlang der Hauptstraßen und eine aufgelockerte Reihen- und Einfamilienhausbebauung in den Nebenstraßen. Der Stadtbezirk ist durch die S-Bahn (S-Bahnhof Laim), die U-Bahn (mit drei U-Bahnhaltepunkten) sowie die Trambahnlinie 19 nach Pasing bestens an das übrige Stadtgebiet und das Münchner Umland angebunden. Laim ist ein nahezu reines Wohngebiet. Nur entlang der Bahnachse

noch Stadtbezirk 25

Hauptbahnhof-Pasing, der sogen. DB-Hauptabfuhrstrecke, finden sich eine Reihe von Gewerbeansiedlungen wie Baumärkte, Holzhandlungen, Speditionen, Büronutzungen, Kfz-Betriebe u.v.m. . Der Einzelhandel, mit vielfältigem Angebot, konzentriert sich an der Fürstenrieder Straße zwischen Landsberger- und Gotthardstraße. Die Sozialstruktur der Laimer Bevölkerung folgt im wesentlichen den Wohn- und Siedlungsformen im Stadtbezirk. Der Ausländeranteil liegt etwas unter dem entsprechenden Stadtdurchschnitt.

Altersverteilung der Stadtbezirksbevölkerung am 31.12.2003



noch Stadtbezirk 25**1. Fläche** (31.12.2003) 528,65 ha (92 Einwohner je ha)**2. Bevölkerung** (Hauptwohnsitz)

Einwohner am 31.12.2003: 48 708 (dar. Ausländer: 10 026 od. 20,6%)

Einwohner am 25.5.1987 (VZ): 49 433

Altersgliederung (jeweils 31.12.)

Alter	Deutsche		Ausländer		zusammen	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6 Jahre						
2001	904	867	266	265	1 170	1 132
2002	933	912	242	231	1 175	1 143
2003	962	916	222	226	1 184	1 142
6 bis unter 15 Jahre						
2001	1 023	1 035	386	362	1 409	1 397
2002	1 030	1 057	365	352	1 395	1 409
2003	1 024	1 068	387	361	1 411	1 429
15 bis unter 45 Jahre						
2001	7 607	7 897	2 947	2 557	10 554	10 454
2002	7 556	7 857	2 878	2 583	10 434	10 440
2003	7 459	7 822	2 944	2 667	10 403	10 489
45 bis unter 65 Jahre						
2001	4 973	5 688	1 309	1 210	6 282	6 898
2002	4 970	5 582	1 347	1 245	6 317	6 827
2003	4 923	5 516	1 342	1 264	6 265	6 780
65 Jahre und älter						
2001	3 076	5 882	274	211	3 350	6 093
2002	3 071	5 854	305	236	3 376	6 090
2003	3 148	5 844	352	261	3 500	6 105
Insgesamt						
2001	17 583	21 369	5 182	4 605	22 765	25 974
2002	17 560	21 262	5 137	4 647	22 697	25 909
2003	17 516	21 166	5 247	4 779	22 763	25 945

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuss (+) bzw. -fehlbetrag (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	466	113	571	30	- 105	+ 83
2002	442	88	533	34	- 91	+ 54
2003	467	97	515	26	- 48	+ 71

Wanderungsbewegung

Jahr	Zuzüge innerstädtisch und über die Stadtgrenze		Wegzüge		Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	
	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.	insges.	dar. Ausl.
2001	6 400	2 474	6 060	2 109	+ 340	+ 365
2002	5 050	2 000	5 167	1 871	- 117	+ 129
2003	6 395	2 472	6 375	2 160	+ 20	+ 312

3. Gesundheits- und Sozialwesen

Kassenärztlich bzw. kassenzahnärztlich zugelassene Ärzte bzw. Therapeuten (31.12.2003)			
Ärzte insgesamt	90	Einwohner je Kassenarzt	541
darunter			
Allgemeinärzte / Praktische Ärzte	34	Kinderärzte	3
Anästhesisten	2	Nervenärzte	1
Augenärzte	2	Neurologen	-
Chirurgen	1	Orthopäden	8
Frauenärzte	5	Ärzte f. Psychotherap. Medizin/	
HNO-Ärzte	4	Ärzte f. Psychotherapie/-analyse	7
Hautärzte	3	Radiologen	3
Internisten	16	Urologen	-
Zahnärzte insgesamt	42	Einwohner je Kassenzahnarzt	1 160
dar. Kieferorthopäden	3	Einwohner je Kieferorthopäde	16 236
Psychologische Psychotherapeuten	7	Einwohner je Therapeut	6 958
Kinder- u. Jugendl. Psychotherapeuten	6	Einwohner je Therapeut	8 118
Apotheken (31.12.2003)	16	Einwohner je Apotheke	3 044
Krankenhäuser (31.12.2002)	-	Aufgestellte Betten	-
Altenheime (31.12.2002)	2	Verfügbare Plätze	154

Kindertageseinrichtungen (31.12.2002)

Bezeichnung	insgesamt	dar. städtisch
Anzahl der Einrichtungen	25	12
Anzahl der Betreuungsplätze	1 375	776
davon		
Krippenplätze	90	51
Kindergartenplätze ¹⁾	920	525
Hortplätze	365	200

4. Bildungswesen und Kultur

Schulen

Schuljahr 2002/2003	Schulen insg.	davon			Schüler insg.	dar. ausl. Schüler
		städt.	staatl.	sonstige		
Volksschulen ²⁾	7	-	6	1	2 229	587
mit Grundschulern					1 435	320
Hauptschulern					794	267
Volksschulen für						
Behinderte	1	-	1	-	134	22
Realschulen	2	-	1	1	749	96
Gymnasien	-	-	-	-	-	-
Sonst. allgemeinbild. Schulen	-	-	-	-	-	-
Berufliche Schulen	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Einschl. Plätze in Schulkindergärten. – ²⁾ Grundschulen, Hauptschulen, Grund- und Hauptschulen.

noch Stadtbezirk 25

Kultur (31.12.2003)	
Museen	-
darunter städtische	-
Öffentliche Bibliotheken	2
darunter städtische	1
Theater ¹⁾	-
Kinos	1

5. Wohnungswesen

Wohnungszugang	2001	2002	2003
Wohnungszugang	60	30	141
Wohnungsabgang	9	12	5
Reinzugang (+) bzw. -abgang (-)	+51	+18	+136

6. Fremdenverkehr

Betriebe (31.12.2003)	6
Betten (31.12.2003)	320
Angekommene Gäste (Kj. 2003)	20 378
Übernachtungen (Kj. 2003)	40 932

7. Zahlen zur Arbeitslosigkeit

Arbeitslose	Dezember		
	2001	2002	2003
Arbeitslose insgesamt	1 388	1 713	1 884
davon Frauen	581	692	788
darunter Männer	807	1 021	1 096
davon Deutsche	887	1 116	1 193
Ausländer	501	597	691
davon Angestellte	685	903	955
Arbeiter	703	810	929

8. Kraftfahrzeugbestand

Kraftfahrzeuge	1.1.2003	1.1.2004
Kraftfahrzeuge insgesamt	27 174	27 498
darunter Pkw u. „M 1“-Fahrzeuge	24 082	24 451
Lkw	832	749
Krafträder	1 811	1 869
Kfz insgesamt je 1 000 Einwohner	559	565

¹⁾ Feste Veranstaltungsorte, einschl. Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen.

9. Wahlergebnisse in % ¹⁾

Art der Wahl	CSU	SPD	FDP	Die Grünen	ÖDP	REP	Sonst.
Kommunalwahl (10.3.1996)	37,8	38,5	2,5	8,7	1,0	2,5	9,0
Bezirksausschusswahl (10.3.1996)	42,2	39,8	3,7	12,3	-	2,0	-
Landtagswahl (13.9.1998)	47,3	34,0	1,8	8,8	1,1	3,3	3,6
Europawahl (13.6.1999)	48,4	30,8	2,2	10,5	1,0	2,2	4,8
Kommunalwahl (3.3.2002)	36,0	43,9	2,7	8,5	1,3	1,6	6,1
Bezirksausschusswahl (3.3.2002)	39,7	45,2	4,2	10,9	-	-	-
Bundestagswahl (22.9.2002)	44,4	32,2	5,1	14,2	0,2	²⁾ 0,5	3,3
Landtagswahl (21.9.2003)	48,6	31,3	3,2	11,2	1,5	1,2	2,8
Europawahl (13.6.2004)	42,4	20,5	4,8	21,1	1,8	1,5	7,8
Oberbürgermeisterwahl (3.3.2002)							
Christian Ude SPD		65,7					
Hans Podiuk CSU	28,4						
Hep Monatzeder B.90 / DIE GRÜNEN				2,2			
Gabriele Neff FDP			1,3				
Johann Weinfurtner REP						1,0	
Mechthild von Walter ödp					0,7		
Gerhard Lohser Freie Wähler							0,7

¹⁾ Bei Landtagswahlen – Gesamtstimmenergebnisse; bei Bundestagswahlen – Zweitstimmenergebnisse. – ²⁾ Berichtigt.

Die Strukturzahlen Münchens und Bayerns 2002/2003 ¹⁾

Merkmal	München	Bayern
Fläche in qkm	310,43	70 549,44
Bevölkerung ²⁾	1 264 309	12 387 351
darunter weiblich	652 278	6 326 663
Ausländer	289 263	1 174 010
Bevölkerungsdichte (Pers./qkm)	4 072	176
Lebendgeborene	12 398	113 818
darunter nichtehelich	2 973	23 056
Gestorbene	11 713	119 755
Geburtensaldo	685	-5 937
Zuzüge	92 834	283 441
Fortzüge	91 716	219 867
Wanderungssaldo	1 118	63 574
Allgemeinbildende Schulen (Schuljahr 2001/2002)		
Volksschulen	184	2 862
mit ... Schülern	50 579	846 372
Volksschulen für Behinderte	35	374
mit ... Schülern	5 504	63 210
Realschulen	33	334
mit ... Schülern	13 093	182 583
Realschulen für Behinderte	3	4
mit ... Schülern	513	582
Gymnasien	48	402
mit ... Schülern	34 457	329 076
Hochschulen (WS 2001/2002)	11	44
mit ... Studenten	81 894	219 820
darunter Ausländer	11 662	23 085
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾ :		
Zahl der Betriebe	375	7 874
Beschäftigte	123 786	1 174 733
Baugewerbe ⁴⁾ :		
Zahl der Betriebe	84	1 547
Beschäftigte	7 370	87 218
Arbeitslose	38 015	353 679
Fertiggestellte Wohnungen	941	⁶⁾ 31 183
Wohnungsbestand	706 446	5 686 650
Zugelassene Kraftfahrzeuge ⁵⁾	786 509	8 946 820
darunter Pkw	685 021	7 107 530
Gästeübernachtungen	6 949 233	70 756 317
darunter von Ausländern	2 984 856	8 734 947

¹⁾ Jahr 2002 oder 31.12.2002. - ²⁾ Hauptwohnbevölkerung. - ³⁾ Betriebe von Unternehmen der Industrie und des Handwerks mit im allgemeinen 20 oder mehr tätigen Personen, einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - ⁴⁾ Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen, einschl. Argon. - ⁵⁾ Quelle: Kraftfahrbundesamt. - ⁶⁾ Alle Baumaßnahmen im Wohn- und Nichtwohnbau einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

Die Bevölkerungsentwicklung im Gebiet der Region 14

Gebietsstand 1. 5. 1978

Stadt/Kreis	Anzahl d. Ge- meinden	Fläche in km ² 1.1.2002	Bevölkerung am			
			6.6.1961	27.5.1970	25.5.1987	31.12.2003
Stadt München	1	310,46	1 085 067	1 293 599	¹⁾ 1 185 421	¹⁾ 1 247 873
Lkr. Dachau	17	578,97	75 601	88 589	104 280	132 990
Lkr. Ebersberg	21	549,38	55 448	73 875	96 283	122 136
Lkr. Erding	26	870,74	72 714	78 992	89 190	120 568
Lkr. Freising	24	799,61	81 481	95 261	118 518	158 140
Lkr. Fürstenfeldbruck	23	434,85	82 690	118 623	172 760	197 995
Lkr. Landsberg a. Lech	31	804,50	64 276	70 313	83 612	110 303
Lkr. München	29	667,26	123 360	168 337	249 784	303 604
Lkr. Starnberg	14	488,03	73 700	86 655	108 887	127 723
Region 14	186	5 503,78	1 714 337	2 074 244	2 208 735	2 521 332

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

¹⁾ Von unserem Einwohner-Melderegister abweichendes Ergebnis des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (Hauptwohnsitzbevölkerung).

